

Interrogation Nr. 224 A



Vernehmung von Dr. Walter Franz Eppenauer
durch Mr. Ortman auf Veranlassung von
Mr. Eugene H. Dobbs, SS-Section Mr. I. M. McHaney
am 25. Oktober 1946, 10.00 bis 10.45 Uhr vorm.

F. Geben Sie mir Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

A. Walter Franz Eppenauer.

F. Sind Sie derselbe Eppenauer, der schon einmal vor mir ausgesagt
hat ?

A. Jawohl.

F. Sind Sie sich darüber im Klaren, dass Sie noch immer unter Eid
stehen ?

A. Jawohl.

F. Haben Sie Ihrer Aussage vom 17. Oktober 1946 noch etwas hinzuzufügen ?

A. Nein.

F. Sie selbst waren von 1942 bis 1944 im Wirtschaftsstab Ost ?

A. Ja.

F. Und in diesem Zusammenhange wollten Sie mir noch ueber die Aufgabe
Bergers in Ostern eine Erklaerung abgeben ?

A. Berger war zunaechst Verbindungsoffizier des Reichsfuehrers SS zum Ostminister.

F. Seit wann ?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. Fahren Sie fort.

A. Spaeter ist er Hauptabteilungsleiter Politik geworden. Auch hier kann ich den Zeitpunkt nicht angeben, da ich dienstlich nichts mit ihm zu tun hatte. Diese Aufgabe der Leitung der Hauptabteilung Politik im Ostministerium hat Berger in den ersten Monaten 1945 zurueckgegeben. Der genaue Zeitpunkt ist mir nicht mehr gegenwaertig.

F. Wer hat es dann von ihm uebernommen ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Aus welchem Grunde hat er diese Hauptabteilung Ostpolitik abgegeben ?

A. Die genaue Begrueundung weiss ich nicht. Aber das Ostministerium hatte zu diesem Zeitpunkt praktisch keine Aufgabe mehr zu erfuehlen, da die Front ja bereits auf Reichsgebiet stand.

F. Was war Bergers Aufgabe als Leiter der Hauptabteilung Politik im Ostministerium ?

A. Ich kann dieses Aufgabengebiet nicht klar umreissen.

F. Wie weit koennen Sie es mir erlaeuern ?

A. Ich habe mit diesem Aufgabengebiet gar nichts zu tun gehabt und es ist deshalb fuer mich fast unmoglich, hier eine klare Umrissung zu geben.

F. Weshalb war Berger ueberhaupt am Osten interessiert ?

A. Ich kannte den Namen Bergers als Wuerttemberger aus seiner Heimat her und war selbst ueberrascht, als ich von der Front zurueckkehrend zum Wirtschaftstab Ost kam, dass dieser Name dort im Rahmen dieser Aufgabe genannt wurde. Welche Ziele er dort hatte oder welche Moeglichkeiten er dort sah, das kann ich nicht klar umreißen.

F. Ist Ihnen Obersturmbannfuhrer Dr. Otto Borst bekannt?

A. Jawohl.

F. Was war seine Stellung im SS-Hauptamt ?

A. Borst war Amtschef und zwar in der Amtsgruppe C. Die genaue Nummer seines Amtes bzw. die genaue Bezeichnung seines Amtes kann ich nicht angeben. Ich weiss, dass er von Beruf Lehrer war und dass er in Wuerttemberg sehr stark eingeschaltet war fuer die Gewerbeschulen, und dass er in dieser Eigenschaft bekannt war mit Berger und von diesem ins Hauptamt berufen wurde, um Schulen aufzubauen, vor allem Fachschulen. Welcher Art diese Schulen waren und welche Schueler in ihnen waren, kann ich nicht genau sagen. Borst selbst war waehrend meiner Adjutantenszeit vielleicht dreimal zum Vortrag bei Berger.

F. Wie standen sich Borst und Berger ?

A. Ich habe an diesen Besprechungen nicht teilgenommen, aber da beide Wuerttemberger waren und sie sich von frueher her kannten, nehme ich an, dass dieses Verhaeltnis kein schlechtes war. Waehrend meiner Taetigkeit konnte ich jedenfalls nicht andere Feststellungen machen.

F. Was war Borsts Stellung in Wuerttemberg ?

A. Wie gesagt, er hat dort die Gewerbeschulen in Wuerttemberg aufgebaut bzw. geleitet. Exakte Auskuenfte ueber seinen Taetigkeitsbereich kann ich nicht abgeben, da ich ihn erst in Berlin kennengelernt habe.

F. Borsts Aufgabenbereich erstreckte sich aber doch auch auf die Junkerschulen ?

A. Das weisse ich nicht.

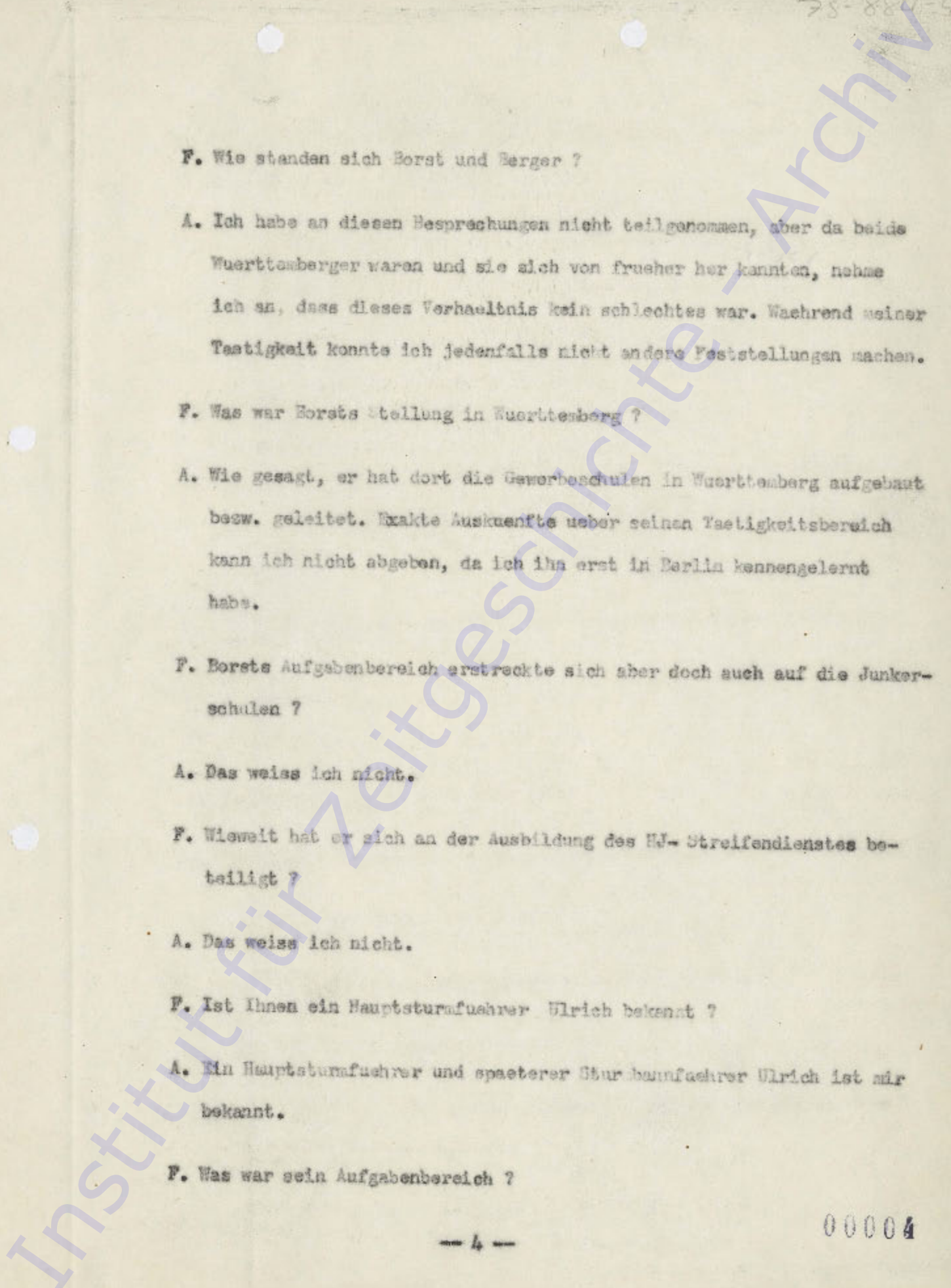
F. Wieweit hat er sich an der Ausbildung des HJ- Streifendienstes beteiligt ?

A. Das weisse ich nicht.

F. Ist Ihnen ein Hauptsturmfuehrer Ulrich bekannt ?

A. Ein Hauptsturmfuehrer und spaeterer Sturmbaunfuehrer Ulrich ist mir bekannt.

F. Was war sein Aufgabenbereich ?



- A. Er war im Rahmen der Arbeitsgruppe D eingesetzt, aber mit welchen exakten Aufgaben er betraut war, entzieht sich meiner Kenntnis.
- F. Hat er ein eigenes Amt gehabt oder was war seine Stellung in der Arbeitsgruppe D ?
- A. Das kann ich Ihnen nicht genau sagen.
- F. Wie hies er mit Vornamen ?
- A. Fritz, aber ich kann es nicht hundertprozentig sagen. Ich habe ihn auch erst in Berlin kennen gelernt, da war er einigemal zum Vortrag bei Berger.
- F. Sie haben ihn anlaesslich seines Vortrags bei Berger gelegentlich gesehen ?
- A. Jawohl.
- F. Haben Sie mit ihm auch gesprochen ?
- A. Es ging ueber die formellen Begreessungen u.s.w. nicht hinaus.
- F. Fuer wie alt halten Sie Ulrich ?
- A. Ulrich duerfte zwischen 30 und 35 Jahre alt sein.
- F. Was ist aus ihm geworden ?
- A. Von Ulrich ist mir bekannt, dass er in den letzten Wochen krank war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

78-887-6
F. Wissen Sie, woran er erkrankt war ?

A. Ja, er hatte -- ich kann den medizinischen Namen nicht genau sagen --
eine Blutkrankheit.

F. Er war doch auch Akademiker ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Wo war er zuhause ? War er auch Wuersteberger ?

A. Nein, er war Norddeutscher.

F. Sprach er mit einem ausgesprochen norddeutschen Akzent ?

A. Nein, aber er sprach hochdeutsch ohne sueddeutschen Einschlag.

F. Wann wurde er zum Sturmbannfuhrer befoerdert ?

A. Zum Sturmbannfuhrer wurde er zu Beginn meiner Taetigkeit in Berlin
befoerdert. Es lag am 9. November 1944 gewesen sein. Denn das war
ein Befoerdierungsdatum. Ich kenne ihn sowohl als Hauptsturmfuhrer
als auch als Sturmbannfuhrer.

F. Das ist sein Waffen-SS-Dienstgrad ?

A. Jawohl.

F. Koegnen Sie mir eine kurze Personalbeschreibung von Ulrich geben ?

A. Gross 1.75 bis 1.80, schlank, ovales Gesicht, glattes, dunkelblondes
Haar, Brillentreeger.

75-8841-7

F. Haar-und Augenfarbe ?

A. Haare dunkelblond, die Augen grau-blau.

F. Wie schwer ungefaehr ?

A. Er war schlank. 140 Pfund, 70 Kilo.

F. Koennen Sie den Namen Ulfich fuer das Protokoll buchstabieren ?

A. Ich kann nicht sagen, ob sich sein Name mit einem "l" oder mit zwei "l" geschrieben hat.

F. Was koennen Sie mir ueber seine berufliche Entwicklung sagen ?

A. Darueber weiss ich nichts. Es ist moeglich und wahrscheinlich, dass er Akademiker war. Darauf kann ich mich entsinnen, dass ich mich einmal mit ihm unterhalten habe und dass er frueher Angehoeriger der SS-Mannschafts-Haeuser war. Die SS-Mannschafts-Haeuser waren eine Vereinigung von Studenten an den Hochschulen und Universitaeten, die der SS angehoert haben.

F. War er nicht auch aktiv bei der Waffen-SS ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Wie alt schaeetzen Sie ihn ?

A. 30 bis 35 Jahre.

F. War er verheiratet ?

A. Ja.

00007

F. Wo hatte er seine Wohnung ?

A. Wo seine Wohnung war, weiss ich nicht. Aber er trat einmal an mich heran, ob ich seiner Frau in der Naehе von Berlin nicht eine Wohnung besorgen koennte .

F. Ist Ihnen das gelungen ?

A. Nein. Ich hatte gar keine Beziehungen und Moeglichkeiten.

F. Hat er dann eine Wohnung in der Naehе von Berlin bekommen ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Ist Ihnen eine Rede bekannt, die Berger Ende 1944 oder anfang 1945 in Bad Toelz gehalten hat ?

A. Berger war waehrend meiner Taetigkeit, also Ende 1944 und 1945 nur einmal in Bad Toelz und das war Ende April—anfang Mai. Dort hat er zu den Fuehrern gesprochen. Den Inhalt seiner Rede kenne ich nicht, weil ich gerade waehrend dieser Zeit in der Junkerschule Toelz versucht habe, mit verschiedenen Herren telephonisch in Verbindung zu treten.

F. Wer hat diese Rede fuer ihn vorbereitet ?

A. Ich glaube, dass diese Rede nicht vorbereitet war.

F. Berger hat doch gewoehnlich seine Reden nicht aus dem Stegreif gehalten, sondern jemand hat sie fuer ihn geschrieben ?

A. Ja, aber ich habe den Eindruck, dass diese Rede nicht vorbereitet war. Ich weisse nicht, ob Sie die gleiche Rede meinen?

F. Was haben Sie spaeter von dieser Rede gehoert?

A. Gar nichts. Ich war waehrend dieser Tage viel beschaeftigt mit Entlassungen bezw. mit diesen ueblichen technischen Adjutanten-Geschaef-ten, dass ich mich um diese Rede gar nicht kuennern konnte.

F. Berger hat aber doch auch frueher schon anfangs 1945 in Bad Toalz zu den Fuehrern gesprochen?

A. Davon ist mir nichts bekannt. Ich kann mich auch nicht entsinnen, dass Berger waehrend dieser Zeit eine Reise nach Toalz unternommen hat.

F. Ist Ihnen bekannt, dass Berger von Himmler als sein Stellvertreter fuer das Gebiet Wuerttemberg eingesetzt wurde?

A. Fuer den Sueden. Aber die genaue Begrenzung seines Befehls-und Arbeitsbereichs in dieser Stellvertretung ~~mindest~~ ist mir nicht be-kannt geworden.

F. Erlaeutern Sie den Begriff Sueden.

A. Als der feindliche Vormarsch durch das deutsche Reichsgebiet nach Mitteldeutschland voratliess, war in der Reichsfuehrung die Weisung vorhanden, eine Fuehrung Nord und eine Fuehrung Sued fuer alle Reichsdienststellen zu bilden. Aber was nun im Sueden und was im

Norden war, das kann ich nicht genau sagen.

F. Himmler hat also von sich aus seine Befehlsgewalt sozusagen an zwei Leute regional verteilt, einen fuer den Sueden und einen fuer den Norden ?

A. Diese Weisung war nicht nur fuer die Reichsfuehrung SS, sondern sie galt fuer die Reichsleitung, also fuer alle Reichsdienststellen.

F. Von wem kam dieser Befehl, von Hitler oder von Himmler ?

A. Ich glaube von Hitler, denn Himmler konnte von sich aus ja den anderen Reichsdienststellen keine Weisungen erteilen.

F. Wann kam dieser Befehl heraus ?

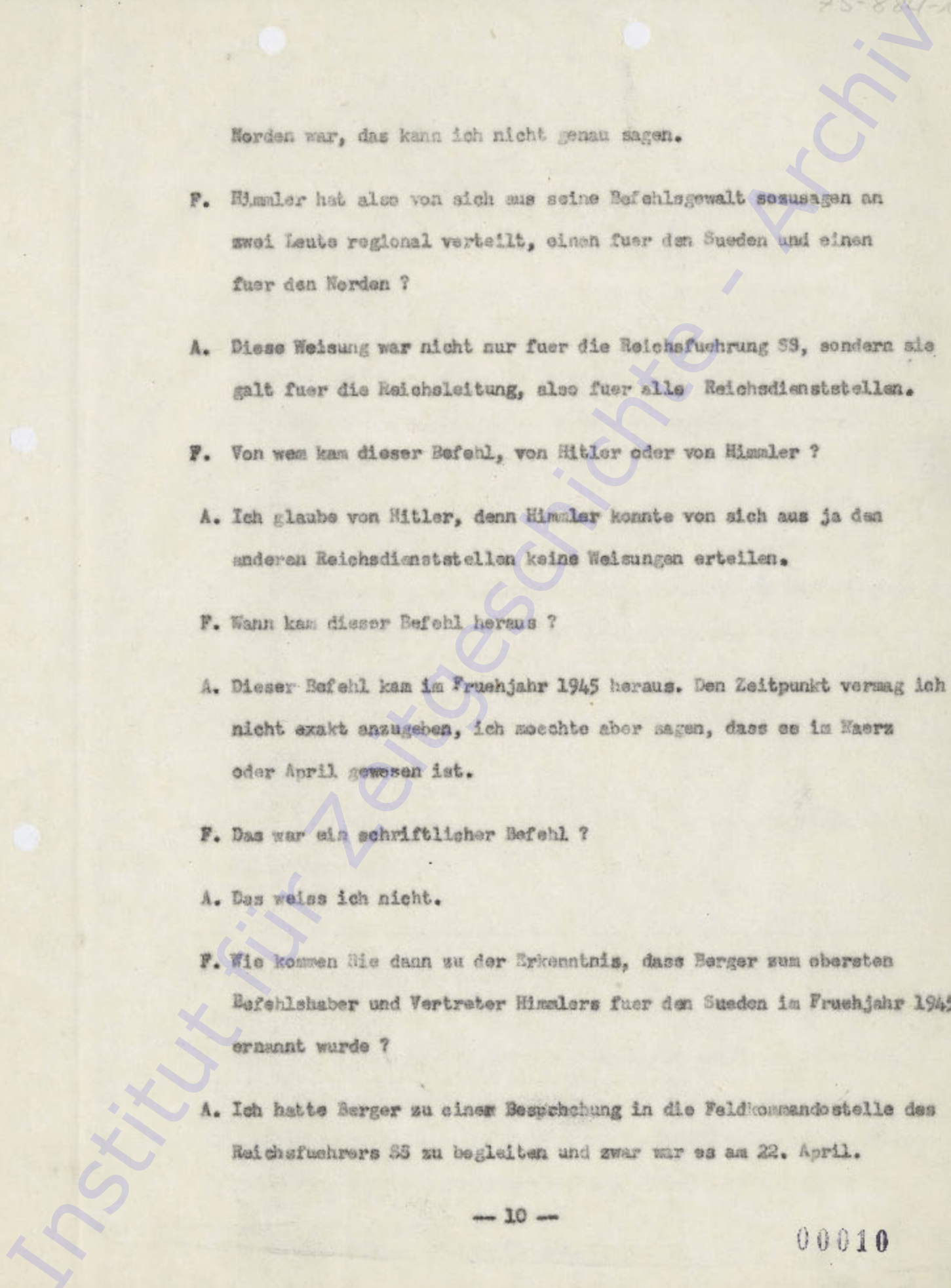
A. Dieser Befehl kam im Fruehjahr 1945 heraus. Den Zeitpunkt vermag ich nicht exakt anzugeben, ich moechte aber sagen, dass es im Maerz oder April gewesen ist.

F. Das war ein schriftlicher Befehl ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Wie kommen Sie dann zu der Erkenntnis, dass Berger zum obersten Befehlshaber und Vertreter Himmlers fuer den Sueden im Fruehjahr 1945 ernannt wurde ?

A. Ich hatte Berger zu einer Besprechung in die Feldkommandostelle des Reichsfuehrers SS zu begleiten und zwar war es am 22. April.



F. 1945 ?

A. 1945, und zwischen den Besprechungen kam Berger, den ich zu erwarten hatte, heraus und sagte : Wir müssen unser Amt in Berlin sofort aufteilen. Ein Teil muss nach Norden gehen und der andere nach den Sueden. Das bedeutete fuer uns eine gewisse Aenderung; denn vorher war der Befehl fuer uns da, in Berlin zu bleiben, es sei denn, dass unsere Dienststellen ausgebaut wuerden. Ich hatte dann fuer Berger ein Telefongespraech Feldkommandostelle - Berlin anzustellen und dieses Gespraech habe ich selber nicht gehoert, aber ich nehme an, dass er dort den Befehl gegeben hat, das Hauptamt in die zwei Staffeln zu teilen. Ich bin nachts noch einmal von der Feldkommandostelle, die in der Naehе von Neu-Ruppin war, nach Berlin gefahren, weil dort noch die Adjutantur ihren Platz hatte, aber als ich nach Berlin kam, waren die ganzen Maenner und Angehoerigen schon abgefahren.

F. Wo in Sueden Deutschlands beabsichtigte Berger sein Hauptquartier aufzuschlagen ?

A. Wir sind am 23. April mit einer Maschine von einem Flugplatz im Norden von Neu-Ruppin aufgestiegen und sind in Muenchen gelandet, haben dort zunaechst bei der SS-Ergaenzungsstelle Sued zwei Tage verbracht, um auf die im Landmarsch kommenden Fahrzeuge zu warten. Als diese eingetroffen waren, sind wir von Muenchen nach Toelz gefahren. In Toelz war einige Tage der Befehlsstand Bergers. Spaeter wurde er verlegt nach Kirchdorf bei St. Johann in Tirol und dort

Ist er auch geblieben.

F. Verstehe ich Sie recht, dass in diesen letzten Wochen Berger die hoechste militaerische Gewalt im Sueden uebertragen war als Stellvertreter Himmlers bzw. Hitlers ?

A. Seine Befehlsbereiche und seinen Verantwortungsbereich klar abzugrenzen ist mir unmoeglich.

F. Das war bei Berger wohl immer sehr schwierig. Aber es ist Ihnen bekannt, dass er von

A. Es war mir bekannt, dass er von Himmler mit gewissen Vollmachten ausgestattet war. Welche Begrenzung diese Vollmachten hatten, weiss ich nicht.

F. Diese Vollmachten gingen aber doch jedenfalls so weit, dass Berger als Hoechstkommandierender der SS in Sueddeutschland ~~Maassnahmen~~ handeln durfte ?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis. Als Berger in Muenchen ankam, hat er als erstes mit dem Hoeheren SS- und Polizeifuehrer Eberstein verhandelt.

F. Nahmen Sie an dieser Besprechung teil ?

A. Nein, ich habe grundsatzlich an keiner Besprechung teilgenommen.

F. Weshalb ? Das war doch ein Teil Ihrer Aufgabe als Adjutant ?

- A. Die Art der Tätigkeit eines Adjutanten, wie sie mir vom Heer aus bekannt war, war zum mindesten in SS-Majestäät nicht üblich.
- F. Wurden von diesen Besprechungen Bergers Protokolle angefertigt ?
- A. Fast nie. Dadurch wurde seine Tätigkeit ja immer besonders schwierig, weil ich sehr oft Anrufe und Anfragen erhielt, in welcher Richtung die Besprechungen gelaufen sind, und ich konnte nie Auskunft geben.
- F. Es war Ihnen aber doch bekannt, dass die Hoheren SS- und Polizeiführer dann Berger unterstanden ?
- A. Das weiss ich nicht, aber ich nehme es an, jawohl.
- F. Auf Grund Ihrer Tätigkeit bei Berger und Ihrer Beobachtungen wurden Sie also sagen, der Zweck dieser Besprechung zwischen Berger und den Hoheren SS- und Polizeiführer war, diesem Herrn davon Kenntnis zu geben, dass Berger das höchste Kommando in Sueden hatte und demnach den Hoheren SS- und Polizeiführern uebergeordnet war ?
- A. In welcher Richtung diese Besprechung gelaufen ist, kann ich nicht sagen. Aber es ist anzunehmen, dass die beiden Herren in dieser Besprechung auch den Auftrag Bergers, den er von Himmler erhalten hatte, besprochen haben.
- F. Welcher Natur waren die Befehle und an wen gingen Bergers Befehle in dieser Zeit ?

F. Nachdem er die Verbindung mit Eberstein aufgenommen hatte, besuchte er den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Sued Generalfeldmarschall Kesselring. Der Inhalt dieser Besprechung ist mir unbekannt. Weiterhin hat er in dieser Zeit den hoeheren Kommandeur fuer das Kriegsgefangenenwesen in dem betreffenden Wehrkreis in Muenchen General Konzelmann empfangen und seinen Chef des Stabes in seiner Eigenschaft als Chef des Kriegsgefangenenwesens, Oberst Meurer. Es ist mir bekannt, dass er in diesen Tagen sehr oft und haeufig wegen der Kriegsgefangenenfrage mit diesen Herren verhandelt hat. Es ist mir weiterhin bekannt, dass er dem Kommandeur der SS-Ergaenzungsstelle Sued den Befehl gegeben hat, die Arbeit der Dienststelle einzustellen.

F.Sie als Adjutant hatten die Aufgabe, die gesamte persoelliche und dienstliche Post Bergers zu betreuen ?

A.Jawohl.

F.Es sind doch auch Briefe, Telegramme und Fernschreiben von Eberstein an Berger eingetroffen ?

A.Darauf kann ich mich jetzt nicht mehr besinnen.

F.Und welche Mitteilungen und Befehle hat Berger an Eberstein nach dieser Besprechung geschickt ?

A.Ich kann mich an Befehle oder Fernschreiben nicht mehr erinnern, die er an Eberstein geschickt hat. Eberstein war, als die Befehlsstelle in Toelz errichtet war, ein -oder zweimal noch bei Berger

gewesen.

F. Aus welchem Anlass ?

A. Das weiss ich nicht.

F. Wenn Eberstein in diesen Wochen nicht Berger direkt unterstanden haette, haette Eberstein ja keinen Grund gehabt, sich bei Berger zu melden. Denn die Hoeheren SS- und Polizeifuehrer waren doch Himmler direkt unterstellt, niemals dem SS-Hauptamt. Daraus muessen Sie doch damals geschlossen haben, dass die Stellung Bergers sich geaendert hatte .

A. Ich habe schon vorher betont, dass ich der Auffassung bin, dass Berger mit gewissen Vollmachten des Reichsfuehrers SS nach dem Sueden geflogen ist. Aber die klare Uegrenzung dieser Vollmachten ist mir nicht bekannt. Ich kann sie auch aus der Tuetigkeit Bergers, die er in Sueden durchgefuehrt hat, nicht klar erkennen.

F. Kamen in dieser Zeit Befehle Himmlers an Berger ?

A. Es kamen einige Funksprueche von Himmler an Berger.

F. Was war der Inhalt dieser Funksprueche ?

A. Ich kann mich eigentlich exakt nur an einen Funkspruch entsinnen, in dem sinngemass ungefaehr folgendes enthalten war : " In einer Bank in Muenchen sind auf meinen Namen oder auf den Namen des Reichsfuehrers SS Devisen und eine Kiste mit Dokumenten und

Briefschaften von Hess. Ich, Himmler, bevollmächtige Sie hiermit, diese Devisen und diese Kiste mit den Dokumenten sicherzustellen." Das war ungefähr der Inhalt.

F. Hat Berger das dann persönlich gemacht ?

A. Nein. Er hat zunächst einen Hauptsturmführer, der in unserem Stab als Ordnungsoffizier tätig war und dessen Name mir nicht mehr geläufig ist, nach München geschickt von Toels aus und der hat diese Devisensäcke eingebracht.

F. Welche Bank in München war das ?

A. Das kann ich nicht mehr genau sagen, aber ich glaube, dass es die Bayerische Vereinsbank war.

F. Was wurde später aus diesen Wertsachen ?

A. Berger hat in den ersten Tagen seiner Gefangenschaft mit einem amerikanischen Offizier über diese Devisen und auch über diese Dokumentenkiste gesprochen und es ist mir bekannt, dass dieser amerikanische Offizier in Begleitung von Berger nach der Gegend von St. Johann gefahren ist, und dieser amerikanische Offizier hat mir später mitgeteilt, dass er die Devisen sichergestellt habe.

F. Welcher Art waren die Fernschreiben oder schriftlichen Mitteilungen, die von Kesselring an Berger gingen ?

A. Schriftliche Mitteilungen sind mir keine bekannt.

F. Telefongesprache ?

A. Es sind einige Telefongesprache gefuehrt worden. Ich hatte diese Telefonverbindungen herzustellen, aber den Inhalt der Gespraechе keane ich nicht.

F. Wurden diese Telefongesprache nie mitgeschrieben ?

A. Nein.

F. Wurden sie irgendwie mechanisch aufgenommen ?

A. Nein. Ich habe in Berlin immer wieder versucht, dass technische Massnahmen bei der Adjutantur eingefuehrt werden, weil sie fuer mich eine gewisse Erleichterung bedeutet haetten. Aber das ist mir nie gelungen.

F. Wer wurde von Himmler im Norden eingesetzt ?

A. Soweit ich unterrichtet bin, der Obergruppenfuehrer Juettner, Chef des Fuehrungshauptamts.

F. Wo hat er seine Befehlsstelle errichtet ?

A. Ich hoerte in der Feldkommandostelle, dass sich die Fuehrungsstelle der Nordleitung in Richtung Luebeck bewege. Ob sie diesen Platz erreicht haben und ob dieser Platz der Standort von Juettners Befehlsstelle war, ist mir nicht bekannt. Es ist mir auch nicht bekannt, ob Berger und Juettner, nachdem die Teilung vollzogen

war, noch mit einander in Verbindung getreten sind.

F. Haben Sie einen schriftlichen Befehl ueber die Ernennung Juettners zum Oberstkommandierenden Nord gesehen ?

A. Nein. Ich habe ueber diese Teilung des Befehlsbereichs ueberhaupt nie etwas Schriftliches gesehen.

F. Das ist alles fuer heute.

25. 12. 46
Dutrovoy, v. 13. 12. 46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

V E R N E H M U N G

des Dr. Walter Franz Eppenauer
durch Mr. De Fries am 13.12.1948
auf Veranlassung von Mr. Dobbs 10,00 Uhr.
Court-Reporter: R. Kammeler.

- F: Wie ist Ihr voller Name?
- A: Franz Walter E p p e n a u e r .
- F: Sind Sie derselbe Eppenauer, der schon hier ausgesagt hat?
- A: Jawohl, ich habe zweimal hier ausgesagt.
- F: Sind Sie sich darüber im klaren, dass Sie noch unter Eid stehen?
- A: Ja.
- F: Sie haben gebeten, eine weitere Aussage machen zu dürfen?
- A: Ich habe verschiedentlich angefragt und um eine Vernehmung gebeten. Ich habe vor ungefähr 2 Monaten eine weitere Eingabe gemacht, in der ich verschiedene Einzelheiten meiner politischen Vergangenheit zusammengestellt habe.
- F: Sie haben am 25.10.1948 eine Aussage gemacht hier; vor ungefähr 6 Wochen. Welche Punkte wollen Sie heute besprechen?
- A: Ich bitte um Berücksichtigung der in meiner schriftlichen Eingabe gemachten Punkte.
- F: Erläutern Sie mir das bitte?

- A: In dieser schriftlichen Eingabe habe ich:
- 1.) niedergelegt meine politische Vergangenheit und die Einzelheiten meiner militaerischen Einsatze;
 - 2.) habe ich niedergelegt in dieser Eingabe meine Haltung in politischer, militaerischer und rassenpolitischer Hinsicht, die von der offiziellen Auffassung des vergangenen Regimes in wesentlichen Punkten abgewichen ist, und die ich durch Wort und Tat durch die Beschuetzung von verfolgten Personen bewiesen habe, und
 - 3.) habe ich in dieser Eingabe niedergelegt mich bei der Verfolgung und Untersuchung von Verbrechen, vor allem von Kriegsverbrechen, mitarbeiten zu lassen.

Ich habe durch meine Taetigkeit in der Wirtschaft, den Wirtschaftsdienststellen des Heeres und der Waffen-SS Einblick bekommen zumindest in organisatorischen Fragen, und ich stehe auf dem Standpunkt, dass es meine grundsaeztliche, nationale Pflicht ist, mitzuhelfen an der Aufdeckung von Verbrechen, die den deutschen Namen in der Geschichte belastet haben. Ich habe gestern eine weitere Eingabe gemacht. Sie wird im Augenblick vom Dolmetscher ins Englische uebersetzt, und es ist mir gesagt worden, dass man sie im Laufe des heutigen Tages der Untersuchungsbehoerde ueberreichen wird. Ich habe in der gestrigen Eingabe Einzelheiten festgelegt. Ich glaube, es wird fuer Sie eine Erleichterung sein, wenn Sie diese Eingabe erst abwarten.

F: Wenn Sie von einer Eingabe sprechen, meinen Sie

da Ihre Vernehmung hier, oder meinen Sie einen Raport?

A: Nein, ich meine nicht meine Vernehmung, sondern ich meine eine Zusammenstellung von Taten, die ich erst gestern zusammengestellt habe. Diese kann noch nicht in Ihren Haenden sein.

F: Aber Sie haben vorher schon mal einen Raport eingereicht?

A: Ja, im Laufe des Monats Oktober, das Datum kann ich nicht genau sagen.

F: Und wem haben Sie das gegeben?

A: Das habe ich von der Welle aus dem Dolmetscher gegeben.

F: Gut, Sie haben vorher mit einem Herrn Orthmann gesprochen. Wissen Sie noch, ob er ueber diesen Raport mit Ihnen gesprochen hat?

A: Gar nicht.

F: Wissen Sie, ob er das bekommen hat?

A: Ich habe immer wieder versucht, zu fragen, ob dieser Raport in die Haende des Vernehmungsrichters gekommen ist.

F: Ich werde mich heute danach erkundigen.

Koennen Sie mir, ganz kurz, in einem Satz, angeben, worauf sich der erste Bericht bezieht, den Sie gemacht haben?

A: Dieser 1. Raport stellt diese Zusammenfassung der drei Punkte, die ich oben gesagt habe, dar.

F: Das genuegt mir. Und diesen zweiten Rapport, den Sie gemacht haben, worauf bezieht der sich?

A: In diesem 2. Rapport habe ich Einzelheiten, die zur Erlaeuterung des ersten Rapportes notwendig sind, angegeben.

F: Gut. Was Sie gesagt haben ueber Ihre Pflicht zur Mithilfe, um Kriegsverbrechen usw. klar zu machen, das ist eine Angelegenheit, die nur zu Ihren Gunsten ausgewertet wird und ich werde mich sofort erkundigen, ob der Rapport in unserem Buero liegt.

A: Jawohl.

F: Ausser diesen zwei Rapporten gibt es jetzt bestimmte Dinge, die Sie noch hinzufuegen wollen?

A: Ja. Hier stehe ich zur Verfuegung der Untersuchungsbehoerde. Ich habe mir aus den ersten 2 Untersuchungen, die verhaeltnismassig kurz waren, kein klares Bild machen koennen, in welcher Richtung die Untersuchungsbehoerde Wert auf weitere Auskuenfte legt.

F: Sie wissen, dass wir besonderes Interesse haben zu erfahren ueber die Aktivitaet des Hauptamtes SS und besonders ueber die Amtsgruppe D, welche Sie sehr gut gekannt haben.

A: Sie duerfen nicht vergessen, im Grosse und Ganzen ----

F: Einen Moment, lassen Sie mich ueber diese Amtsgruppe D erfahren, wieweit sie sich betaeigt hat.

in illelegale Aktionen verwickelt war, entweder in westeuropäischen Ländern, oder in Bezug dass sie mehr oder weniger Ausländer gezwungen hat, ^{sich} dabei anzuschliessen und die verschiedenen Aktivitaeten im Osten. Das sind alles Dinge, worueber wir viele Dokumente haben, aber wir moechten bestimmte Einzelheiten bestaetigt haben von Personen, die persoenlich darueber Aussagen machen koennen. Und wenn Sie glauben, Sie koennen bestimmte Angaben machen, so waere das selbstverstaendlich sehr bedeutend nicht nur fuer uns, sondern auch fuer Sie selbst. Und je klarer Sie die Sache schildern koennen, desto besser koennen wir beurteilen, wieweit Sie daran nicht beteiligt sind, oder wieweit Sie durch Zurueckhaltung Ihrer Aussagen Ihre Kenntniss illegale Aktionen zu schuetzen versuchen.

In kurzen Worten ist das das, worum sich die Sache handelt. Wir sind nicht interessiert allerhand persoenliche Angelegenheiten, die nichts mit der Sache zu tun haben, zu erfahren, wir haben gegen Ihre Person nichts, wir interessieren uns aber nur ueber illegale Angelegenheiten, welche mit dieser Organisation in Verbindung kommen, und natuerlich auch fuer Personen, die in diesen Sachen verwickelt sind. Nachdem, was Sie uns eben sagten, ist es anscheinend am besten, wenn wir diesen Report abwarten, denn Sie haben ja alles erklart in diesen zwei Reports.

A: In diesen Berichten ist der Schwerpunkt auf meine persoenliche Vergangenheit gerichtet. Ich bringe nur diese Punkte zum Ausdruck, um das notwendige Vertrauen zu meinen

späteren Aussagen, wenn Sie diese wünschen, zu haben.

F: Ja. Ich sehe aus den Bericht, den ich hier habe, dass Sie bestimmte Zeit zusammenarbeiteten mit Berger?

A: Ja.

F: Und aus diesem Grund sind Ihnen naturlich viele Tatsachen bekannt ueber diese Organisationen. Sie haben anscheinend eine ganz grosse Anzahl von Personenlichkeiten gekannt. Ich ersehe hier, dass das Ostministerium genannt ist. Jedenfalls, ich werde die zwei Raporte suchen lassen und sie nachsehen, und dann werden wir uns wieder sprechen.

A: Ja.

F: Das ist alles fuer heute.

.....

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Interview v. 16.12.46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-880-77
Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung Nr.479

des Franz Walter Eppenaier
durch Mr. Wartenberg
am 16.12.1946 - von 1000 - 1015 Uhr
Stenograf: Grete Maier

F: Wie heißen Sie ?

A: Eppenaier.

F: Ihr Vorname ?

A: Franz Walter.

F: Sind Sie hier schon verurteilt worden ?

A: Jawohl.

F: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie sich noch weiter unter Eid befinden und dass Unterlassungen eine ebenso schwere Eidesverletzung sind, wie falsche Aussagen. Ist Ihnen das klar ?

A: Ja.

F: Kennen Sie einen Mann mit Namen Hans Schweizer ?

A: Nein.

F: Ueberlegen Sie sich das mal ein bisschen.

A: Nein.

F: Ueberlegen Sie mal ein bisschen.

A: Nein.

F: Wo waren Sie beschaeftigt bei den Nazis ?

A: Von 1944 bis 1945 war ich bei der Waffen-SS.

F: Also geben Sie mir jetzt nicht nur die Waffen-SS, sondern Ihre gesamte SS-Laufbahn an. SS, SD und alle Aemter wo Sie waren. Geben Sie mal alles schoen der Reihenfolge nach an.

A: Jawohl. Vom 1. Dezember 1931 bis 1. Juni 1932 war ich zahlendes Mitglied des NSDAP. Vom 1. Juni 1932 bis 1. Juli 1937 war ich Mitglied der Allgemeinen SS. Von diesem Zeitpunkt an war ich vom Dienst beurlaubt.

F: Einen Moment ! Wenn Sie vom Dienst beurlaubt sind, sind Sie noch weiter Mitglied. Ist das klar ?

Sie wann waren Sie Mitglied der Allgemeinen SS ?

A: Bis Kriegsende.

F: Was war Ihr hoechster Dienstgrad in der SS ?

A: Hauptsturmfuehrer.

F: Das war in der Allgemeinen SS ?

A: Jawohl. Von 1937 bis 1939 war ich Referent in der Kommission fuer Wirtschaftspolitik. Nach deren Aufloesung bis Kriegsausbruch stellungslos.

F: Wann wurde die aufgeloeset ?

A: Im Fruehjahr 1939.

F: Was haben Sie da gemacht, als Sie stellungslos waren ?

A: Ich habe an der Universitaet wissenschaftliche Arbeiten gemacht.

F: Also doch nicht so ganz stellungslos. Weiter.

A: Von Kriegsbeginn bis 1944 war ich Angehoeriger des Heeres. Am 1. Mai 1944 ...

F: Angehoeriger des Heeres in welchen Einheiten ?

A: Vom 1. September 1939 bis Juni 1940 Angehoeriger als Unteroffizier des Gebirgsjaeger-Regiments 98. Vom Juni 1940 bis ungefuehr Oktober kommandiert zu einem Reserve-Offizierslehrgang in Angsburg. Anschliessend wieder Angehoeriger des Gebirgsjaeger-regiments 98 bis Juni 1942. Anschliessend - nach einer kurzen Kommandierung zu einem Wirtschafts-Lehrgang - beim Wirtschaftstab Ost, Berlin, bis 1. Mai 1944.

F: Und dann ?

A: Vom 1. Mai 1944 bis 1. Oktober 1944 zur Einarbeitung versetzt versetzt zur SS-Ersatzinspektion Suedostramm.

F: Wo war Ihr Hauptquartier ?

A: In Wien. Wayneck war ..

F: Was er war, weisse ich. Ich will wissen, ob sie unter Wayneck war.

A: Nein.- Vom 1. Oktober 1944 bis zum Kriegsende Adjutant im SS-Hauptamt.

F: Unter wem haben Sie im SS-Hauptamt gearbeitet. Wessen Adjutant waren Sie ?

A: Ich war Adjutant des SS-Obergruppenfuhrers Bergmann.

F: Ihnen ist der Name Hans Schweizer nicht bekannt ?

A: Ich kann mich auf diesen Namen nicht entsinnen.

F: Das ist sehr schade, mein Freund. Und Sie waren in der SS-Ersatzinspektion Suedostramm ? Haben Sie von der Affaire "Maus" gehoert ?

A: Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

F: Da sind aber SS-Truppen beschaeftigt worden, in Budapest.

A: Diese Affaere ist mir nicht bekannt.

F: Haben Sie eine Kopfverletzung gehabt ?

A: Jawohl.

F: Sie leiden also an Gedachtnisschwaeche ?

A: Nein.

F: Mir scheint aber so.-

Kennen Sie einen gewissen Herrn Prutzmann ?

A: Obergruppenfuehrer Prutzmann, jawohl.

F: Wann haben Sie den zum letzten Mal gesehen ?

A: Den habe ich zum letzten Mal gesehen Ende April in Hohenlychen.

F: Und was war der Grund, weshalb Sie ihn gesehen haben ?

A: Ich hatte den Auftrag, den Obergruppenfuehrer Berger nach Hohenlychen zu begleiten und bei dieser Gelegenheit sah ich Prutzmann.

F: Worum handelte es sich dabei ?

A: Ich habe mit Prutzmann nicht gesprochen, ich sah ihn lediglich nur.

F: Wann haben Sie ihn gesprochen ?

A: Ich habe ihn einmal gesprochen - den Monat kann ich nicht mehr genau angeben - während meiner Tätigkeit bei Bergmann als Adjutant.

F: Welche Verbindung hatten Sie zum Wehrwolf ?

A: Keine.

F: Sind Sie das sicher ?

A: Ja.

F: Und der Name Schweizer ist Ihnen vollkommen unbekannt ?

A: Völlig.

F: Auch noch nicht mal gehört irgendwo ?

A: Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

28-820-23
Interview v. 20.12.46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

V e r n e h m u n g
von Walter Franz Eppenauer
durch Hr. de Vried
auf Veranlassung von Hr. Hobbs, SS-Section
am 20. Dezember 1946, 14.00 bis 17.00 Uhr
Stenographin: G. Bamberger.

F: Wie ist Ihr voller Name bitte?

A: Walter Franz Eppenauer.

F: Sind Sie derselbe Walter Franz Eppenauer, der schon vorher
hier ausgesagt hat ?

A: Jawohl.

F: Herr Eppenauer, wir haben Ihre Notiz bekommen, worin Sie
geschrieben haben, Sie moechten mit uns zusammenarbeiten und bestimmte
Sachen angeben. Sie schreiben sogar, es ist deshalb nationale Pflicht,
an der Ausrottung dieser Gruppen und damit an der Aufdeckung der Verbre-
chen mitzuarbeiten, denn nur so koennen Schuldige bestraft werden.
Stimmt das ?

A: Jawohl.

F: Gut, ich werde Ihnen jetzt gern die Gelegenheit geben,
diese Aussagen zu machen, und ich kann nur hinzufuegen, dass selbstvers-
taendlich nur eine voellige und ehrliche Aussage zu Ihren Gunsten wirken
wird.

Wenn dasjenige, was Sie aussagen, mit den Dokumenten, die wir haben, ueber-
einstimmt, und wenn wir ueberzeugt sind, dass Sie uns die volle Wahrheit
sagen, werde ich eine Empfehlung an die betreffenden Autoritaeten zu
Ihren Gunsten geben.

Vielleicht ist es am besten, wenn ich Ihnen jetzt die Gelegen-
heit gebe, dasjenige zu sagen, was Sie im Sinne hatten?

A: Ich habe diese Angaben grundsuetzlich gemacht. Ich weiss
nicht, welche Einzelheiten Sie interessieren und will nun diese Wahrheit,
soweit ich Kenntnis habe, in die Antworten kleiden auf die Fragen, die
Sie mir stellen.

F: Gut. Vielleicht kann ich es etwas leichter fuer Sie machen.
An erster Stelle interessiere ich mich fuer den Moment fuer die Periode,
waehrend welche Sie mit Herrn Berger zusammengearbeitet haben, d.h. 1944
sind Sie in die Organisation Bergers eingetreten. Sie sind dort geblieben
bis Ende des Krieges?

A: Ja wohl.

F: Auf Grund Ihrer Stellung muessen Sie genau wissen, wie die
Organisation funktioniert hat, was seinerzeit die Hauptaufgaben von Berger
waren, wie er diese Aufgaben ausgefuehrt hat und in welchem Sinne er sich
an bestimmten Aktionen beteiligt hat, welche vom internationalen Standpunkt
aus verbrecherisch oder illaegal angesehen werden muessen. Wenn Sie sich
fuer den Moment auf die Periode von 1944 an beschaerkaen wollen, als Sie

zu Berger's Organisation gekommen sind.

A: Jawohl.

Ich bin am 1. Mai 1944 im Rahmen des SS-Hauptamtes zum Einsatz gekommen, und zwar vom 1. Mai 1944 bis 1. Oktober 1944 im Rahmen der SS-Ersatzinspektion Suedostraum. Diese Dienststelle war ein Glied des Ergaenzungswesens der Waffen-SS und hatte die Aufgabe, im Raum Raume des Suedostens den Ersatz fuer die waffen-SS zu beschaffen.

F: Jawohl.

A: Vom 1. Oktober an war ich Adjutant bei Berger bis Kriegsende. Im Laufe des September, als Angehoeriger der SS-Ersatzinspektion Suedost-Raum war ich fuer ungefaehr 3 Wochen kommandiert zum Stab des Befehlshabers Deutschen ~~BEWEHRUNGSSTREITKRAEFTE~~ in der Slowakei. Waehrend dieser Zeit hat Berger diese Dienststelle inne gehabt.

F: Vielleicht wollen Sie sich fuer den Moment, weil Sie das erwacht haben, auf eine Erklaerung dieser Ergaenzungsstelle beschraenken, worueber Sie gerade gesprochen haben. Koennen Sie mir die Weisungen davon angeben, das Personal, und genau wie das funktioniert hat ?

A: Die SS-Ersatzinspektion Suedostraum unterstand dem SS-Ergaenzungsamt, und zwar dem Amt B I. Kommandeur dieser SS-Ersatzinspektion zu meiner Zeit war der ehemalige SS-Obersturmbannfuhrer Letsch.

F: Vorname ?

A: Ernst Letsch. Dieser wurde spaeter abgelost von einem

SS-Obersturmbannführer Diets.

F: Vorname ?

A: Das kann ich nicht sagen.

F: Wissen Sie, wann er ungefähr abgelöst wurde ?

A: Das war Ende 1944. Das genaue Datum kann ich nicht angeben. Ich erkläre jetzt vielleicht am besten die Zusammensetzung des Stabes dieser Ersatz-Inspektion ?

F: Sie brauchen nicht in Einzelheiten zu gehen, sondern nur die hauptsächlichen Punkte angeben .

A: Dem Kommandeur zur Seite stand ein Stabsaffizier, der zu meiner Zeit der Sturmbannführer Kurt Heermann war.

Heermann galt in den Kreisen der Offiziere des Ergänzungswezens als ein Expert auf diesem Gebiet. Er war vor seiner Tätigkeit bei der Ersatz-Inspektion Suedostrum eingesetzt in der Ergaenzung der SS im Westen; Heermann war bei verschiedenen Ersatzkommandos des Westens führend tätig. Der Ersatz-Inspektion Suedostrum unterstanden zur Durchführung ihrer Aufgaben folgende Ersatzkommandos:

- fuer den Raum Slowakei - das SS-Ersatzkommando Slowakei;
- fuer den Raum Ungarn - das SS-Ersatzkommando Ungarn;
- fuer den Raum Rumänien - das SS-Ersatzkommando Rumänien;
- fuer den Raum Kroatien - das SS-Ersatzkommando Kroatien;
- fuer Serbien - das Ersatzkommando Serbien;
- fuer Albanien - das Ersatzkommando Albanien.

Ich glaube, ich habe nichts vergessen.

F: Bevor Sie weitergehen, moechte ich noch eine Frage stellen: Wann ist diese Ergaenzungsstelle zustande gekommen? Wann wurde die tatsaechlich organisiert ?

A: Das Datum kann ich nicht genau angeben.

F: Ungefuehr, meine ich. Waehrend des Krieges ist dies zustande gekommen ? Welches Jahr ?

A: Das kann ich nicht genau angeben, weil ich erst 1942 zur Waffen-SS gekommen bin.

F: Jetzt geben Sie mir an, wie dies tatsaechlich funktionierte; keine Einzelheiten aber.

A: Das Grundprinzip war die Werbung ^{von} durch Freiwilligen. Zu meiner Zeit, 1944, waren ausserordentlich wenig Freiwillige zu registrieren. Aus diesem Grunde hat Berger, bzw. die zustaeendigen deutschen Reichsdienststellen, Staatsvertraege abgeschlossen mit den Suedost-Deutschen und auf Grund dieser Staatsvertraege wurden die Angehoerigen der deutschen Volksgruppen im Suedostraum zur Waffen-SS gemustert, bzw. eingezogen.

F: Koennen Sie das etwas naeher spezifizieren, diese "Vertraege" welche Berger mit diesen Staaten abgeschlossen hat; genaue, mit wem hat er diese Vertraege gemacht ? War das mit den Regierungspraesidenten und mit den von der SS anerkannten Stellen ? Mit wem hat er die Vertraege

gemacht?

Wissen Sie etwas ueber die Verhandlungen wegen dieser Vertrage ?

A: Jawohl. Ich weiss, dass z. B. im Falle Ungarn der Sturmbannfuhrer Neermann, als Vertreter der Waffen-SS, Verhandlungen in Ungarn, in Budapest, mit dem Honved-Ministerium gefuehrt hat und dass auf Grund dieser Besprechungen, bzw. dieser Vorschlaege, die Staatsvertrage dann abgeschlossen worden sind. Im Sommer 1944 war der Schwerpunkt der Ergaenzung der Waffen-SS in Ungarn.

Der Gang war ungefaehr folgender:

Die Astegruppe D im SS-Hauptamt war die politische Dienststelle und sie hatte somit den Auftrag, diese Vertrage vorzubereiten, einzuleiten und ihren Abschluss zu bewerkstelligen. Man kann das Ergaenzungswesen der Waffen-SS nicht eindeutig nur bei dem Ergaenzungsamt sehen, sondern man muss es zusammenkoppeln mit der Astegruppe D. Die Astegruppe D hat vorbereitet und das Ergaenzungsamt hat dann auf Grund dieser Vorbereitungen die Durchfuehrung inne gehabt.

F: Welche Personen haben sich in der Astegruppe D hauptsaechlich damit beschaeftigt ?

A: Als Stabfuhrer der Astegruppe D war zu meiner Zeit der SS-Standartenfuhrer Sparmann - ich glaube, Erich ist sein Vorname, - ich koennte weiss es aber nicht genau - taetig. Sein Vorgaenger ist mir persoenlich nicht bekannt, aber ich habe seinen Namen erfahren. Er hiess Dr. Riesberg. Dieser war zu meiner Zeit im SS-Hauptamt nicht mehr taetig. Sparmann zur Seite stand ein Sturmbannfuhrer Ulrich.

F: Und dann sind die Sachen also in Antsgruppe B.
Und dann, gehen Sie weiter, was ist denn passiert ?

A: Die Antsgruppe B hat zusammengearbeitet mit dem Auswaertigen Amt, als Reichsdienststelle, denn diese Reichsdienststelle als Auswaertiges Amt misstebun mit den zustaeudigen Behoerden der Staaten die Staatsvertraege abschliessen.

F: Wissen Sie, welches die vornehmlichste Person im Auswaertigen Amt war, die da verhandelt hat?

A: Das kann ich nicht genau sagen. Ich weiss aber aus den Besprechungen, die ich als Adjutant von Berger festzulegen hatte, dass sehr haeufig ein Legationsrat Dr. Reichel zum Vortrag zu Berger kam und dass er als Verbindungsfuehrer von Berger zum Auswaertigen Amt galt.

F: Wissen Sie seinen Vornamen ?

A: Nein.

F: Dienstgrad ?

A: Er hatte des Staatsdienstgrad "Legationsrat" und einen Dienstgrad in der Allgemeinen SS "Sturabannfuehrer".

F: Also, nach dem, was Sie nun erklæeren, hat die Antsgruppe B tatsaechlich diese Vertraege ausgearbeitet und abgeschlossen/ihum Vertraege mit dem Auswaertigen Amt ?

A: Ja wohl.

F: Und dann, was ist jetzt passiert ? In welchem Jahr wurden die meisten Verträge abgeschlossen ?

A: Das kann ich nicht genau sagen. Zu meiner Zeit ist, wie ich schon betont habe, der Schwerpunkt der Ergänzung im Suedostrum in Ungarn gewesen. Zu meiner Zeit ist also dort ein Vertrag mit dem Norved-Ministerium abgeschlossen worden zur Ergänzung, mit der Waffen-SS 1944.

F: Und was ist dann passiert ?

A: Nach Abschluss dieser Verträge gingen entsprechende Weisungen von der Amtgruppe D ueber Berger an das Ergaenzungsamt. Das Ergaenzungsamt in Berlin hat diese Weisungen weitergeleitet an die Ersatz-Inspektion Suedostrum.

F: Die Ersatz-Inspektion Suedostrum unterstand direkt wem ?

A: Der Kommandeur unterstand disziplinaer dem Amtschef Amt B I;

F: Es war also Amtgruppe D?

A: Jawohl.

Aber ich muss hier sagen, dass die Arbeit der Amtgruppe D in Berlin und die Arbeit des Amtes B I in Berlin in den zustaendigen Ersatzkommandos im Ausland hier immer wieder zusammenliefen. Es kam also vor, dass die Amtgruppe D direkte Weisungen oder Befehle an die zustaendigen Ersatz-Inspektionen, bzw. Ersatzkommandos gab, hat aber davon dann immer das Amt B I in Kenntnis gesetzt.

F: Jetzt gehen wir weiter, wie das ausgeführt worden ist.

A: In den Staatsverträgen- ich kenne eigentlich also nur diesen einen von Ungarn - wurde erstens festgelegt, wer Deutscher ist. - -

F: Können Sie mir kurz angeben, was der Begriff dafür war ?

A: Man hat unterschieden zwischen Reichsdeutschen und Volksdeutschen.

Der Reichsdeutsche war nicht nur blutsmassig Mitglied des deutschen Volkes, sondern war auch auf Grund seiner Staatsangehörigkeit Mitglied des Deutschen Reiches; er war "Reichsdeutscher".

Der Volksdeutsche war nur blutsmassig Mitglied des deutschen Volkes. Er hatte eine andere Staatszugehörigkeit und galt deshalb als "Volksdeutscher", zum Unterschied von "Reichsdeutschen".

Der Begriff Volksdeutscher wurde als^o in diesem Staatsvertrag festgelegt, denn die Familien in den deutschen Volksgruppen waren sehr häufig mit Ungarn oder mit Slowaken durchsetzt und man hat nun von deutscher Seite versucht, zumindest zu keiner Zeit, diesen Begriff "Volksdeutscher" so weit wie möglich zu fassen, mit dem Bestreben, ein möglichst grosses Reservoir fuer die Ergaenzung zu erhalten.

Auf Grund dieser Begriffs-Bestimmung des "Volksdeutschen" -Konklusionen wurden nun Musterungs-kommissionen von den zuständigen Ersatzkommandos in die volksdeutschen Siedlungen geschickt. Diese Ersatzkommandos haben in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen der deutschen Volksgruppen gearbeitet, die die Unterlagen fuer die Siedlungen, bezw. fuer die Volks-

zugehörigkeit lieferten. Die Musterungen, z. B. in Ungarn, wurden in Zusammenarbeit mit dem Wehrd-Ministerium durchgeführt.

F: Können Sie das noch etwas näher spezifizieren, ihre Zusammenarbeit? Meinen Sie dabei, dass viel Zwang ausgeübt worden ist, oder dass die Leute ausgeliefert worden sind?

A: Ich wollte damit sagen, dass in den Musterungskommissionen im allgemeinen auch Angehörige des Wehrd-Ministeriums tätig waren, die nun bei Zweifelsfällen, die sehr häufig auftraten, mitentschieden, der Mann ist Ungar und kommt fuer die Musterung nicht in Frage, oder der Mann ist Deutscher und scheidet fuer die ungarische Wehrmacht aus.

In dieser Zusammenhang muss ich noch folgendes sagen: Im Sommer 1944 waren in dem Nordost-Raum Kampfeinheiten der Waffen-SS eingesetzt, und diese Einheiten haben sehr häufig den Ersatz fuer ihre Divisionen, bzw. Regimenter, selbsttaetig, ohne diesen offiziellen Weg, beschafft.

F: Wie haben die Leute dann die Auswahl vorgenommen? Oder war dabei ueberhaupt eine Auswahl?

A: Das kann ich nicht genau sagen; aber es ist mir im Sommer 1944 immer wieder berichtet worden, dass dort in dieser Art Ergaenzung Raerten und Uebergriffe vorgekommen sind.

F: Von wem haben Sie diese Berichte erhalten?

A: Ich war ja öfters z. B. auch in Ungarn und habe dort Mitglieder der Deutschen Volksguppe getroffen, die mir das gesagt haben, die mir das berichtet haben.

F: Und Sie haben dies dann weiterberichtet an Herrn Berger oder Spemann ?

A: Es ist mir bekannt, dass der Kommandeur der Ersatz-Inspektion in Wien das öfteren Berichte gemacht hat, von Wien aus an Berlin, dass das Ergänzungsweesen auf grosse Schwierigkeiten stosse, weil diese selbständige und willkürliche Ergänzung von Kampfeinheiten direkt durchgeführt wird.

F: Glauben Sie auf Grund dieser Berichte, dass auch Nichtdeutsche, also Ungarn z. B., gezwungen wurden, bei der SS zu kooepfen ?

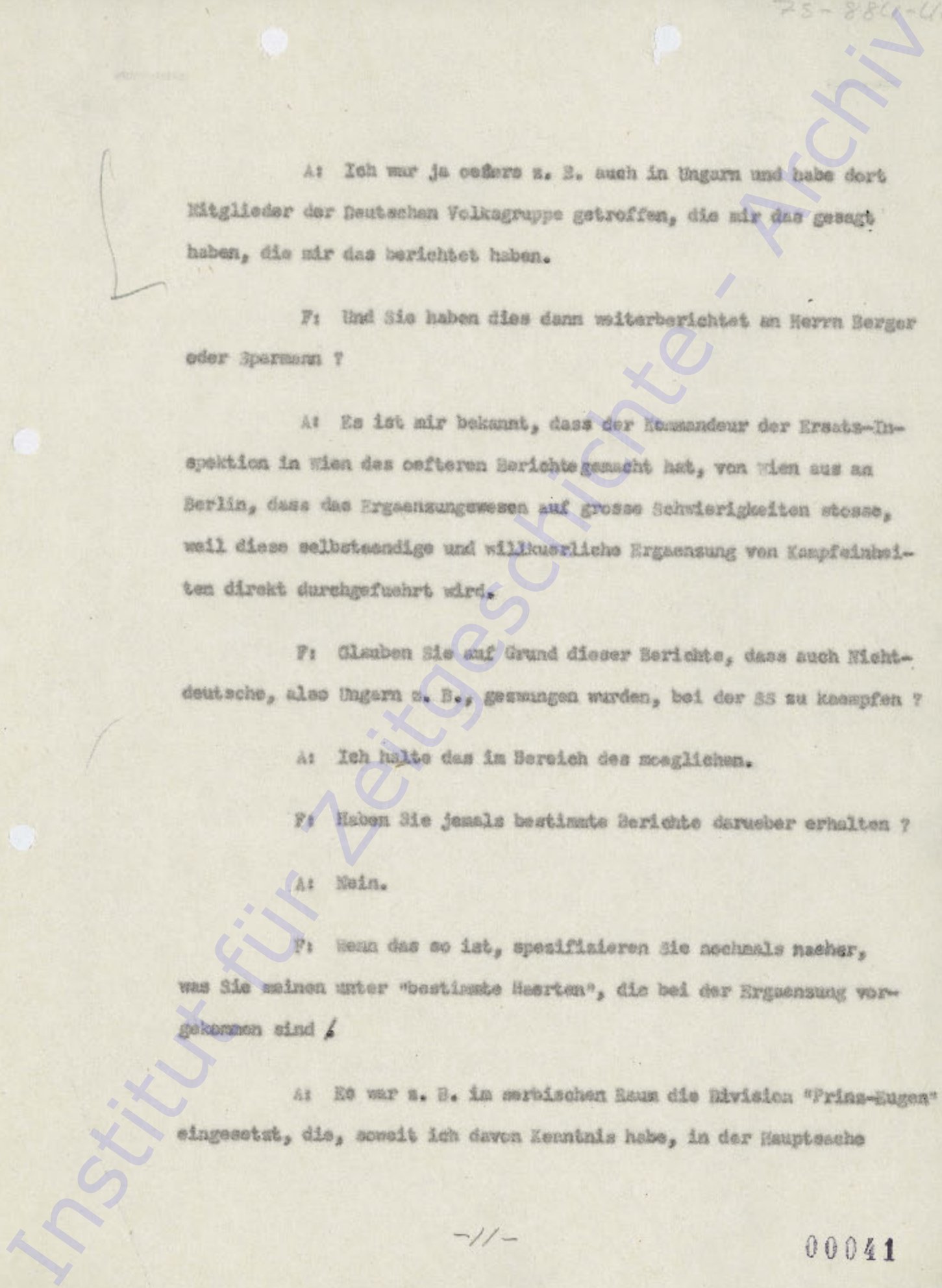
A: Ich halte das im Bereich des möglichen.

F: Haben Sie jemals bestimmte Berichte darüber erhalten ?

A: Nein.

F: Wenn das so ist, spezifizieren Sie nochmals naeher, was Sie meinen unter "bestimmte Haerten", die bei der Ergaenzung vorgekommen sind /

A: Es war z. B. in serbischen Raum die Division "Prinz-Eugen" eingesetzt, die, soweit ich davon Kenntnis habe, in der Hauptsache



zum Kampf gegen die Tito-Verbände eingesetzt war, und im Verlauf dieser Kämpfe teilweise schwere Verluste erlitt. Diese Einheit wurde geschlossen aus dem Suedostrand zur Ruhe fuer kurze Zeit, oder zu Ausbildungszwecken von der Kampffront abgezogen, und um sich nun moeglichst rasch mit Ersatzmannschaften zu ergaenzen, hat sie aus den Doerfern, bzw. aus den Siedlungen, die gerade in diesem Suedostrand sehr hoeufig mit Deutschen durchsetzt waren, ihre Mannschaften herausgezogen.

F: Also mit Zwang ?

A: Ich habe so einer Division nicht angehört und habe es auch nicht gesagt, sondern nur nach bestem Wissen, aber ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es dort mit Zwang geschahen ist.

F: Jetzt, was wissen Sie weiter ueber die Durchfuehrung dieser Ergaenzungen ?

A: Nach diesem System, wie ich es vorher schon angegeben habe, wurde nicht nur in Ungarn gemustert, sondern auch in der Slowakei und in den anderen Laendern.

F: Wie weit war Berger dazueber informiert? Er war der verantwortliche Mann....

A: Jawohl.

F: ... fuer die ganze Organisation. Von wem hat er Berichte ueber dieses Vorgehen erhalten ?

A: Berger hat zu meiner Zeit, als Adjutant, sehr häufig zum Vortrag empfangen aus dem Ergänzungsamt den Gruppenführer Juers, das war der Antschef, und den Vertreter - seine Dienststellung kann ich nicht genau angeben - Robert Brill. Brill war der Expert im Ergänzungs-wesen.

F: Wer war der unmittelbare Vorgesetzte von Brill ?

A: Der unmittelbare Vorgesetzte von Brill war Juers.

F: Und diese waren alle genau informiert ueber dieses ganze Programm ?

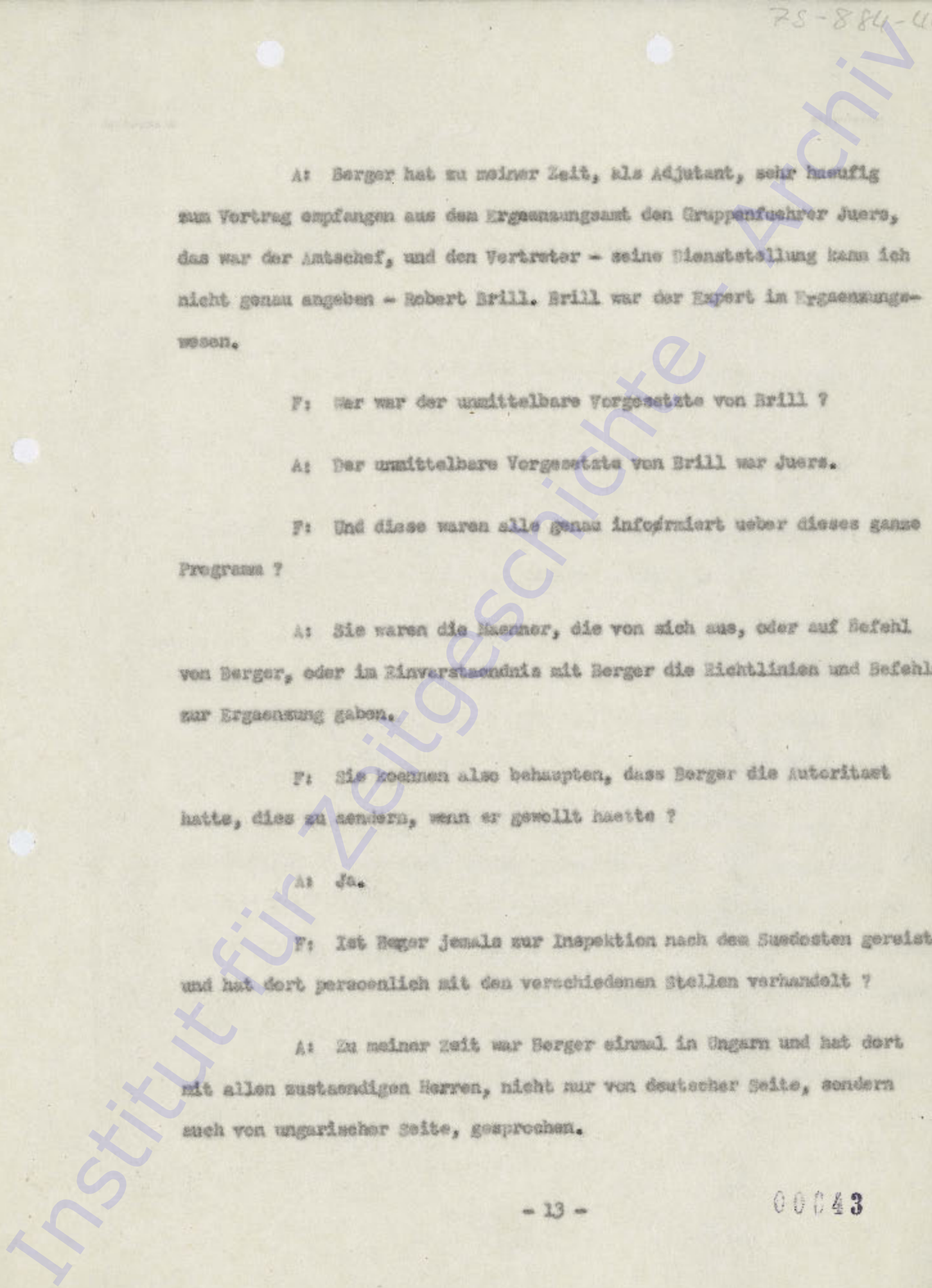
A: Sie waren die Machner, die von sich aus, oder auf Befehl von Berger, oder im Einverstaendnis mit Berger die Richtlinien und Befehle zur Ergaenzung gaben.

F: Sie koennen also behaupten, dass Berger die Autoritaet hatte, dies zu senden, wenn er gewollt haette ?

A: Ja.

F: Ist Berger jemals zur Inspektion nach dem Suedosten gereist und hat dort persoenlich mit den verschiedenen Stellen verhandelt ?

A: Zu meiner Zeit war Berger einmal in Ungarn und hat dort mit allen zustaeendigen Herren, nicht nur von deutscher Seite, sondern auch von ungarischer Seite, gesprochen.



Ueber die Besprechung selbst bin ich nicht informiert, weil ich an solchen Besprechungen nie teilgenommen habe.

F: Wann war das ungefähr ?

A: Das war im Sommer 1944, im Juli.

F: Sind Sie auf dieser Reise mitgegangen ?

A: Ich hatte von Berlin aus den Auftrag, die Reise Bergers organisatorisch vorzubereiten und, als Berger von Berlin kommend, in Wien eintraf, habe ich ihn nach Budapest begleitet.

F: Und was haben Sie dann von Berger ueber die Angelegenheiten erfahren, die er besprochen hat ? Was war das praktische Resultat seiner Inspektion und seiner Verhandlungen ? Hatte er einen bestimmten Zweck, wollte er ein System aendern, dass er diese Reise gemacht hat ?

A: Zu dieser Zeit war die Lage, die allgemeine Lage, sehr kritisch. Es war die Zeit, zu der Rumänien ausfiel fuer Deutschland und ich nehme an, dass die hohe Fuehrung in Berlin mit den Moeglichkeiten von Zusammenbruechen, bzw. Ausscheiden anderer Laender im Suedosten rechnete. Ich muss deshalb annehmen, dass der Besuch von Berger in Ungarn nicht nur eine rein informatorische Aufgabe in sich schloss, sondern auch eine politische Aufgabe. Berger galt ja im Rahmen der SS als politisch besonders aktiver Mann.

F: Können Sie angeben, wieviel Leute schichtungsweise im Ganzen bei diesen verschiedenen Ergänzungsaktionen in den verschiedenen Ländern gewesen sind ?

A: Ich kann nur aus dem Südosten diese Zahlen nennen, weil mir erinnerlich ist, dass kurz nach seinem Ausscheiden aus der Ersatz-Inspektion Suedostraus der Kommandeur dieser Dienststelle Berger den dreihunderttausendsten Mann gemeldet hat.

F: Und ueber welche Zeitspanne war das ?

A: Ja, die Waffen-SS-Ergaenzung ist meines Wissens erst nach mit Kriegsbeginn angelaufen, also waehrend der ganzen Zeit.

F: Also 300.000 in Ungarn ?

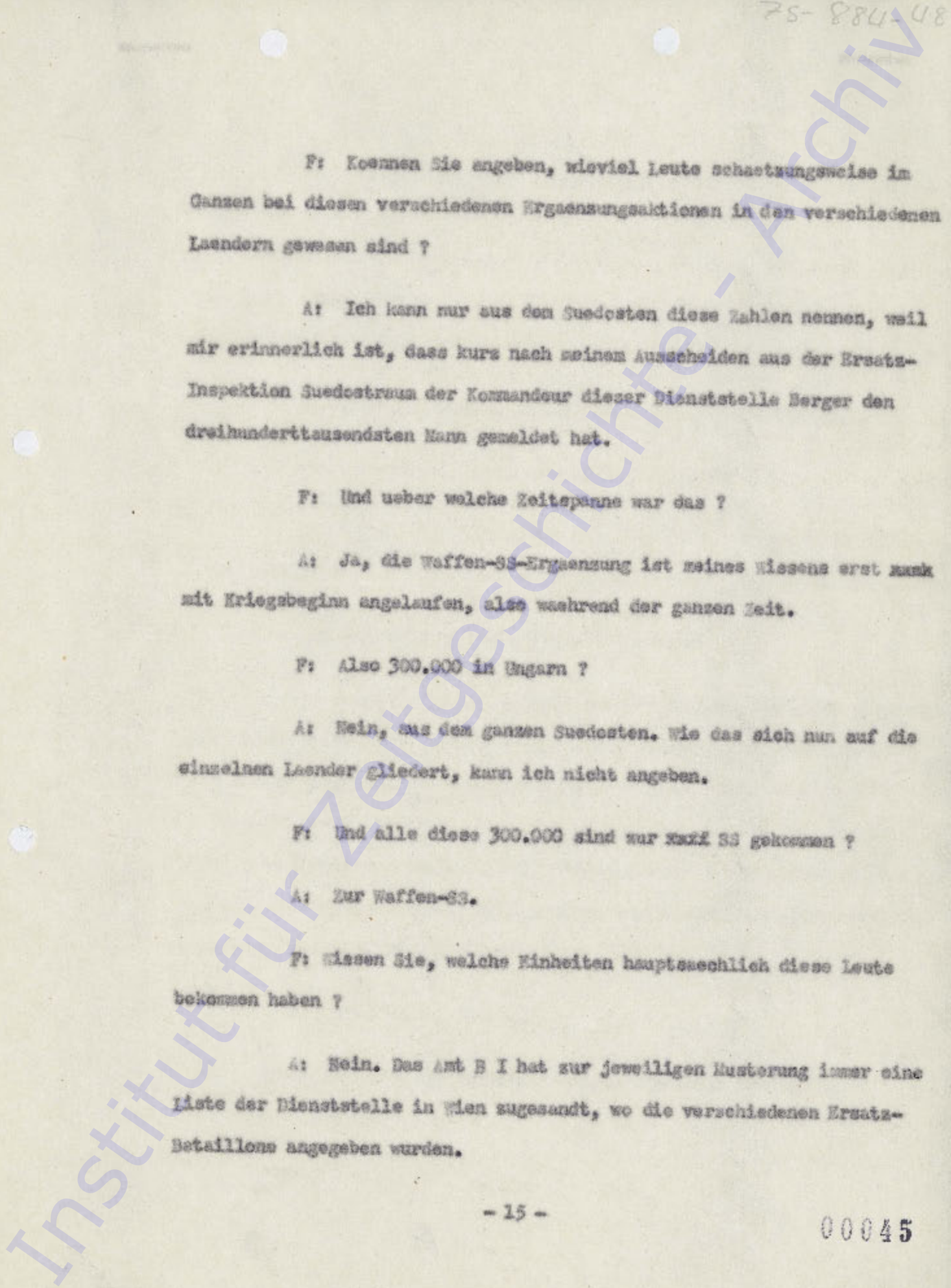
A: Nein, aus dem ganzen Suedosten. Wie das sich nun auf die einzelnen Laender gliedert, kann ich nicht angeben.

F: Und alle diese 300.000 sind zur XXII SS gekommen ?

A: Zur Waffen-SS.

F: Wissen Sie, welche Einheiten hauptsaechlich diese Leute bekommen haben ?

A: Nein. Das Amt B I hat zur jeweiligen Musterung immer eine Liste der Dienststelle in Wien zugesandt, wo die verschiedenen Ersatz-Bataillone angegeben wurden.



F: Jetzt wiederhole ich nochmals meine Frage, die ich vorher schon gestellt habe:

Ist Ihnen jemals ein Fall bekannt geworden, oder haben Sie jemals von Kameraden gehoert, dass Staatsangehoerige dieser verschiedenen Laender auch zu der SS gekommen sind, entweder freiwillig oder zwangweise ?

F: Darf ich fragen, Sie sprechen nur von dem Suedosten ?

F: Ich spreche jetzt ueber den Suedosten.

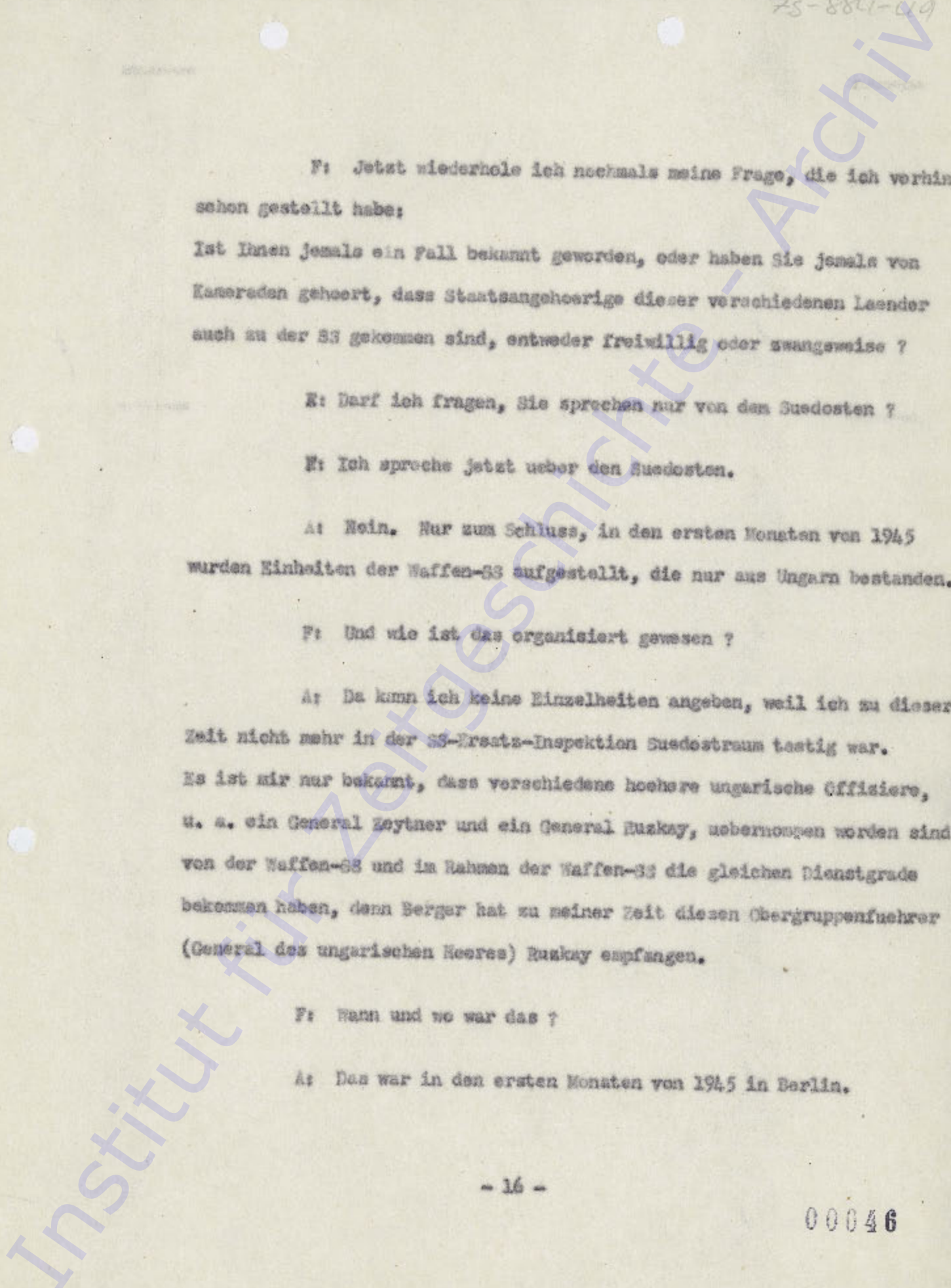
A: Nein. Nur zum Schluss, in den ersten Monaten von 1945 wurden Einheiten der Waffen-SS aufgestellt, die nur aus Ungarn bestanden.

F: Und wie ist das organisiert gewesen ?

A: Da kann ich keine Einzelheiten angeben, weil ich zu dieser Zeit nicht mehr in der SS-Ersatz-Inspektion Suedostraum taetig war. Es ist mir nur bekannt, dass verschiedene hoehere ungarische Offiziere, u. a. ein General Zeytner und ein General Ruzkay, uebernommen worden sind von der Waffen-SS und im Rahmen der Waffen-SS die gleichen Dienstgrade bekommen haben, denn Berger hat zu meiner Zeit diesen Obergruppenfuhrer (General des ungarischen Heeres) Ruzkay empfangen.

F: Wann und wo war das ?

A: Das war in den ersten Monaten von 1945 in Berlin.



F: Wissen Sie, was fuer eine Verhandlung er mit dem General gefuehrt hat ?

A: Nein.

F: Sie haben niemals ein Protokoll dazueber gelesen ?

A: Berger hat im allgemeinen keine Protokolle angelegt ueber seine Besprechungen.

F: Wer aber war dann anwesend bei so einer Besprechung ?

A: Leider niemand. Wir Juengeren haben Berger immer nur den General "Wirrwar" genannt, weil durch diese Art der Fuehrung ausserordentliche Schwierigkeiten entstanden. Es wusste niemand, was ist nun in dieser Besprechung entschieden worden, und was ist besprochen und festgelegt worden.

F: Wer, wuerden Sie dann sagen, war wenigstens verantwortlich fuer die Organisation 1944 dieser ungarischen Einheiten ? Wer hat das bearbeitet im Hauptamt ?

A: Das muss das Ergaenzungsamt unter Juers vorbereitet haben.

F: Mit anderen Worten - - -

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A: Praktisch muss es vorbereitet haben die Aufstellungsgruppe D.

F: Wissen Sie, ob da auch wieder ein neuer Vertrag gemacht worden ist ?

A: Das weiss ich nicht; aber ich weiss, dass zu mindest eine Division aufgestellt worden ist. Denn ich kann mich genau entsinnen, dass ueber den Namen und die Bezeichnung dieser neuen Division, bestehend nur aus Ungarn, Verhandlungen gefuehrt worden sind.

F: Und in Bezug auf dasjenige, was Sie vorher ausgesagt haben, ueber die Aufstellung, ueber die Aufstellung von SS-Einheiten, moechte ich noch das folgende fragen:

Es war ein Vertrag gemacht mit Ungarn zu diesem Zweck, welche deutsche Staatsangehoerige und sogenannte Volksdeutsche betrafen ?

A: Ja.

F: Nach diesem Vertrag sollten natuerlich alle jungen Leute dafuer in Betracht kommen ?

A: Ja wohl.

F: Wie erklaren Sie dann, dass Ende 1944 oder in 1945 die SS-Einheiten, die dort eingesetzt waren, wie Sie vorher angegeben haben, immer noch eine gresse Anzahl von diesen sogenannten Reichsdeutschen und Volksdeutschen gefunden haben? Bedeutet das, dass das Leute waren, die nicht gewollt haben und die jetzt gemungen wurden ?

A: In diesem Vacuum worden sich ohne Zweifel diese Haerten
zugetragen haben, von denen ich schon vorher gesprochen habe. Ich bin
ueberzeugt, dass durch diese verschiedenartige Ergaenzung hier Ueber-
griffe vorgekommen sind.

F: Ich nehme an, nach dem, was Sie vorher gesagt haben, dass
Sie mir die volle Wahrheit erzahlen worden und ganz offen sind. In die-
ser Angelegenheit betrachte ich Sie hier fuer den Moment nur als Zeuge.

Geben Sie mir ein Beispiel, was Sie gehoert haben von diesen
Haerten; da muessen bestimmte Aktionen gewesen sein .

A: Von Aktionen habe ich nichts gehoert. Es ist mir immer
wieder gespracheweise - ich hatte Verwandte in Budapest - immer wieder
erzaehlt worden, dass Einheiten in Ungarn Leute in ihre Reihen aufzunehmen
haben ohne den normalen Dienstweg, und dass hier den Leuten teilweise be-
fehlen wurde, sofort wegzugehen.

F: Wer hat dann festgestellt, ob diese Leute tatsaechlich
Volkendeutsche waren, oder Ungarn? Es hat doch Grenzen gegeben ?

A: Auf dem normalen Weg haettendiese Entscheidung zu treffen
die Historisierungskommissionen, aber in diesem Falle muss der Einheits-
fuhrer - - -

F: Haben Sie jemals gehoert, wieviele Leute auf diese Weise
in die SS gekommen sind ?

A: Nein, das kann ich nicht angeben.

F: Aber Sie wissen bestimmt, dass Berger darüber Bescheid wusste und dass er diese Angelegenheit besprochen hat ?

A: Das weiss ich ganz bestimmt, denn ich habe persönlich mit ihm, als ich in Berlin meinen Dienst antrat, einmal ueber diese Sache gesprochen.

F: Wann war das ungefaehr ?

A: Das war gleich im Beginn meiner Taetigkeit in Berlin im Herbst, October/November 1944.

F: Was hat er Ihnen dann in dieser Besprechung gesagt ?

A: Er wird diese Faelle untersuchen lassen und wird sie abstellen. Aber, ob er das gemacht hat, entzieht sich meiner Kenntnis, denn diese Angelegenheiten unterstanden nun wieder nicht dem Hauptamt, sondern dem Fuehrungs-Hauptamt. Er musste sich hier mit dem Chef des Fuehrungshauptamtes, dem Obergruppenfuhrer Juetner, auseinandersetzen.

F: Aber trotzdem war er der verantwortliche Mann ?

A: Jawohl.

F: Gibt es noch andere wichtige Punkte, welche Sie mir ueber diese Angelegenheit angeben wollen ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A: Es ist mir während der Gefangenschaft in dem Lager Darmstadt berichtet worden, dass ein enger Bekannter von Berger, namens Leib, SS-Obersturmbannführer, - den Vornamen weis ich leider nicht - sich schwere Uebergriffe bei der Ergaenzung von Freiwilligen aus den Westländern zuschulden hat kommen lassen. Ich weis nicht genau, wo Leib eingesetzt war. Zu meiner Zeit war Leib in Norwegen als ziemlich massgebender Mann in der Ergaenzung eingesetzt. Es ist mir von ihm berichtet worden, dass er auch in Westen verschiedene Angehörige von ausländischer Seite durch Verspiegelung falscher Tatsachen, bzw. durch einen gewissen Zwang zur Waffen-SS gebracht hat.

F: Wissen Sie wo, und ungefehr wann das passiert ist ?

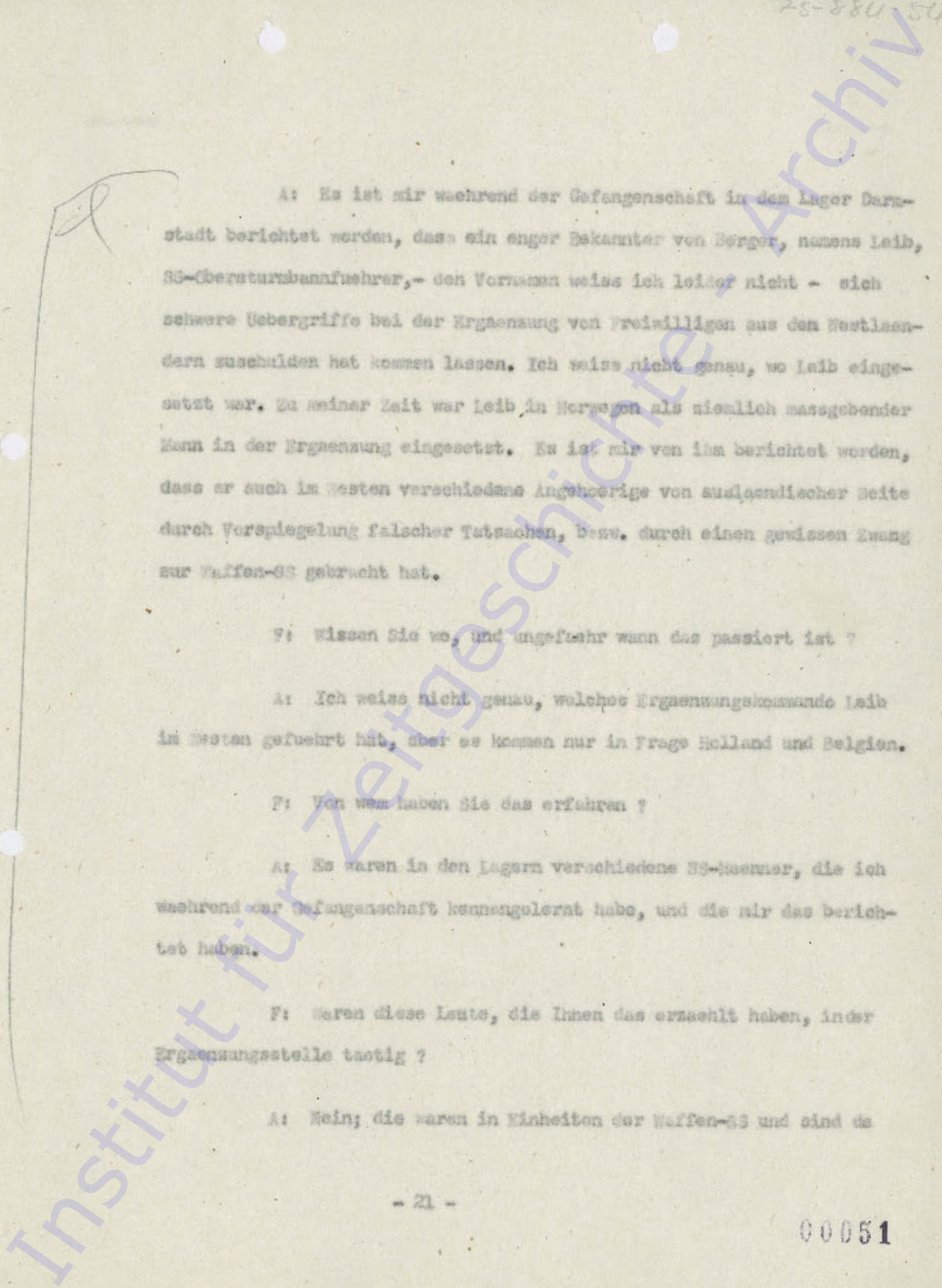
A: Ich weis nicht genau, welches Ergaenzungskommando Leib in Westen gefuehrt hat, aber es kommen nur in Frage Holland und Belgien.

F: Von wem haben Sie das erfahren ?

A: Es waren in den Lagern verschiedene SS-Maenner, die ich waehrend der Gefangenschaft kennengelernt habe, und die mir das berichtet haben.

F: Waren diese Leute, die Ihnen das erzahlt haben, in der Ergaenzungsstelle taetig ?

A: Nein; die waren in Einheiten der Waffen-SS und sind da



mit Heermann zusammengekommen, die Ihnen ihr Schicksal erzählt haben.

F: Entinnen Sie sich den Namen eines dieser Leute ?

A: Wenn Sie ueber diese Frage genau Bescheid wissen wollen, muessen Sie unbedingt auf die Aussagen von Heermann zurueckkommen. Heermann war im Westen und im Suedosten tatsaechlich der Expert und hat, wie ich von ihm in Wien erfahren habe, einen ausserordentlich harten Kampf gegen Leib gefuehrt. Leib ist ein Vertreter von Berger gewesen und hat sich nicht nur dienstlich, sondern auch persoenlich, Unregelmassigkeiten zuschulden kommen lassen.

F: Welches war die letzte Stellung von Heermann ?

A: Heermann war zum Schluss kommandiert oder versetzt zu der Einheit "Dirlewanger".

F: Und wissen Sie, was dann mit ihm passiert ist ?

A: Heermann habe ich in dem Lager Darmstadt getroffen.

F: Wann ungefaehr ?

A: Im September dieses Jahres. (1946).

F: Wissen Sie den Vornamen ?

A: Kurt.

F: Wissen Sie seinen letzten Dienstgrad ?

A: Sturzbannführer.

... Der weiss ganz genau Bescheid.

F: Wir haben die ganze Zeit ueber den Zustoszen gesprochen. Wie weit ist Ihnen bekannt, wie alle diese Sachen vorgekommen sind in Westeuropa oder Skandinavien ?

A: Darueber kann ich leider nicht besonders viel sagen, weil ich diese Dienststellen und Kommandos nicht gesehen und kennengelernt habe, und weil ich erst im Jahre 1944 zur Waffen-SS gekommen bin.

F: Koennen Sie mir angeben, welche Personen hauptsaechlich fuer diese Angelegenheit verantwortlich waren in den verschiedenen Laendern, Frankreich, Holland, Norwegen ?

A: Ich wiederhole hier nochmals diesen Namen SS - (Obersturzbannführer) Leib.

F: Das war in Norwegen ?

A: Er war in Norwegen. Er war aber auch in den Westlaendern, und gerade in den Westlaendern soll sich Leib Hebergriffe zuschulden kommen lassen. Dann der Sturzbannführer Heermann, Stadtkommandant dort ein Hauptsturmführer Fred Neussler. Neussler war auch in Westeuropa und hatte zu meiner Zeit, also 1944, das Ersatzkommando Rumänien. Er war auch ziemlich langjährig tätig im Ergänzungsweesen der Waffen-SS.

75-884-57

F: Wissen Sie, was mit ihm passiert ist ?

A: Ihn habe ich ebenfalls in Darmstadt im September dieses Jahres (1946) getroffen. Er hat den Dienstgrad Hauptsturmfuehrer der Waffen-SS und Obersturmbannfuehrer der Allgemeinen SS.

F: Hat Berger sich nach Ihrem Wissen fuer diese Ergaenzungs-
sachen in erster Linie besonders interessiert ?

A: So, wie ich diesen Fragenkomplex in Erinnerung habe, war Berger die treibende Kraft und verantwortlich fuer diesen Fragenkomplex.

F: Koennen Sie mir auch schaeztungsweise angeben, wieviele Leute in Ganszen in Skandinavien oder im Westen auf diese Weise zur SS gekommen sind ?

A: Nein; ich kenne die Zahlen leider nicht.

(Pause von ca. 10 Minuten).

F: Jetzt, Herr Eppenauer, moechte ich noch auf eine andere Angelegenheit zurueckkommen.

Sie haben eine Reise von Berger nach der Tschechoslowakei erwaehnt und ich moechte jetzt naechere Einzelheiten von Ihnen haben ueber die Zeit, als Berger in der Tschechoslowakei war, was er dort gemacht hat, was fuer eine Dienststellung er dort hatte, und geben Sie nochmals genau an, wann das war ?

A: Sie meinen nicht die Reise nach Ungarn, sondern nach Skandinavien ?

F: Das stimmt.

A: Berger war von Anfang September bis Ende September 1944 in der Slowakei und hatte waehrend dieser Zeit die Dienststelle eines Deutschen Befehlshabers in der Slowakei.

F: Von wem hatte er diese Stellung bekommen, wer hat ihn ernannt ?

A: Das weisse ich nicht.

F: Gehen Sie weiter.

A: Diese Dienststellung hing zusammen mit dem Ausbruch von militaerischen Kaeppfen im slowakischen Raum. Er hatte den Auftrag, diese Kaeppfe zu einem fuer Deutschland gunstigen Abschluss zu fuehren. Zur Durchfuehrung dieses Auftrages unterstand ihm der bereits in der Slowakei eingesetzte "Deutsche General", - das ist eine Dienstbezeichnung. Diese Stellung hatte inne der General des Heeres von Hibitsky (ob am Schluss mit "i" oder "y", das kann ich nicht genau sagen). Die Fuehrer der militaerischen Operationen unterlagen dem Befehl dieses Generals. Berger unterstand nicht der in der Slowakei eingesetzte Deutsche Gesaendte Ladin.

Nach ungefaehr 10 Tagen ist Berger in die Feldkommando-Stelle

des Reichsführer-SS, Himmler, gerufen worden und nach einigen Tagen kam er wieder zurück. -

F: Wo war diese Feldkommandostelle ?

A: Das war zu dieser Zeit irgendwo in Oden. Den genauen Standort kann ich nicht angeben. Er sagte damals den anwesenden Offizieren nach seiner Rückkehr, er habe von Himmler, bzw. von Hitler neue Aufträge bekommen und müsse deshalb seine Dienststellung in der Slowakei wieder verlassen. Zu seinem Nachfolger wurde bestimmt der Obergruppenführer Hoefle, der nach kurzer Zeit eintraf und die Aufgaben Bergers übernahm.

F: Und was genau jetzt hat Berger in der Zeit, in der er in der Tschechoslowakei war, gemacht ? Sie waren dabei, nicht wahr ?

A: Ich war Angehöriger der Ersatzinspektion Sudetraum und wurde von dieser Dienststelle kommandiert zum Stabe des Deutschen Befehlshabers und bekam nach einigen Tagen von Berger den Auftrag, eine Ia-Stelle einzurichten.

F: Was hat Berger jetzt angeordnet, um diesen Aufstand zu bezwingen ?

A: Berger hat die ihm zur Verfügung stehenden Kampfverbände des Heeres und der Waffen-SS nach Operationsplänen, die der Deutsche General vorgelegt hat, eingesetzt. Es handelte sich hier um 3 grössere Verbände.

Der erste Verband kam aus dem Nord-Osten; das war ein Heeresverband. Der 2. Verband, ebenfalls ein Heeresverband, kam aus dem Nor-westen und ein dritter Verband, zusammengestellt aus Einheiten der Waffen-SS, kam aus dem Süden.

F: Welche SS-Divisionen waren seinerzeit in dieser SS ?

A: Die Waffen-SS-Einheiten waren zusammengefasst in eine Kampfgruppe "Schill". Sie setzten sich zusammen aus Fuehrer-Bewerberskursen, die im tschechischen Raum zur Ausbildung waren und die kurz und schnell zusammengefasst wurden zu dieser Kampfgruppe Schill.

F: Ist es nicht eine Tatsache, dass Berger Vergeltungsmaßnahmen angeordnet hat, diesen Aufstand schnell bezwingen zu koennen ?

A: Nein. Von Geislerschiessungen oder anderen Vergeltungsmaßnahmen ist mir waehrend meiner Taetigkeit in der Slowakei nichts bekannt geworden. Ich kann mich z. B. genau entsinnen, dass in Pressburg die dort wohnenden Juden frei waren und keine Repressalien erlitten.

F: Wie meinen Sie das zu erklaren? Es war doch eine allgemeine Tatsache, dass alle Juden in von Deutschland besetzten Gebieten einfach ins Konzentrationslager kamen, oder auf irgendwelche andere Weise beseitigt wurden. Wie meinen Sie jetzt zu sagen, dass die in Pressburg sogar zu dieser Zeit ganz frei waren? Das hoert sich doch sehr unlogisch an.

A: Ich kann nur das berichten, was ich weiss.

F: Wie wissen Sie das ?

A: Ich bin mit meinem Regen einmal durch Pressburg gefahren und der Fahrer, der aus Pressburg stammte, zeigte mir durch die Strassen, durch die wir fuhren, dass hier - der juedische Stadtteil kann man nicht sagen, aber - der juedische Teil der Stadt Pressburg war, und ich sah, dass hier die juedischen Einwohner auch nicht den Stern getragen haben, den die Juden in Deutschland, bzw. auch in anderen Laendern getragen haben.

F: Das muss die einzige Ausnahme in der ganzen Welt gewesen sein.

Ist es Ihnen bekannt, dass Berger das Ritterkreuz bekommen hat ?

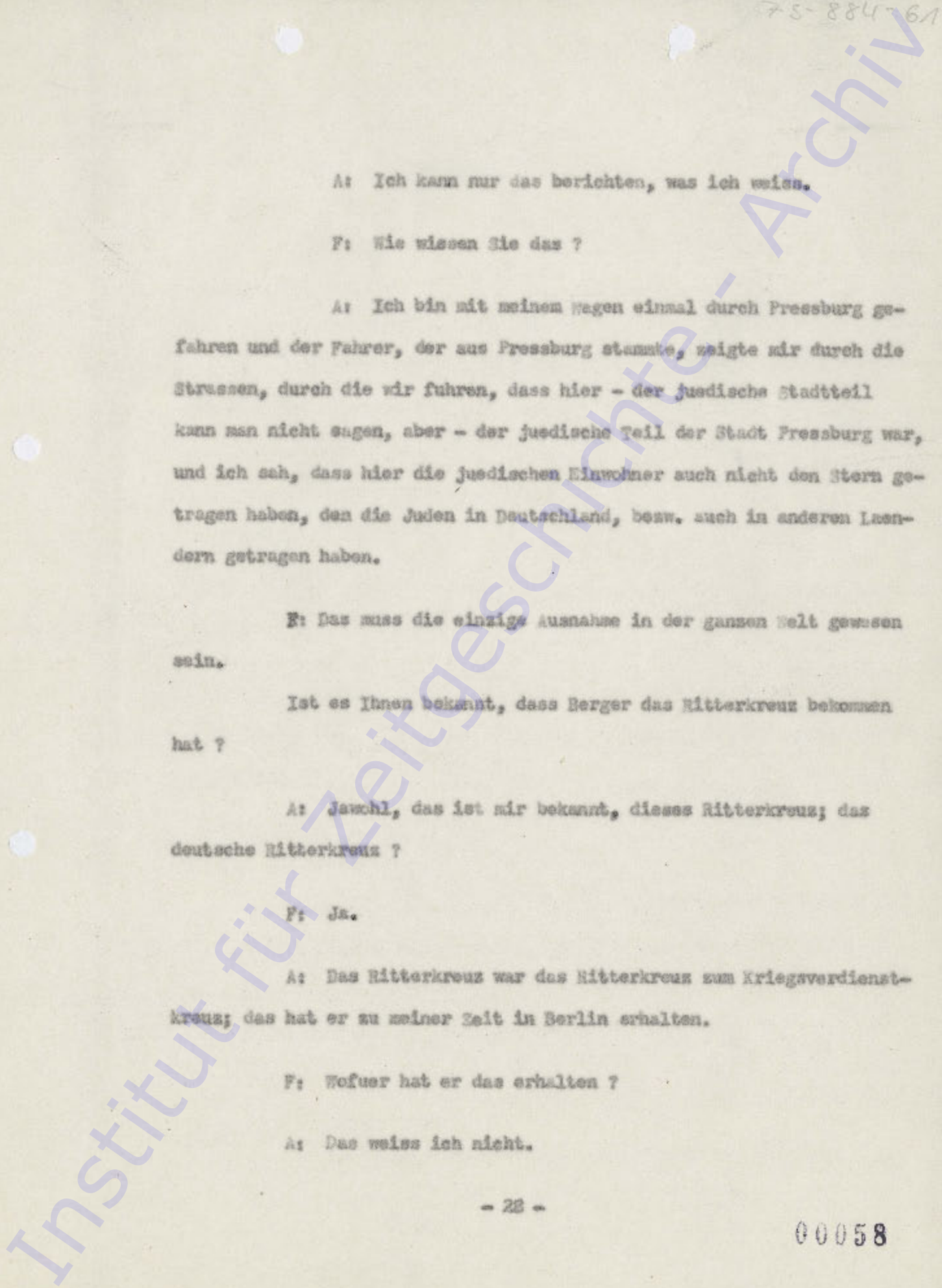
A: Jawohl, das ist mir bekannt, dieses Ritterkreuz; das deutsche Ritterkreuz ?

F: Ja.

A: Das Ritterkreuz war das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz; das hat er zu seiner Zeit in Berlin erhalten.

F: Wofuer hat er das erhalten ?

A: Das weiss ich nicht.



F: Hat er Ihnen das niemals erzählt ?

A: Er hat diese Auszeichnung fast nie getragen.

F: Er hat also diesen Aufstand dann niedergeschlagen ?

A: Die Operationen waren gerade im Anfangstadium, als ich abberufen wurde.

F: War zu dieser Zeit Dirlwanger in der Tschechoslowakei ?

A: Nein.

F: Und keine Truppen von Dirlwanger sind zu diesem Zweck benutzt worden ?

A: Nein, zu Bergers Zeit nicht. Es ist mir bekannt, dass diese Dirlwanger-Verbaende spaeter einen kurzen Einsatz im slowakischen Raum hatten.

F: Wann ungefaehr ?

A: Den Zeitraum kann ich nicht genau angeben. Dirlwanger war eingesetzt in Warschau und von Warschau ist diese Einheit in den slowakischen Raum verlegt worden. Das war jedenfalls zu der Zeit, zu der ich meinen Dienst in Berlin inne hatte.

F: War Dirlwanger sofort Berger unterstellt ? War er direkt Berger unterstellt ?

A: Zu meiner Zeit war Dirlwanger weder disziplinaer, noch

verwaltungsmaessig, noch taktisch Berger, sowohl in seiner Eigenschaft als Chef des SS-Hauptstabes, als auch als Deutscher Befehlshaber, unterstellt.

F: Sie sagten, dass Dirlwanger zuerst in Warschau war und dann in der Tschechei ?

A: In der Slowakei, ja wohl.

F: Wie wissen Sie das bestimmt ?

A: Weil Dirlwanger zu meiner Zeit in Berlin Berger einen Besuch machte, und im Laufe dieses Besuches habe ich diese Tatsache erfahren.

F: Aber wenn ich Ihnen jetzt sage, dass das nicht stimmt ?

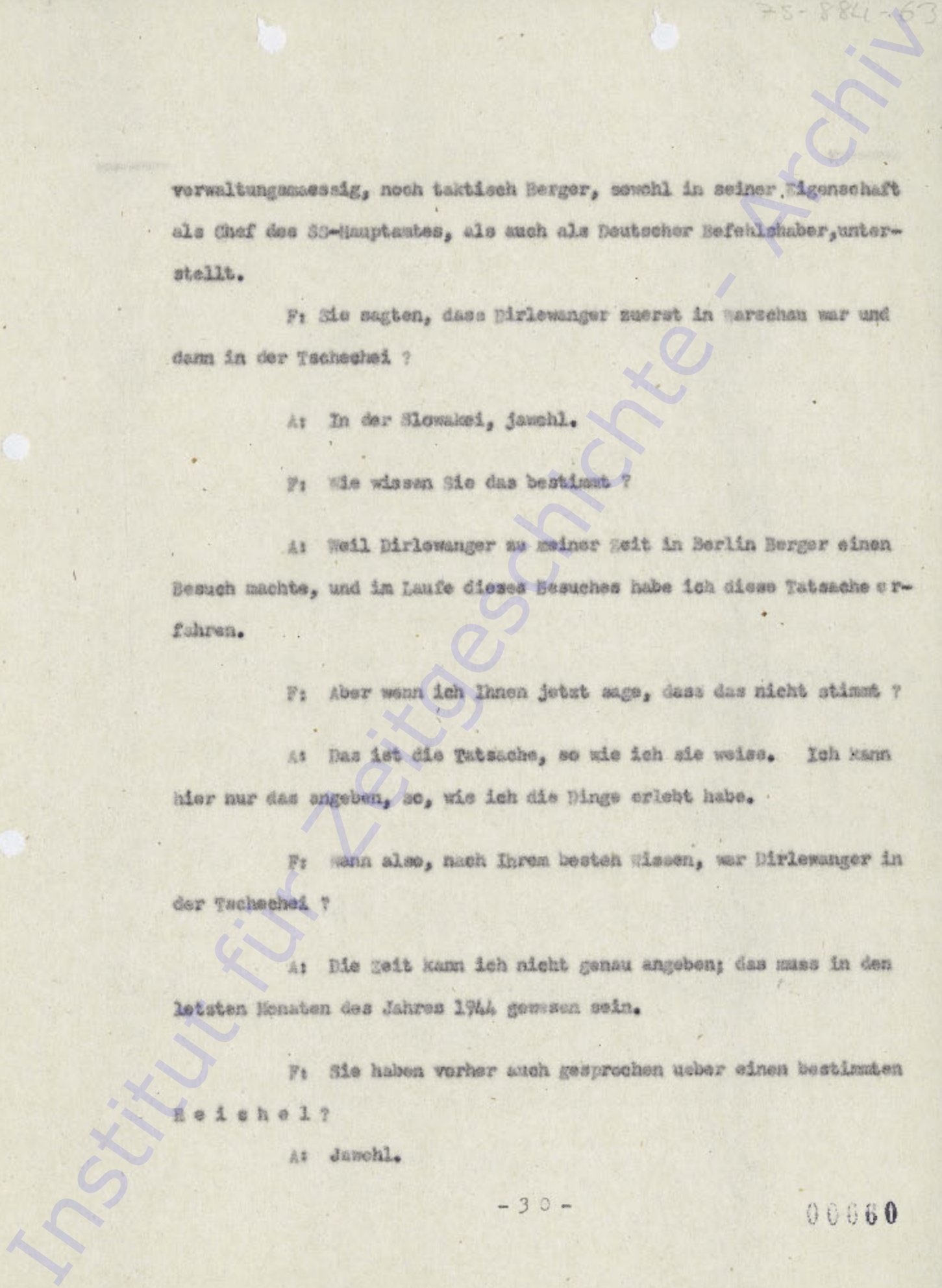
A: Das ist die Tatsache, so wie ich sie weiss. Ich kann hier nur das angeben, so, wie ich die Dinge erlebt habe.

F: Wann also, nach Ihrem besten Wissen, war Dirlwanger in der Tschechei ?

A: Die Zeit kann ich nicht genau angeben; das muss in den letzten Monaten des Jahres 1944 gewesen sein.

F: Sie haben vorher auch gesprochen ueber einen bestimmten Reichel ?

A: Ja wohl.



F: Erzaehlen Sie mir nochmals die Angelegenheit, die sich um diesen Reichel handelt . Wann ist Berger mit Reichel zusammengekommen und worueber hat er verhandelt ? Wie heisst dieser Reichel genau ?

A: Den Vornamen von Reichel weiss ich nicht.

F: Was war er ?

A: Er war Beasster des Auswaertigen Amtes und hatte den Titel eines Legationserats.

F: Wissen Sie naecheres ueber diesen Reichel ?

A: Reichel war persoenlich bekannt mit Berger. Ich habe ihn erst kennengelernt waehrend meiner Taetigkeit in Berlin bei Berger. Waehrend dieser Taetigkeit ist Reichel haeufig zum Vortrag zu Berger gekommen.

F: Was fuer Laufbahn hatte dieser Reichel ? Was hat er in der Vergangenheit gemacht ?

A: Die Laufbahn von Reichel ist mir nicht bekannt.

F: Wissen Sie, ob er in anderen Laendern Dienst hatte ?

A: Das weiss ich nicht.

F: Woher kam er ueberhaupt ?

A: Ich weiss, dass seine Heimat in Leonberg in Wuerttemberg war und es ist moeglich, dass aus dieser landsmannschaftlichen Verbindung heraus er Berger, der selbst wuerttenberger war, gekannt hat. Ich hatte jedenfalls den Eindruck, dass Reichel und Berger sich sehr gut kannten.

F: Haben Sie Reichel persoenlich gesprochen? Hatte er einen bestimmten Akzent? Oder haben Sie feststellen koennen, woher er kam ?

A: Er hat keinen Akzent gehabt und sprach Schriftdeutsch mit einem kaum mehr spuerbaren wuerttenbergischen Unterton.

F: Wissen Sie, was mit diesem Reichel spaeter passiert ist ?

A: Reichel ist sehr haeufig zu Berger auch gekommen, als Berger die Dienststellung eines Chefs des Kriegsgefangenenwesens inne hatte, und Reichel selbst hat hier sehr enge Verbindungen geschaffen mit dem Internationalen Roten Kreuz, bzw. mit der Schweizer Schutzmacht. In diesem Zusammenhang ist mir erinnerlich, dass Reichel sich in den letzten Wochen, also Maerz oder April 1945, bei Berger abgemeldet hat, bzw. sich verabschiedet hat zu einer Reise in die Schweiz. Das ist mir genau in Erinnerung.

F: Wissen Sie, was fuer einen Zweck diese Reise hatte ?

A: Nein.

F: Jetzt eine andere Angelegenheit.

Berger war doch einmal krank :

A: Jawohl.

F: Wissen Sie, wann das war ?

A: Das war in den letzten Monaten des Jahres 1944.

F: Und wer hat dann Berger's Stelle uebernommen?
Koennen Sie mir ungefaehr angeben, von wann bis wann er krank war; ich
weisse genauer spezifiziert ?

A: Der Schwerpunkt dieser Zeitsdauer lag im November 1944,
also einige Wochen, nachdem in meinen Dienst in Berlin angetreten hatte.
Er kam Ende November, Anfang Dezember wieder zurueck.

F: Also ehestens im Monat November, sagen Sie ?

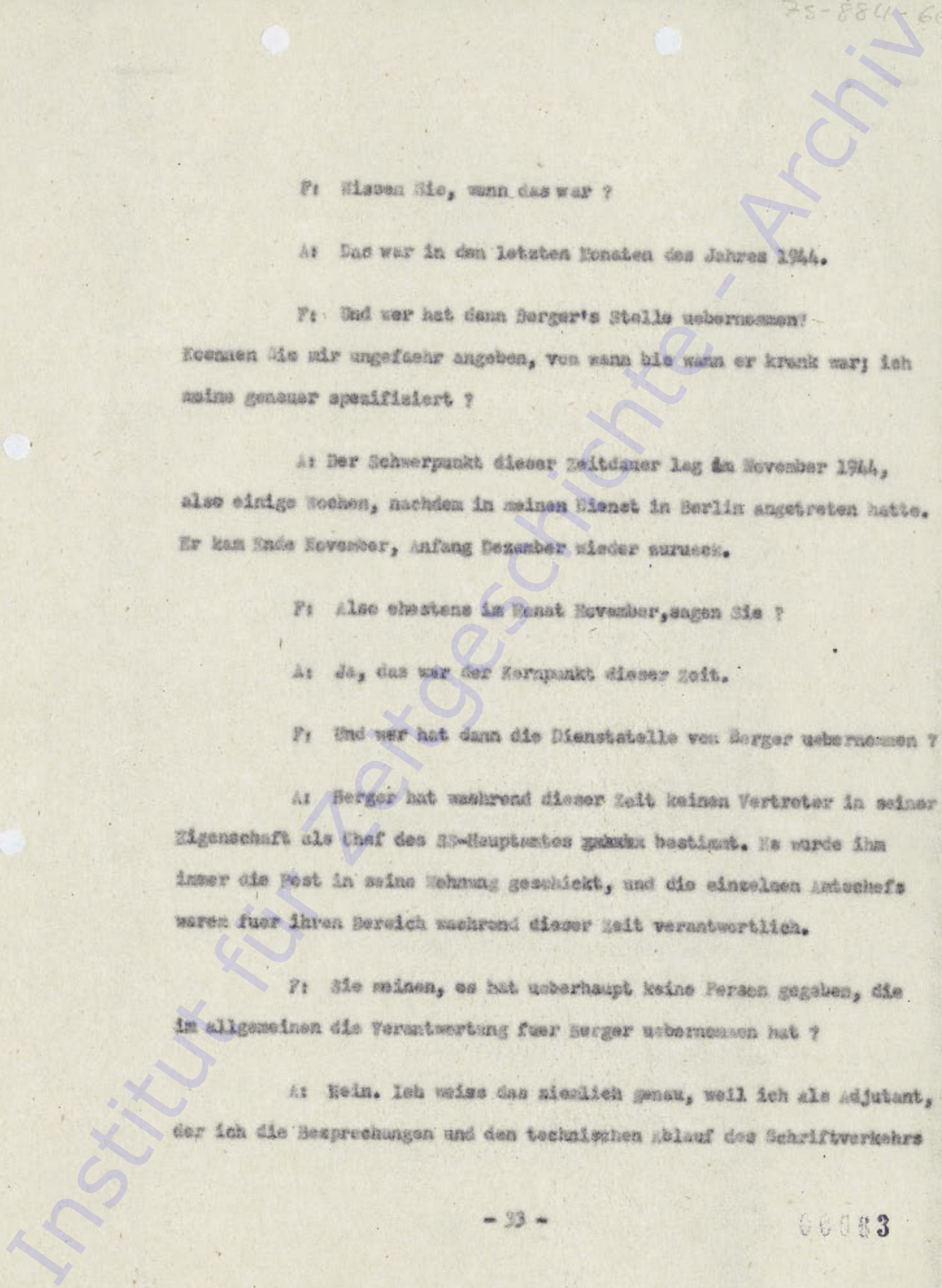
A: Ja, das war der Kernpunkt dieser Zeit.

F: Und wer hat dann die Dienststelle von Berger uebernommen ?

A: Berger hat waehrend dieser Zeit keinen Vertreter in seiner
Eigenschaft als Chef des SS-Hauptamtes gehabt. Er wurde ihm
inner die Post in seine Wohnung geschickt, und die einzelnen Amtschefs
waren fuer ihren Bereich waehrend dieser Zeit verantwortlich.

F: Sie meinen, es hat ueberhaupt keine Person gegeben, die
im allgemeinen die Verantwortung fuer Berger uebernommen hat ?

A: Nein. Ich weisse das ziemlich genau, weil ich als Adjutant,
der ich die Besprechungen und den technischen Ablauf des Schriftverkehrs



durchzuführen hatte, ziemliche Schwierigkeiten hatte, weil man nicht wusste, wohin mit den Briefen, bzw. wer soll die Herren empfangen, die sich zu Besprechungen bei Berger angemeldet hatten während dieser Zeit.

F: Und wer hat die empfangen ?

A: Ich habe die Herren immer zu den zuständigen Amtschefs geschickt. Also z. B., was Ergaenzungswesen anbetraf, habe ich zu dem Gruppenfuehrer Juers geschickt; was Kriegsgefangenenwesen anbelangt hat, wurde dieser ganze Fragenkomplex erledigt von dem Chef des Stabes, Oberst Meurer.

F: Und diese Amtschefs haben dann selbstaendig waehrend dieser Zeit die sachen erledigt ?

A: Jawohl.

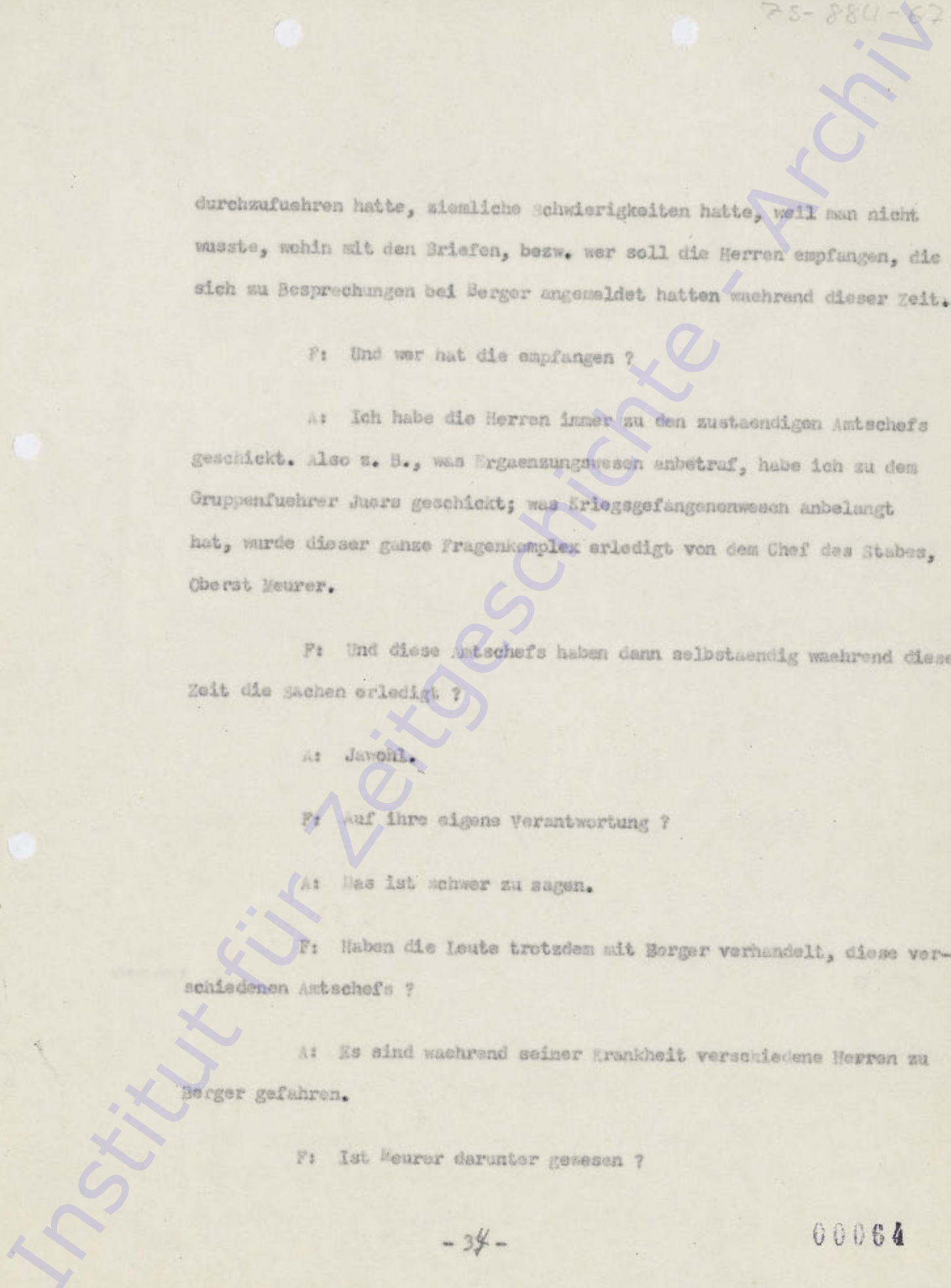
F: Auf ihre eigene Verantwortung ?

A: Das ist schwer zu sagen.

F: Haben die Leute trotzdem mit Berger verhandelt, diese verschiedenen Amtschefs ?

A: Es sind waehrend seiner Krankheit verschiedene Herren zu Berger gefahren.

F: Ist Meurer darunter gewesen ?



A: Meiner? Den Personenkreis kann nicht nicht mehr genau angeben.

F: Ist es Ihnen bekannt, dass in der Tasche mal fuer die Volkszahlung Formulare ausgegeben worden sind?

A: Nein.

F: Ist es aber nicht eine Tatsache, dass diese Formulare fuer eine sogenannte Volkszahlung, tatsaechlich verwendet worden sind, um die Leute fuer die SS zu erwerbten? Mit anderen Worten, diese jungen Leute haben diese Formulare ausgefuellt und gemerkt, dass es fuer eine Volkszahlung war, aber tatsaechlich haben sie ein Formular ausgefuellt, wodurch sie sich zu gleicher Zeit verpflichtet hatten, in die SS zu gehen?

A: Dieser Fragebogen ist mir nicht bekannt.

F: Haben Sie ueberhaupt ueber derartige Praxis gehoert?

A: Nein; das ist das erste Mal, dass ich das erfahre.

F: Ist Ihnen der Name "Greif" bekannt, Unternehmen "Greif"?

A: Nein.

F: Wie ich am Anfang gesagt habe, gebe ich Ihnen hier die Gelegenheit, diese Aussagen zu machen, weil Sie selbst angefragt haben, und weil Sie gesagt haben, Sie wollen mit uns mitarbeiten, damit alle Verbrechen wieder gutgemacht werden koennen. Ich gebe Ihnen jetzt diese

Gelegenheit. Wir haben selbst keine Zeit, damit jede Partei mit Ihnen
wird
sprechen kann, und es ist, wie ich gesagt habe, nur zu Ihren Gunsten
sein, wenn Sie mir jetzt genau angeben, was Sie wissen.

Sie sagen, der Name "Unternehmen Greif" ist Ihnen voellig
unbekannt ?

A: Voellig unbekannt; jawohl.

F: Ist Ihnen Herr Skorzeny bekannt ?

A: Jawohl.

F: Ist Ihnen der Name Radl bekannt ?

A: Nein.

F: Koennen Sie mir sagen, was die Beziehungen waren zwischen
Skorzeny und Berger ?

A: Zu meiner Zeit hat Berger einige Male Skorzeny empfangen.
Ich kann die Zahl der Besprechungen nicht genau angeben, aber es waren
sehr wenige; allerhoechstens 5 mal. Was in den Besprechungen festgelegt
worden ist, oder was der Inhalt dieser Besprechungen war, kann ich
leider nicht sagen.

F: Konnte Berger denn als Vertrauensmann, der ihn ueber
derartige Besprechungen informiert hat ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A: Grundsätzlich hat Berger ueber Besprechungen, die er gefuehrt hat, weder Protokolle, noch Instruktionen, selbst in seinem engsten Kreis gegeben. Es war noch instab sein persoenlicher Referent, Standartenfuehrer Dr. Danbach, - das war sein Schwager, - und schon aus dieser verwandtschaftlichen Beziehung heraus war ein ziemlich enges Arbeitsverhaeltnis auch vorhanden. Aber ob er mit ihm gesprochen hat, kann ich nicht sagen.

F: Wissen Sie, ob Skorzony jemals seine Auftraege bekommen hat?

A: Nein.

F: Wer hat noch an diesen Besprechungen teilgenommen, ausser Skorzony und Berger ?

A: Nur Skorzony allein. Es mag in diesem Kreis etwas merkwuerdig klingen, aber es hat uns, die wir fuer den technisch-organisatorischen Ablauf dieser Besprechungen und Schriftverkehrs taetig waren, immer wieder grosse Schwierigkeiten verschafft, dass wir ueber den Besprechungs-Inhalt durch diese Art der Berger'schen Fuehrung nie von ihm in Kenntnis gesetzt worden sind.

F: Ist Ihnen der Name Unternehmen "Kauz" bekannt ?

A: Nein.

F: Oder Unternehmen "Panzerfaust" ?

A: Nein.

F: Ist Ihnen etwas bekannt ueber die Verhaftung des juengeren Horthy ?

A: Nein.

F: Ist Ihnen der Fall Petrovsky bekannt ?

A: Nein, ist mir nicht bekannt.

F: Ausser den Angelegenheiten, ueber die wir jetzt gesprochen haben, sind Ihnen irgendwelche Angelegenheiten bekannt, welche Sie als illegal oder verbrecherisch betrachten wuerden, wo Berger oder seine Untergebenen beteiligt waren ?

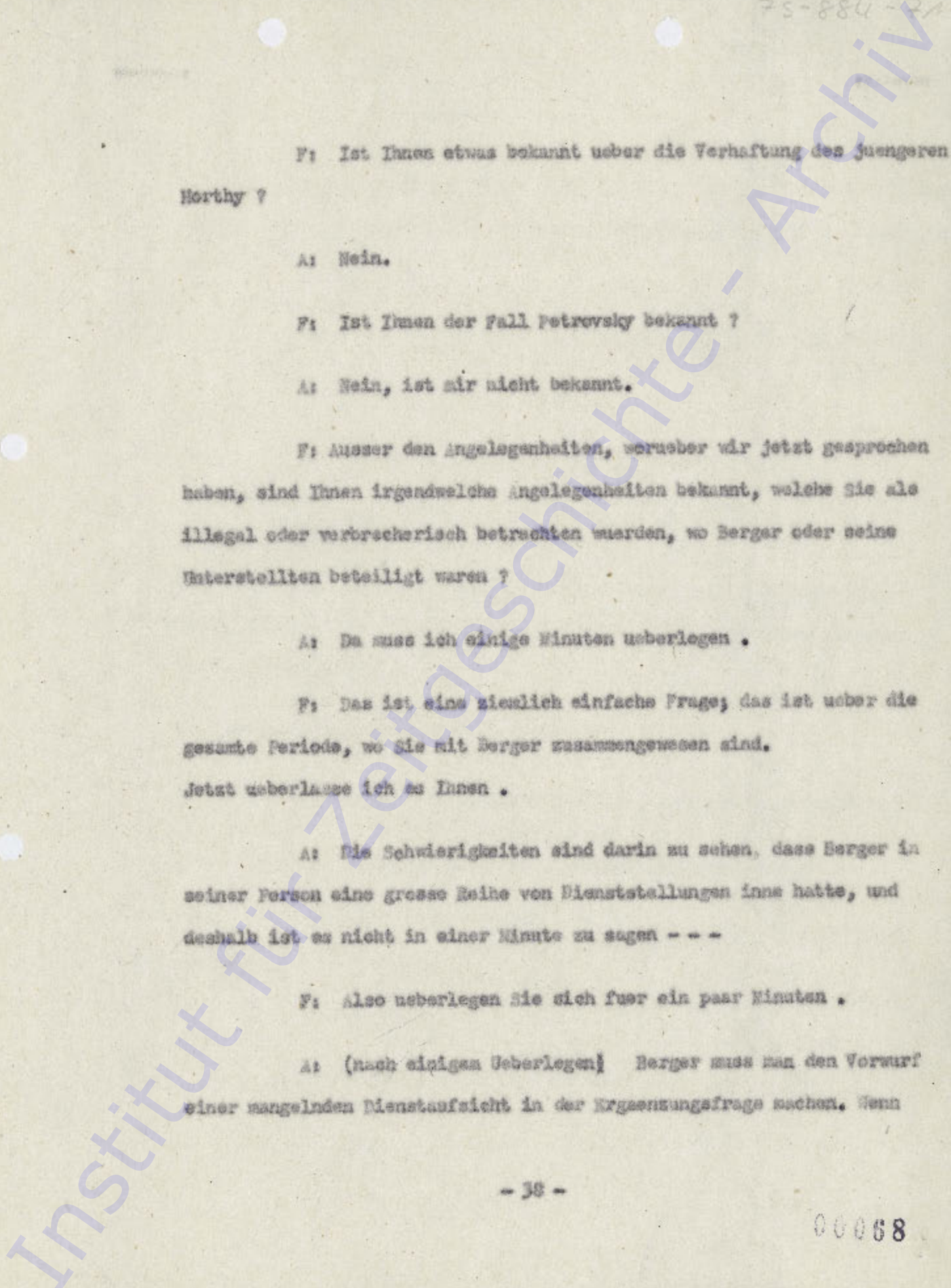
A: Da muss ich einige Minuten ueberlegen .

F: Das ist eine ziemlich einfache Frage; das ist ueber die gesamte Periode, wo Sie mit Berger zusammengewesen sind. Jetzt ueberlasse ich es Ihnen .

A: Die Schwierigkeiten sind darin zu sehen, dass Berger in seiner Person eine grosse Reihe von Dienststellungen inne hatte, und deshalb ist es nicht in einer Minute zu sagen - - -

F: Also ueberlegen Sie sich fuer ein paar Minuten .

A: (nach einigen Ueberlegen) Berger muss man den Vorwurf einer mangelnden Dienstaufsicht in der Ergaenzungsfrage machen. Wenn



es einen Fragenkomplex in dieser Richtung gibt, denn gibt es nur 2 Linien, die zu untersuchen sind. Das ist die Antegruppe B und in diesem Zusammenhang die Antegruppe E.

F: Das ist aber kein direktes Verbrechen, wie ich es - - -

A: (unterbrechend): Ja wohl.

F: Kennen Sie einen Dr. Tomasi, SS-Sturmann ?

A: Nein.

F: Was wissen Sie ueber die Fruefung von Polen und Ukrainern, die durch Sonderbehandlung umgelagert werden sollten von der Ergaenzungsstelle?

A: Habe ich nie etwas gehoert.

F: ... Durch Besprechung mit dem Rasse- und Siedlungsamt ?
Haben Sie jemals gehoert von einer sogenannten "Heu-Aktion" ?

A: Bin ich schon einige Male gefragt worden und musste es verneinen.

F: Von wem ?

A: Von dem Herrn, der hier sass.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

F: Ich moechte jetzt weitere Einzelheiten ueber die Organisation des Ost-Ministeriums haben. Wann ist es gegruendet worden und was war der offizielle Auftrag dieses Ostministeriums ?

A: Ich bin im August 1942 als Leutnant d.R. des Heeres zum Wirtschaftsstab Ost kommandiert und spaeter versetzt worden, und ich gebe, soweit mit die Organisation des Ostministeriums bekannt ist, die Einzelheiten an:

Ueber das Datum der Ostministeriums-Gruendung kann ich nichts sagen, da weiss ich nicht Bescheid. Das Ostministerium selbst war fuer die Verwaltung der besetzten Ostgebiete verantwortlich.

Als Verbindungsfuehrer vom Reichsfuehrer-SS Himmler zum Ostministerium war der Chef des SS-Hauptamtes, Gruppenfuehrer, spaeter Obergruppenfuehrer Gottlob Berger eingesetzt.

Vom August 1943 bis Januar 1945 hatte Berger darueber hinaus die Leitung des Fuehrungstabes "Politik" inne. Seine Diensttraeume in dieser Eigenschaft befanden sich im Ostministerium, und zwar in der Hauptleitung Berlin, Unter den Linden (ehemalige russische Botschaft).

Sein persoenlicher Referent in dieser Aufgabe war der Hauptsturmfuehrer Walter Brandenburg. Brandenburg war nicht Mitglied des SS-Hauptamtes, sondern Mitglied des Reichssicherheits-Hauptamtes und hatte, soweit ich das von ihm persoenlich weiss, den Auftrag, die Verbindung zwischen Reichssicherheits-Hauptamt und Ostministerium herzustellen und aufrecht zu erhalten.

78-880-74

In Frühjahr 1944 wurde Brandenburg abgelöst von SS-Untersturmführer Dr. Straube.

Straube und Brandenburg waren Berger unmittelbar unterstellt und nur ihm verantwortlich. Sie hatten lediglich die Aufgabe als dessen Referenten im Ostministerium.

F: In welcher Kapazität hatten Sie Gelegenheit, Kenntnis zu bekommen über die Organisation und Vorgänge des Ostministeriums?

A: Als Offizier des Heeres war ich Mitglied des Wirtschaftsstaffs Ost, und zwar in dem Aufbaustab Kaukasus.

Dieser Aufbaustab Kaukasus gliederte sich in 2 Hauptteile: Der erste Teil war der militärische, der unter Befehl der Wehrmacht, bzw. des Heeres stand. Der 2. Teil war der Zivilsektor, der unter dem Befehl des Ostministeriums stand.

Meine Aufgabe im Aufbaustab Kaukasus war zunächst die Stelle eines Verbindungsoffiziers zwischen diesem Aufbaustab und anderen Dienststellen und Stäben des Heeres und des Staates. Später hatte ich die Aufgabe, die Wirtschaftsabteilung dieses Kaukasus-Stabes abzuwickeln und aufzulösen.

Das ist meine Aufgabe gewesen im Ostministerium.

F: Haben Sie persönlich mit Leuten des Ostministeriums in Berlin verhandelt?

A: Ja wohl. Ich hatte zu verhandeln mit Stabsleiter Schickelmann

und mit verschiedenen Offizieren des Wirtschaftsstabes Ost.

F: In welcher Angelegenheit mussten Sie verhandeln?

A: Im Jahre 1942 handelte es sich darum, Transporte der geplanten Wirtschaftsinspektion Kaukasus in diese Operationsgebiete zu bringen.

F: Was fuer Transporte ?

A: Das waren in der Hauptsache Maschinen- und Menschentransporte, die zum Aufbau der Wirtschaft im Kaukasus noetig waren.

F: Waren das Freiwillige, diese Menschentransporte, oder Kz-Leute ?

A: Nein, das waren nur die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, Angehoerige des Heeres, die im grossen Rahmen der Wehrmacht bei der Militaerverwaltung im kaukasischen Raum zum Einsatz kommen sollten, und ihre Ausruestung. Kurze Monate spaeter handelte es sich - Ende 1942/Anfang 1943 - um den Ruecktransport dieser Mannschaften und Ausruestungsgegenstaende.

Dienstliche Verbindung mit Berger bestand nicht. Ich hatte als Frontoffizier das voellige Versagen der Ostverwaltung im ukrainischen Raum kennen gelernt und eine Denkschrift an den Wirtschaftsstab Ost, bezw. an das Ostministerium eingereicht mit praktischen Vorschlaegen zur Aenderung der Massnahmen dieser Politik. Von dieser Denkschrift hat Berger

78-8811-76

Kenntnis erhalten und ich wurde zu ihm zum Vortrag befohlen. Diese Tatsache war der Augenblick meines Kennenlernens von Berger, der mir in den grundsätzlichen Anschauungen dieser Denkschrift recht gab.

F: Ist es Ihnen bekannt, dass Berger Kopie bekommen hat von dem Bericht des Reichsführer-SS an Hitler ueber die Gegenmassnahmen gegen Partisanen in Russland, und dass der Reichsführer angeordnet hat, dass Berger in Zukunft derartige Kopien immer erhalten sollte?

A: Nein.

F: Aus welchen Gruenden sollte Berger ueberhaupt ~~zu~~ Kopien von derartigen Berichten erhalten?

A: Ich kann nur annehmen, weil er die Dienststellung des Verbindungsführers von Himmler zum Ostminister hatte und aus diesem Grunde von diesen Massnahmen unterrichtet sein musste.

F: Es gab jemand mit Namen y. Straube im Ostministerium ?

A: Ja.

F: Was war seine Stellung ?

A: Brandenburg wurde im Fruhjahr 1945 abgelost und kam zu einem Fronteinsatz, und ihn hat abgelost - ich glaube, Dr. Straube. Brandenburg und Straube waren Berger unmittelbar unterstellt. Sie hatten lediglich die Aufgabe als Referenten im Ostministerium.

Interview v. 21. 12. 46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-881-78
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

V e r n e h m u n g

von Walter Franz Eppemuer durch Mr. Devries
am 21. Dezember 1946 von 9.30 - 10.40 Uhr.

F: Herr Eppemuer, ich habe hier die Eidesstattliche Erklärung, die wir gestern aufgenommen haben. Ich möchte, dass Sie es durchlesen und mir angeben, ob Sie sie fuer richtig befinden, wie wir es gestern besprochen haben. Hier haben Sie das Original. (Der Zeuge liest die Eidesstattliche Erklärung und unterschreibt sie).

F: Das ist die 2. Eidesstattliche Erklärung.
(Der Zeuge liest die 2. Eidesstattliche Erklärung und unterschreibt sie. Darauf wird sie von Mr. Petersen unterzeichnet).

F: Jetzt möchte ich haben, dass Sie uns erklären, was Sie ueber die Verbindungen von Berger und vom SS-Hauptamt mit der Dienststelle Nickel wissen.

A: Ich kenne lediglich den Namen Nickel. Er ist mir aufgetaucht im Rahmen des Ergaenzungsamtes. Aber welche Verbindung bzw. welche Arbeitsverknuepfung bestand, kann ich nicht genau sagen, ich kann es nicht einmal andeuten. Hierueber musste meiner Ansicht nach Brill Bescheid wissen, weil Brill der verantwortliche Hauptabteilungsleiter des Ergaenzungsamtes war.

F: Was wissen Sie ueber die Beziehungen von Berger zu Daenemark, hauptsaechlich mit Schalburg und Martensen? Ist Ihnen

der Name Martensen bekannt?

A: Nein, ueber die Verbindung Bergers mit Daenemark kann ich leider nichts sagen. Es ist mir lediglich bekannt, dass das SS-Hauptamt in Daenemark eine Dienststelle unterhielt, die den Auftrag der Ergaenzung fuer die Waffen-SS hatte. Aber den Leiter der Dienststelle kenne ich nicht.

F: Sie wissen nichts ueber die Verhaftungen der vier Maenner von der Schalburg-Kompanie mit Berger? Ich nenne Namen Obersturmbannfuhrer Martensen und Obersturmfuhrer Turgens.

A: Die Namen sind mir nicht mehr gelaefig. Aber ich entsinne mich, dass waehrend meiner Taetigkeit als Adjutant Bergers, Verhaftungen von daenischen Offizieren der Waffen-SS stattgefunden haben.

F: Aus welchem Grund fanden diese Verhaftungen statt?

A: Das weiss ich nicht. Ich kann mich jetzt entsinnen, dass Berger einige - es werden ungefaehr 2 bis 5 daenische SS-Fuehrer gewesen sein, die er waehrend meiner Taetigkeit als Adjutant empfangen hat, und die dann verhaftet worden sind. Wenn ich mich recht entsinne, ist zu diesem Vorgang der damalige Standartenfuhrer Sparmann hinzugerufen worden.

F: Aus welchem Grunde?

A: Sparmann war Stabsfuhrer der Amtsgruppe D, und ueber alle politischen Fragen war die Amtsgruppe D verantwortlich.

F: Nun moechte ich Sie etwas fragen: Wen waren die Angehoerigen

der Antsgruppe D vom SS-Hauptamt unmittelbar unterstellt?

Waren sie Sparmann unmittelbar unterstellt oder Berger?

A: Die Antsgruppe D setzte sich zusammen aus verschiedenen Leitstellen. Und die Leiter dieser Leitstellen waren verantwortlich dem Stabsführer der Antsgruppe D, Sparmann. Sparmann wiederum war verantwortlich dem Chef des SS-Hauptamtes Berger.

F: Welchen Dienstgrad hatte er damals?

A: Stabsartenführer. Darf ich hier noch einflechten, dass zu meiner Zeit Gruppenführer Waechter als Chef der Antsgruppe D eingesetzt worden ist.

F: Also danach?

A: Das war - den Monat kann ich nicht mehr genau angeben - es muss zwischen Dezember 1944 und Frühjahr 1945 gewesen sein, dass Gruppenführer Waechter als Chef der Antsgruppe D eingesetzt worden ist. Und hier trat nun eine Änderung ein in dem Verantwortungsbereich Sparmann. Er unterstand während dieser Zeit nicht unmittelbar Berger, sondern Waechter und dieser Berger.

F: Warum hat diese Veränderung stattgefunden?

A: Ich nehme an, dass die starke Inanspruchnahme Bergers durch zahlreiche Dienststellungen ihm nicht mehr die Zeit liess, sich intensiv mit der Arbeit der Antsgruppe D zu befassen.

Ausserdem ist es eigentlich natuerlich, dass jede Antegruppe
zunaechst einen Antegruppenchef hatte.

F: Sparmann war doch Chef der Antegruppe D?

A: Nein, er war Stabsfuehrer der Antegruppe D. Berger
war, organisationsmassig gesehen, Chef der Antegruppe D.

F: Wann wurden Sie Adjutant?

A: Am 1. Oktober 1944.

F: Das war gerade die Zeit, wo der Grossmufti da war?

A: Ich kann mich erinnern, dass der Grossmufti zwei oder
dreimal einen Besuch bei Berger gemacht hat.

F: Sie wissen nichts von einer geplanten Stosstruppe,
die nach Palaestina gehen sollte?

A: Nein. Aber ich entsinne mich auf folgendes: Der
Sekretaer des Grossmufti, der Name ist mir nicht mehr gelaefig,
kam im Fruehjahr 1945 zu mir und versuchte, noch einmal eine Be-
sprechung des Grossmufti mit Berger herzustellen. Und bei diesem
kurzen Besuch, den er mir in dieser Angelegenheit machte, erzaehte
er mir, dass der Grossmufti die Absicht hatte, sich nach Palaestina
zu begeben, und dass Berger ihn bei der technischen Durchfuehrung
dieser Reise unterstuetzen soll.

F: Sollte das eine Reise oder eine Stosstruppe nach
Palaestina werden?

A: Von einer Stosstruppe hat mir dieser Sekretär nichts gesagt. Er hat es so angedeutet, als wolle der Grossstaffel nach Palästina fahren, und Berger sollte ihn bei der Durchführung dieser Reise die notwendige Unterstützung geben.

F: Durch welche Amtsgruppe oder durch welches Amt wurde die berufliche Erziehung der SS, Ihrer Ansicht nach gegeben? Man konnte doch zum Beispiel, wenn man in die SS eintrat Arzt, Ingenieur und einige andere Berufe durch die SS lernen. Wo waren diese Unterrichtsanstalten und welche Amtsgruppe leitete sie?

A: Es ist mir bekannt, dass im Rahmen des SS-Hauptamtes verschiedene Schulen bestanden. Diese Schulen waren organisatorisch eingegliedert in die Amtsgruppe C. Der Obersturmbannführer Dr. Borst war Amtschef in der Amtsgruppe C und hatte diese Fachschulen zu leiten.

F: Wir möchten feststellen, ob diese berufliche Erziehung durch das SS-Hauptamt geschah oder vielleicht durch das Führungshauptamt.

A: Hier kann ich leider technische Einzelheiten nicht angeben.

F: Was war in Bad Teulz?

A: Das war die SS-Junker-Schule, die den rein officersmässigen Nachwuchs der Waffen-SS heranzubilden hatte. Und diese SS-

Junker-Schule Toela unterstand dem Führungshauptamt.

F: Die Junkerschule Toela unterstand dem Führungshauptamt. Und die Schule in Semheim?

A: Die Schule in Semheim unterstand dem SS-Hauptamt.

F: Was wurde da unterrichtet?

A: Ich habe die Schule in Semheim nicht gesehen. Ich kann darüber nur folgendes sagen: Leiter dieses Lagers war ein Sturmartillerieschüler, später Oberführer Dr. Jakobsen. Er wurde abgelöst von einem Obersturmbannführer Tussen. In das Lager Semheim kamen die germanischen Freiwilligen zur Überleitung in die Einheiten der Waffen-SS.

F: Also nur die germanischen Freiwilligen, nicht die Deutschen. Wohin kamen die Deutschen?

A: Die deutschen Freiwilligen sind sofort in die Ersatz-Einheiten gekommen.

F: Es gab doch eine Führerschule.

A: Ich darf fortfahren: Die Offiziers-Bewerber wurden von ihren Ersatz-Einheiten kommandiert zur Junker-Schule in Toela, wo sie einen mehr monatigen Ausbildungskurs erhielten und nach besonderer Prüfung den Dienstgrad der Geerfachrichters (Sturmartillen-Oberjunker) erhielten. Von dort sind sie wieder kommandiert bzw. versetzt worden zu den Ersatz- bzw. Felda Einheiten der Waffen-SS.

F: Wo bekamen Ihrer Ansicht nach die Mediziner oder die Ingenieure der SS ihre Ausbildung?

A: Die Ingenieure bekamen ihre Ausbildung in der Kraftfahrtechnischen Lehranstalt in Wien. Das war eine Lehranstalt, die dem Führungshauptamt unterstand.

F: Sie wissen nicht, welche Astagruppe.

A: Nein, ich kenne mich in der Organisation des Führungshauptamtes nicht aus.

F: Sie wissen nicht, ob das unter Knoblauch war?

A: Das kann ich nicht sagen, aber es ist anzunehmen.

F: Und die Ärzte?

A: Hier nehme ich an, dass das Sanitätsamt der Waffen-SS eigene Schulen hatte. Aber auch hier kann ich keine Einzelheiten angeben.

F: Was glauben Sie war die Aufgabe dieses Dr. Borst?

A: Dr. Borst hatte Fachschulen eingerichtet, wo vor allem Versahnte der Waffen-SS umgeschult werden sollten auf Zivilberufe. Borst selbst war im Zivilberuf Ministerialrat und Praesident der Württembergischen Gewerbeschule. Nach diesem Muster hat er die Fachschulen in der Waffen-SS im Rahmen der Astagruppe C des SS-Hauptamtes aufgezogen.

F: Sie haben angegeben, dass Sparmann einige Zeit allein Chef der Astagruppe D war. Stimmt das?

A: Ich habe angegeben, dass Sparmann einige Zeit Stabsfuehrer der Amtgruppe D war und Berger direkt unterstand.

F: Wann war das?

A: Das war im Frueshjahr 1944.

F: Koennen Sie genau angeben von wann bis wann.

A: Nein. Oktober 1944, als ich meinen Dienst als Adjutant antrat, war diese Art der Taetigkeit vorhanden.

F: Wie lange hat das gedauert?

A: Bis zur Uebernahme der Geschaefte des Amtgruppenchefs durch Gruppenfuehrer Waechter.

F: Wann hat Waechter uebernommen?

A: Ende 1944, Anfang 1945. Ich kann die einzelnen Daten nicht angeben.

F: Ich fragte Sie gestern ueber die Verhaeltnisse, unter welchen SS-Sturmabannfuehrer Dr. Arlt arbeitete, was seine Verbindung mit Denzcker war.

A: Obersturmbannfuehrer Dr. Arlt war Mitglied der Amtgruppe D und hatte auch eine Aufgabe im Ostministerium. Er hat sich hauptsaechlich mit der ukrainischen Frage befasst. Genaue Einzelheiten ueber seine Dienststellung im Ostministerium und in der Amt-

gruppe D kann ich nicht angeben. Sie sind mir nicht bekannt.

F: Wer kann das sagen nach Ihrer Meinung?

A: Sparrmann.

F: Auch ueber das Ostministerium?

A: Zwischen Arlt und Sparrmann waren so enge Arbeitsverbindungen, daas ich annehme, Sparrmann wird darueber Bescheid wissen.

F: Wann sahen Sie Arlt zuletzt?

A: Im Fruehjahr 1945.

F: Also Maerz oder April. Als die Wienstelle am 12. April auszog, haben Sie ihn da zum letzten Mal gesehen?

A: Anfang April.

F: Wissen Sie, ob er mit hinausgezogen ist?

A: Er ist mitgegangen. Es ist mir bekannt, dass er noch die Absicht hatte, nach Schlesien zu gehen, das war seine Heimat. Dort befand sich seine Familie. Er wollte die Familie zurueckholen. Aber ob er diesen Plan durchgefuehrt hat, das entzieht sich meiner Kenntnis.

F: Kennen Sie ein Unternehmen "Fruehlingfest"?

A: Nein.

F: Dann befassen Sie sich in den naechsten Tagen mit diesem Plan des Ostministeriums.

A: Ja.

F: Wann sind Sie gefangen genommen worden?

A: Am 8. Mai 1945.

F: Und seit dieser Zeit waren Sie in verschiedenen Lagern.

A: Ja.

F: Während dieser Zeit haben Sie wahrscheinlich andere Mitglieder des Sicherheitsamtes in der Gefangenschaft getroffen. Ich möchte, dass Sie fuer mich aufschreiben jedes Mitglied, ob klein oder gross, des SS-Hauptamtes und dann auch des Fuehrungsstabes, der Verbindung gehabt hat mit Berger, dann schreiben Sie den Namen, den Dienstgrad und die Dienststelle auf und, soweit Sie sich erinnern koennen, wo und wann Sie ihn gesehen haben.

Wir sehen uns in den naechsten Tagen wieder.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Inventar v. 7247

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1998156

- 1 -

Interrogation-Nr. 512 A
auf Veranlassung von
Mr. DOBBS SS-Section

V E R N E H M U N G
Walter EPPENAUER am 7.2.1947 von
14.00 bis 14.50 Uhr
durch Mr. DE VRIES
Stenographin: Hannchen SCHREPPER

1. Fr. Herr EPPENAUER setzen Sie sich. Ihr voller Name ist?
A. Walter EPPENAUER.
2. Fr. Sie sind schon vorher vernommen worden?
A. Ja.
3. Fr. Sie wissen, dass Sie immer noch unter Eid stehen?
A. Ja.
4. Fr. Herr EPPENAUER wir haben eine Zuschrift von Ihnen erhalten, worin Sie bestaetigen, dass Sie uns alles erzachlt haben, was Sie wissen und dass es Ihrer Ansicht nach keinen Grund gibt, dass Sie hier bleiben sollen und Sie moechten Ihre Stellung geaendert sehen.
A. Wenn es moeglich ist, jawohl.
5. Fr. Wie ist es, dass Herr BERGER und Herr MEURER dies mit-unterschieden haben; haben Sie diese Leute gebeten, um das zu unterschreiben?
A. Ich habe einen schriftlichen Antrag ueber das Gefaengnis-Buero an Herrn MEURER und Herrn BERGER gestellt, mit einer Bitte, sie moegen mir die Art meines Dienstes, den ich bei ihnen geleistet habe, bestaetigen und nach 1 oder 2 Wochen habe ich dann die affidavit erhalten.
6. Fr. Verstehen Sie, dass Sie hier sind, soweit als Zeuge in einer Angelegenheit die sehr verwickelt ist und worin eine grosse Anzahl Personen einbezogen ist und dass es aus diesem Grund sehr schwer ist, so etwas in ein paar Wochen zu erledigen.

- 1 -

RESTRICTED.

- 2 -

Fr. Bevor ich weiter mit Ihnen darueber spreche, moechte ich an Sie ein paar Fragen stellen. Wir haben das letzte Mal ausfuehrlich gesprochen ueber Ihre Taetigkeit im SS-Hauptamt und ueber Ihre Beziehungen zu BERGER und zu verschiedenen anderen Persoenlichkeiten. Ich habe auch eine Anzahl anderer Namen genannt, worueber ich um Auskunft gebeten habe. Ich sehe hier noch einige Notizen. Ist Ihnen der Name BODOWSKY bekannt?

A. Nein.

7. Fr. Denken Sie ruhig nach.

A. Darf ich noch einmal bitten um den Namen.

8. Fr. BODOWSKY. Haben Sie jemals diesen Namen gehoert?

A. Ich kann mich im Augenblick nicht entsinnen, diesen Namen gehoert zu haben.

9. Fr. Ist Ihnen der Name DUROISSE bekannt?

A. Nein.

10. Fr. Bestimmt nicht?

A. Ich habe ein verhaeltnismaessig gutes Namensgedaechnis, aber diese beiden Namen sind mir nicht bekannt.

11. Fr. Ist Ihnen der Name GREIF bekannt?

A. Nein.

12. Fr. Haben Sie jemals weitere Kenntnisse gehabt oder haben Sie jemals verhandeln muessen, mit einem Unternehmen GREIF?

A. Ein Unternehmen GREIF ist mir voellig unbekannt. Ich glaube, dass ich in dieser Richtung fruher eine Frage verneinen musste.

13. Fr. Ist Ihnen vielleicht eine Angelegenheit bekannt, die zu tun hatte mit "Vergeltungsmassnahmen gegen einen franzoesischen General"?

- 2 -

- A. Diese Geschichte habe ich im September 1946 in einer deutschen Zeitschrift "Heute" gelesen und in dieser Zeitschrift ist der Name Oberst MEUERER im Rahmen von Dokumenten genannt worden.
14. Fr. Koennen Sie ganz kurz spezifizieren, um was es sich handelte?
- A. Es hat sich um die Ermordung eines franzoesischen Offiziers, ich glaube es war ein General, gehandelt und in diesem Artikel ist gesagt worden, dass verschiedene hoehere Beamte des Reichssicherheitshauptamtes, der SS sowie des Auswaertigen Amtes in diese Affaere verwickelt seien.
15. Fr. Entsinnen Sie sich an den Namen?
- A. Oberst MEUERER.
16. Fr. Wissen Sie weiter, was fuer ein General es war?
- A. Nein, den Namen kann ich mir nicht mehr entsinnen.
17. Fr. Hatten Sie persoendlich mit organisatorischen Massnahmen zu tun, in Bezug auf ein bestimmtes Unternehmen, in dem sogenannten Runstedt-Gegenangriff im Dezember 1944?
- A. Ich habe, solange ich bei der Waffen-SS bin mit taktischem Einsatz nichts zu tun gehabt.
18. Fr. Auch organisatorisch?
- A. Nein.
19. Fr. Schliesslich haben Sie mir noch angegeben, dass ein Unternehmen GREIF, was in Verband stehen soll mit einer Gegenoffensive im West^{en} im Dezember 1944 auch keine besondere Bedeutung fuer Sie gehabt hat. Sie haben mit einem derartigen Unternehmen nichts zu machen gehabt?
- A. Nein.

RESTRICTED.

20. Fr. Ich wollte an Sie noch eine Reihe anderer Fragen stellen, aber bevor ich weitergehe, muss ich Sie noch auf eine Sache aufmerksam machen. Nichts ist mir angenehmer, als dass ich Ihrer Bitte entgegenkommen koennte und dass ich Sie von hier weggehen lassen kann, denn wir haben ueberhaupt kein Interesse daran, Sie oder irgend jemand zu halten. Der Grund, weshalb Sie hier sind, ist, dass Sie eine wichtige Funktion gehabt haben, dass Sie Kenntnisse haben ueber Angelegenheiten, die fuer uns von Bedeutung sind und dass Sie die moralische Pflicht haben, diese Sachen zu erklaren. Jetzt haben Sie mir angegeben, dass Sie alles angeben wuerden, was Ihnen bekannt ist. Ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, dass Sie dann fertig sein wuerden, weil Sie fuer uns in diesen Angelegenheiten nur Zeuge waren. Jedoch ein Zeuge hat genau so die Pflicht, die Wahrheit zu sagen, also die volle Wahrheit. Nachdem ich jetzt mit Ihnen gesprochen habe, muss ich leider feststellen, dass Sie mir nicht die Wahrheit oder die volle Wahrheit sagen und ich muss dabei bemerken, dass ich leider keine Zeit habe, mit Ihnen ohne Ende ueber diese Angelegenheit zu sprechen. Wir haben zu viel Arbeit hier und sind daran interessiert, ueber keine Sachen zu sprechen, die keine Bedeutung haben. Ich habe mit Ihnen heute ueber bestimmte Angelegenheiten gesprochen. Ich habe Sie gefragt, ob Sie die bestimmten Namen kannten, ich habe Sie gefragt, um die Sache was ich GREIF nannte. Herr EPPENAUER, es ist mir bekannt, nicht nur das, ich habe die eidesstattlichen Erklærungen, dass diese Sachen

RESTRICTED.

Fr. Ihnen ganz besondere bekannt waren, bekannt sind und dass Sie genaue Einzelheiten darueber haben. Daraus muss ich feststellen, dass Sie mir die Unwahrheit sagen. Wenn Sie Unwahrheiten sagen in diesen Angelegenheiten, muss ich daraus die Entscheidung treffen, dass Sie auch in anderen Angelegenheiten nicht die Wahrheit sprechen. Es bleibt mir nur eine Sache uebrig, ich weiss nicht, ob ich Sie hierbehalten kann, ich werde Ihnen genuegend Zeit geben, um sich die Sache zu ueberdenken und wenn Sie fuehlen, dass der Moment da ist, dass Sie die Wahrheit sagen wollen, dann koennen Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Es liegt in Ihrer Hand. Es interessiert uns nicht, ob Sie versuchen andere Leute zu schuetzen oder ob Sie es aus einem schlechten Gewissen machen oder ob es eine Angewohnheit von Ihnen ist. Wir haben die Beweise was Sie wissen und ich stelle die Forderung, dass Sie mir die Wahrheit darueber sagen, wenn es auch 5 oder 10 Jahre dauern wird. Ich verlange nicht Unmoegliches von Ihnen. Was haben Sie darauf zu sagen?

A. Wenn Sie Bezug nehmen auf diese Aktion GREIF oder auf andere Aktionen nach denen ich gefragt worden bin, deren Nichtkenntnis ich verneinen musete; ich muss auf diesen Antworten weiter bestehen.

21. Fr. Wie es ist es mit dieser Angelegenheit von dem franzoesischen General, wovon Sie sagen, dass Sie nur einmal in der Zeitung gelesen haben. Sie wissen weiter nichts davon?

A. Die Aktion von dem franzoesischen General, wie sie in der Zeitung gestanden hat, ist mir solange ich in den Diensten der Waffen-SS stand, voellig unbekannt gewesen.

RESTRICTED.

22. Fr. Herr EPPENAUER, ich habe eidesstattliche Erklarungen hier, dass Sie persoenlich in dieser Angelegenheit mit massgebenden Leuten darueber verhandelt haben. Was sagen Sie dazu. Ist das ein Meineid von denen, die das angegeben haben?

A. Das ist mir voellig unglaubhaft.

23. Fr. Glauben Sie, wenn das eine Tatsache waere, dass Sie es wissen muessten?

A. Selbstverstaendlich muesste ich das wissen. Ich habe mir sofort, als ich den Namen MEUKER gelesen habe, alle Erinnerung ins Gedachtnis zurueckgerufen die mich in den wenigen Monaten meiner Taetigkeit bei BERGER vielleicht mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang bringen koennten. Aber ich weiss nicht, ob diese Besprechungen oder ob diese Telefongespraechе, die ich zu fuehren hatte, mit dieser Aktion zusammenhaengen. Ich kann mich erinnern, dass ich verschiedene Male Herren der franzoesischen Regierung oder von der franzoesischen Bewegung, zusammen mit Herren des Auswaertigen Amtes zu BERGER bestellen musste. Es ist mir auch in Erinnerung, dass bei diesen Gelegenheiten ein franzoesischer General anwesend war. Aber an die Namen dieser franzoesischen Herren kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich kann mich erinnern, dass es Herren vom Auswaertigen Amt waren: Baron Von ETERENBACH, ein Herr REICHEL und einmal war auch der Gesandte SCHMIDT zugegeh.

24. Fr. Die Namen sind nicht wichtig. Es handelt sich nur darum, dass sie Tatsachen verhandelten, ueber den Plan, einen franzoesischen General zu ermorden als Vergeltungsmassnahme.

A. Die Tatsache, dass ein franzoesischer General als Vergeltungsmassnahme zu ermorden war, ist mir dienstlich nicht bekannt

RESTRICTED.

A. geworden.

25. Fr. Wie es auch sei, es ist bestimmt, dass bestimmte Leute in dieser Angelegenheit eine Luege aussagen. Wenn andere genau das Umgekehrte wie Sie erzahlen, dass muss doch irgendwie etwas nicht stimmen.

A. Ich bin kolossal ueberrascht, dass diese Fragen gestellt werden, denn ich habe in der ganzen Kriegsgefangenen-geschichte vom ersten bis zum letzten Tag nie verhandelt und auch in diesen Fragen keinen Auftrag gehabt; es sei denn, dass diese Auftraege in meinen gewoehnlichen Arbeitsbereich hineingefallen sind, z.B. Telefongespraech.

26. Fr. Das war doch eine besondere Angelegenheit.

A. Ich bitte mir die Moeglichkeit zu geben: Herr Oberst MEUERER muss doch in diesem Fall ganz genau Bescheid geben koennen. Es muss mir bestaetigt werden koennen, dass ich von dieser Aktion nichts wissen kann bzw, dass ich nicht eingeschaltet war. Ich nehme an, dass ich von Oberst MEUERER oder von anderen Leuten diese Bestaetigung bekommen kann.

27. Fr. Ich habe nur noch eine Frage an Sie zu stellen. Sind Sie in der Zeit in der Slowakei gewesen, als General BERGER eingesetzt war?

A. Ich war 3 Wochen eingesetzt und habe die Dienststelle eines Ia eingerichtet.

28. Fr. Bei welcher Einheit?

A. Ich gehoerte zum Abschnitt Buedoetraum und wurde zum Stab BERGER kommandiert.

29. Fr. Sind Sie immer mit BERGER zusammen gewesen?

A. BERGER ist oefters unterwegs gewesen.

RESTRICTED.

- 8 -

30. Fr. Sind Sie informiert gewesen, ueber die Verhandlungen, die gefuehrt worden sind?

A. Im allgemeinen ja. Ich habe, solange ich unten war, die Besprechungen teilweise selbst festzusetzen gehabt und an den taeglichen Besprechungen habe ich auch teilgenommen.

31. Fr. Sie haben gesagt, dass dieses Unternehmen GREIF Ihnen nicht bekannt ist?

A. Ja.

32. Fr. Nun will ich Ihnen die Frage anders stellen. Ist Ihnen die Beschaffung von amerikanischen Uniformen ueber die Dienststelle von Chef Kriegsgefangenenwesen an SCORZENI bekannt?

A. Nein.

33. Fr. Ich habe weiter heute keine Frage, denken Sie bitte darueber nach und wenn Sie glauben, Sie muessen andere Angaben machen, wie diesen Nachmittag, schicken Sie mir eine Notiz.

A. Ich werde mir alles ueberlegen.

34. Fr. Ich erwarte nichts Unmoegliches von Ihnen, nur die reine Wahrheit, aber die volle Wahrheit.

A. Ich bin bisher bemueht gewesen und bin es auch heute noch, alles zu sagen, was ich weiss.

35. Fr. Haben Sie noch eine Frage?

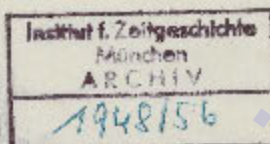
A. Nein.

Restricted.

00091

7-5342-12
Zulassung v. 15.2.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Vernehmung des WALTER EPPENHAUER
durch Mr. DE VRIES am 19.2.1947
Weiter war anwesend: Mr. DOBBS
und Herr SOOER.
Stenografin: Hilde Dittmer.

1. F. Herr EPPENHAUER, Sie wissen, dass Sie unter Eid stehen ?
- A. Ja wohl.
2. F. Herr EPPENHAUER, Sie wissen um was es sich handelt. Sie haben behauptet, dass Sie uns die volle Wahrheit sagten. Doch wir sind der Ansicht, dass Sie mehr wissen müssen, als Sie uns angaben, Sie wussten doch bestimmt mehr über die Organisation usw. Bescheid ?
- A. Das ist aber falsch, denn der Adjutant hängt nicht zwischen dem Amtschef und dem Hauptamtchef in diesem Falle also BERGER, sondern der Adjutant hängt neben drussen.
3. F. Was ist die Funktion eines Adjutanten ?
- A. Sie meinen im militärischen Sinn ?
4. F. Nein, ich meine in Ihrer Organisation.
- A. Der Adjutant war der Vorkammer und Begleitoffizier des Hauptamtchefs und er war, wie es BERGER selbst gesagt hatte, fuer den Innenbetrieb der Adjutantur verantwortlich. Mein Aufgabengebiet erstreckte sich darauf, dass ich morgens die Post auf den Schreibtisch BERGER'S zu legen hatte. Zweitens hatte ich die Post in den Arbeitstag hineinzu geben, die Besprechungen so anzusetzen wie sie BERGER wuenschte, oder wie sie von aussen her an BERGER kamen, es war ein ausdruecklicher Befehl von BERGER, dass die Post die an ihn persoenlich gerichtet war, nicht aus dem Umschlag genommen werden durfte, sie wurden ihm ungeoeffnet im Briefumschlag auf den Schreibtisch gelegt. Wir haben von uns aus immer wieder versucht BERGER von diesem Geschaeftsverfahren abzubringen, weil sehr haeufig ANFRAAGEN an mich bzw. seinen persoenlichen Referenten kamen, wir haben geschrieben und wir wussten nicht mal was los war, weil BERGER die Briefe behielt und sie auch bei Besprechungen zurueckhielt.

3. F. Sie haben also die Post auf den Schreibtisch BERGERS gelegt und die Besprechungen festgelegt, was haben Sie sonst noch getan ?

A. Ausserdem hatte ich die Posten einzuteilen, ich musste zu sehen, dass die Dienstgebäude ordentlich bewacht waren, dass sie gereinigt waren, dass der Dienst der Unterführer und der Messner richtig eingeteilt war, denn war eine Kraftwagenbereitschaft da, dann musste ich fuer die Abholung BERGERS bzw. der Personenlichkeiten die zu den Besprechungen abgeholt wurden sorgen .

6. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad ?

A. Ich war Major.

7. F. Sie wollen doch nicht sagen, dass man einen Major dazu benutzte nur die Briefe in das Zimmer BERGERS bringen zu lassen, die der eigentliche Hauptbeschäftigte.

A. Derselben Auffassung war ich schon nach wenigen Wochen, als ich bei BERGER war, ich habe mich nicht nur einmal darum bemüht meine Abloosung zu erlangen, ich habe darum zweimal schriftlich eingegeben, weil mich dieser Posten nicht ausgefüllt hat.

8. F. Wer hatte denn die Post erledigt, BERGER hat doch die Briefe nicht selbst geschrieben ?

A. Jawohl, er ist von frueh morgens bis spact abends an seinem Schreibtisch gesessen und hat die Briefe selbst geoeffnet, wenn dann die Besprechungen kamen hat er diese Briefe als Besprechungsunterlagen benutzt.

9. F. Wem hatte er die Briefe diktiert ?

A. Er diktierte sie seiner Sekretarin ?

10. F. Wer war das ?

A. Den Namen der ersten Sekretarin weisse ich nicht mehr, die zweite Sekretarin war Frauulein STABEMANN.

11. F. Wie war der Vorname ?

A. Das weisse ich nicht mehr.

12. F. Wissen Sie den Wohnort ?

A. Das ist mir nicht bekannt.

RESTRICTED

13. F. Woher konnten Sie die Sekretärin?

A. Als ich meinen Dienst antrat, habe ich sie in Berlin kennengelernt.

14. F. Welches Jahr war das ?

A. 1944.

15. F. Wie lange insgesamt, waren Sie der Adjutant BERNER'S ?

A. Von 1. Oktober 1944 bis Kriegsende.

16. F. Sie sind n. B. mit BERGER in der Slowakei gewesen, dort waren Sie I A ?

A. Ja.

17. F. Gut, aus diesem einfachen Grunde dass Sie I A waren, ist es notwendig, dass Sie ueber alles informiert waren, denn sonst haetten Sie diese Funktion nicht haben koennen.

A. Ich bin damals nicht gleich von Berlin aus mit BERGER in die Slowakei, damals war ja noch der SS Hauptsturmfuehrer KLEISSAU als Adjutant eingesetzt, ich habe meinen Dienst als Adjutant bekommen, als BERGER seinen Dienst in Freudenburg beendete.

18. F. Sind Sie bei Konferenzen in der Slowakei anwesend gewesen?

A. Ich war bei Lagerkonferenzen anwesend, wo oft 50 Personen daran teilnahmen.

19. F. Gerade deswegen waren Sie mit Ihrer Taetigkeit als I A ganz besonders ueber alles informiert und mitverantwortlich.

A. Ich moechte auch hier erwaehnen, solange BERNER in der Slowakei war, lag er unter dem Befehl von HUBITZKY und seines Chefs des Stabes, Oberstleutnant HILFERTH. Es wurde in Lagerbesprechungen festgelegt, dass Ueberorganisationen nicht durchzufuehren sind, sondern dass von den bereits eingerichteten Staeben die Durchfuehrung der militaerischen Operationen in Gang gesetzt werden sollten. Ich darf darauf hinweisen, dass BERGER nur wenige Tage in Freudenburg war und

dass er nach kurzer Zeit, ungefahr drei Wochen, wieder von Pressburg nach Berlin ging. Seine Taetigkeit in der Slowakei war ein oder zweimal unterbrochen durch einen Flug zur Feldkommandostelle HINDLER, oder in das Pecherz Hauptquartier.

20. F. BERGER hatte doch die Generalvollmacht fuer die Slowakei ?

A. Das weiss ich nicht, ich kenne nur seinen Auftrag bzw. seinen Befehl der ihn zum deutschen Befehlshaber der Slowakei ernannte.

21. F. Erklären Sie mir, was versteht man unter einem ~~ersten~~ ^{IA} Adjutanten bei kleiner Einheit.

A. Der ~~erste~~ ^{IA} Adjutant ist der militaerische Gehilfe in taktischen Fragen.

22. F. Er ist der meist verantwortliche Mann fuer die Leitung der ganzen Operation ?

A. Das ist nicht richtig, unter dem Befehlshaber oder dem Kommandeur steht der Chef des Stabes und dieser fuerht die Planungen aus bzw. kann er gibt nach Kuecksprache mit dem Befehlshaber oder dem Kommandeurs die Befehle aus und der ~~erste~~ ^{IA} Adjutant ist nur der taktische Gehilfe. Der Stabschef konferenziert dabei meistens mit . Gerade in der Slowakei war es die erste Aufgabe von BERGER, erst die vielen deutschen Dienststellen die sich waehrend des Krieges in der Slowakei bildeten, ~~damit waeruehentlich erst zu koordnieren.~~ Wir hatten in der Slowakei einen General der Luftwaffe mit fuernf Flugzeugen , in Pressburg selbst war ein sehr grosser Stab von Luftwaffen-Offizieren, eine Dienststelle ^D Deutscher Generals mit einem von dem Armeekorps ausgebildeten Stab und dieser militaerische Stab wurde von BERGER uebernommen und eingesetzt.

23. F. Waren Sie bei Konferenzen anwesend welche BERGER mit Behoerden der Slowakei hatte ?

A. Nein.

24. F. Nun eine andere Frage: Sie sagen, dass Ihre Funktion die Sie als Adjutant bei BERGER hatten, eine rein taktische Formalitaet war, welche sich auf unwichtige Angelegenheiten bezog. Wer war dann derjenige in BERGER'S Stab

der tatsaechlich informiert war, der staendig auf der Hoehle war und ueber alles Bescheid wusste was ueberhaupt vorging ?

A. BERGER hatte zwei persoenliche Referenten. Der erste war Standartenfuehrer Dr. DAMBACH, der uebrigens ein Schwager von BERGER war, schon allein daraus ergibt sich ein gewisses Vertrauensverhaeltnis.

25.F. Welches Jahr war das ?

A. Das war, als ich am 1. Oktober 1944 meinen Dienst antrat, da war DAMBACH bei BERGER als persoenlicher Referent taetig.

26. F. Was war seine genaue Funktion ?

A. Er war der persoenliche Sekretaeer BERGER'S . Der Gehilfe von BERGER. Er ist auch haeufig beiden Besprechungen ^{mit} ~~von~~ BERGER gewesen.

27.F. Das ist noch nicht genuegend spezifiziert, wuerden Sie sagen, er war der persoenliche Sekretaeer BERGER'S ?

A. Meiner Ansicht nach ja. Er war der Gehilfe von BERGER, nicht nur im landlaeufigen Sinne sondern im militaerischen Stabssinne, das geht schon aus seinem Dienstgrad hervor, er war Oberst. Der zweite Referent hiess ^{KLUMM} ~~KLUMM~~ Standartenfuehrer Friedrich ~~KLUMM~~.

28.F. Wann war er das ?

A. Als ich meinen Dienst 1944 antrat war er im Stabe BERGER'S taetig.

29.F. Welche Funktion hatte er da ?

A. Ich bin nicht in der Lage die Trennung zwischen diesen beiden Arbeitsgebieten klar zu sagen, ^{KLUMM} ~~KLUMM~~ hatte in der Hauptsache die politische militaerische Arbeit, also die Arbeit der Amtgruppe D , oder er hatte die Verbindung herzustellen zwischen BERGER und der Amtgruppe D.

30.F. Hatte DAMBACH mehr die politische weitanschauliche erzieherische Aufgabe gehabt, z.B. BERGER hielt einen Vortrag wurden ihm da von DAMBACH Unterlagen geschickt oder die Vortraege von ihm ausgearbeitet.

30.F. Wuerden Sie sagen, dass diese zwei Leute die Personen waren, die am besten informiert waren ueber alle diese Konferenzen und Pläne ?

A. Jedenfalls sind diese zwei Personenlichkeiten weit mehr informiert gewesen, als der Adjutant.

31. F. Gab es ausser diesen zwei Personen noch andere, welche eng mit BERGER zusammenarbeiteten.

A. Ja, Oberst MEURER war fast taeglich bei BERGER zu Besprechungen.

32.F. Nur in seiner Angelegenheit fuer Kriegsgefangenenwesen ?

A. Das weiss ich nicht. Sehr haeufig war auch der Gruppenfuehrer JUMERS mit seinem Referenten aus dem Ergaenzungswesen bei ihm.

33.F. Wer noch ?

A. Von der Amsgruppe D, hier setzt man die Schwierigkeit ein, um Ihnen das klar zu machen, hier hat BERGER oder auch SPARMANN eingeschaltet, es wurden die Leute direkt herangeholt zu den Besprechungen aus der Amsgruppe D .

34.F. Ich weiss nicht ob Sie mich verstehen, es muss doch eine Person gegeben haben, die das volle Vertrauen von BERGER hatte, z.B. wenn BERGER 2 Wochen abwesend war oder wenn er krank wurde, wer hatte seinen Posten uebernommen . Es ist doch in jeder Organisation so, dass wenn der Chef abwesend ist er einen bestimmten Vertreter hat.

A. Ich habe schon bereits in einer der ersten Vernehmungen dieses Durcheinander das in unserer Organisation herrschte angegriffen und es war leider eine Tatsache, wenn BERGER krank war es war im November 1944 so haben sich schon die grosseren Schwierigkeiten ergeben, weil kein Chef des Stabes da war oder ein Mann der BERGER haette vertreten koennen.

35.F. Wieviele Sekretaere hatte BERGER wirklich gehabt ? Die tatsaechlich seine Korrespondenz erledigten.

- A. Wie ich schon erwachte waren seinen Sekretarinnen Frl. STACHMANN und der andere Name faellt mir nicht ein. Diese Briefe die persoenlich an BERGER gingen wurden auch nicht in unserer Registratur abgelegt, sondern sie sind in einen versiegelten Umschlag gekommen, sie wurden in einem besonderen Raum abgelegt.
36. F. Wer war die person die BERGER waehrend der Zeit wo er in der Slovekei war zur Seite stand und auch bei allen Konferenzen anwesend war.
- A. Solange BERGER in der Slovekei war wurde von ihm als politischer Berater und zugleich als Verbindungsfuehrer zur Slovakischen Regierung der Gesandtschaftsrat Dr. GEMILLING eingesetzt. Er war von frueher her BERGER gut bekannt er stammte aus Tuebingen.
37. F. Herr Herr EYENHAUER, ich werde diese Sache noch einmal nachkontrollieren lassen. Wie hies der Mann der BERGER'S finanzielle Angelegenheiten machte.
- A. Er war vom Hauptamt, Standortsfuehrer OTTO DOHLER.
38. F. Wissen Sie die Wohnung von ihm ?
- A. Er wohnte in Goemingen bei Reutlingen. Doch zum Schluss war er bei BERGER. Ich weiss, dass BERGER viel im Ausland war und Einkuufe machte fuer Truppenbetreuung.
39. F. Wissen Sie warum BERGER Geld von BOSCH in Stuttgart bekam ?
- A. BERGER hatte Beziehungen zur Familie BOSCH und er war da in seiner Form deren Einzelheiten ich nicht kenne mit der Betreuung des einzigen Sohnes beauftragt und weiter muss ich noch sagen, dass der Herr Dir. WALK von BOSCH zu meiner Zeit einige Male in Berlin war und mit BERGER sprach.
40. F. Hatte dieser Sohn von BOSCH eine Stellung in BERGER'S Hauptamt ?
- A. Nein, er war noch sehr jung, er war noch im Schulverhaeltnis gestanden

Ich weiss auch, dass zum Schluss BERGER von HIMMLER ein Telegramm bekam das sagte, er haette in der Bayerischen Bank 15 oder 20 Saecke Devisen abzuholen.

41.F. Was ist denn damit passiert ?

A. BERGER hatte dies sofort bei seiner Gefangenschaft einem amerikanischen Offizier gemeldet, das Geld wurde dann abgeholt, dies war in Muenchen.

42.F. Wie gross war die Farm die BERGER bei Muenchen hatte ?

A. Ich sah die Farm nur einmal als ich zum Wochenende hinfuhr, sie war sehr gross.

43.F. Was zahlte er dafuer, ~~manchmal~~ 35 RM ? ..

A. 35 RM ? Wir nannten BERGER nur den General WIRRWARR, weil er immer ~~stark~~ sehr viel sprach. Ich moechte auch noch sagen, BEURER weiss sicher mehr ueber die Angelegenheit BERGER'S sie waren gute Kameraden, er war fast jeden Tag in einer Konferenz mit BERGER.

20.11.1947
Dudorog v. 31.11.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Walter EPPENAUER, Sturmabannführer
der Reserve,
am 21. November 1947 von 14,00 bis 1500 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by: Ministries Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Welches war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Sturmabannführer der Reserve.

2.F. Sie stehen weiterhin unter Eid.

A. Ja.

3.F. Sie wurden Adjutant am 1. 10. 44 und blieben es bis Kriegsende?

A. Ja.

4.F. Was für eine Funktion hatten Sie vorher im SS-Hauptamt?

A. Ich bin am 1. 5. 1944 vom Heer zur Waffen-SS überstellt worden und zwar vom 1. 5. bis 1. 10. 1944, und ich war kommandiert zu SS-Ersatz-Inspektion Südostraum in Wien. Während dieser Zeit war ich ungefähr 3 Wochen abkommandiert von der Ersatzinspektion Südostraum nach Pressburg zum Stabe des Deutschen Befehlshaber in der Slowakei.

5.F. Wann war das?

A. Im September 1944.

6.F. Das war BERGER damals?

A. Ja. Ich blieb dort ungefähr 3 Wochen. Die genaue Abreise kann ich nicht mehr sagen. Es war Ende September, so dass ich meinen Dienst in Berlin am 1. 10. antreten konnte.

7.F. Was war Ihre Funktion als Adjutant?

A. Ich habe i. die technische Leitung des Schriftverkehrs durchzuführen gehabt und die technische Durchführung des Besprechungsverkehrs, d.h. ich habe dafür Sorge getragen, dass der Schriftwechsel in möglichst reibungsloser Form durchgeführt wurde und dass die Besprechungstermine zeitgemäß festgelegt wurden. Weiterhin war ich verantwortlich für die Disziplin der in der Adjutantur eingesetzten Unterführer und Männer.

8.F. Wer war Ihr Vorgänger?

A. Sturabannführer BLESSAU-

9.F. Wo ist er jetzt?

A. Das kann ich nicht genau sagen.

10.F. Wo ist er vom SS-Hauptamt aus hingekommen?

A. Vom SS-Hauptamt ist er zur ^{SS-}Ergänzungsstelle Donau nach Wien versetzt worden.

11.F. Wie war es mit den Abkommen des SS-Hauptamtes, die mit den einzelnen Ländern in Bezug auf die Rekrutierung für die Waffen-SS geschlossen wurden, was von der Amtsgruppe D bearbeitet wurde?

A. Zum Zwecke der Rekrutierung der Waffen-SS aus den deutschen Volksgruppen vor allem im Südosten wurden von dem SS-Hauptamt, das für die Ergänzung der Waffen-SS verantwortlich war, Verträge abgeschlossen mit den zuständigen Staaten unter Einschaltung des Auswärtigen Amtes. In diesen Verträgen ist festgelegt worden: 1. die Gruppe von Männern, die für die Rekrutierung in Frage kam und 2. die Art der Durchführung der Rekrutierung. Es ist abgeschlossen worden während meiner Zeit - 1. 5. bis 1. 10. 44 - ein Vertrag mit der Slowakei und ein Vertrag mit Ungarn.

12.F. Wurden diese Verträge unmittelbar nach der Besetzung oder vor der Besetzung abgeschlossen?

A. Das kann ich nicht genau sagen. Aber soweit ich mich erinnern kann, bestanden schon vor meinem Dienstantritt Abkommen, Verträge mit diesen einzelnen Staaten, die immer wieder erneuert wurden. Ich weiss, dass Verhandlungen mit den zuständigen slowakischen und ungarische Behörden während meiner Zeit geführt wurden und dass aufgrund dieser Verhandlungen Verträge geschlossen wurden, die die Rekrutierungen in der Slowakei und Ungarn regelten.

13. Welche Einzelheiten sind Ihnen da bekannt?

RESTRICTED

- 3 -

A. Die Arbeitsgruppe D war zuständig für die politische Bearbeitung. Das Amt B. hatte nach dem Abschluss der Verhandlungen die technische Durchführung verantwortlich zu bearbeiten.

14.F. Was verstehen Sie unter politischer Bearbeitung?

A. Unter politischer Bearbeitung verstehe ich die Einleitung der Verhandlungen mit den Behörden...

15.F. Wer hat das in der Arbeitsgruppe D bearbeitet?

A. Zu meiner Zeit war als Stabsführer eingesetzt Stabsführer SPARKMAN.

16.F. Wer hat diese Verträge unterschrieben?

A. Das weiss ich nicht.

17.F. Trifft dasselbe auch für die anderen Länder zu? Holland z.B. /und Jugoslawien?

A. Das weiss ich nicht. Zu meiner Zeit habe ich mich in der Ersatzinspektion Südostraum naturgemäss nur mit Einzelheiten der Rekrutierung aus dem Südosten beschäftigen können.

18.F. Was war Ihre Aufgabe in Wien?

A. Ich bin am 1. 5. 44 von Heer zur Waffen-SS gekommen und sollte die Art der Ergänzung kennenlernen. Ich bin durch alle Abteilungen der Ersatzinspektion gegangen, um die Arbeitsbereiche zu übersehen. Ich war vorgesehen als Adjutant der Ersatzinspektion. Dazu kam es nicht mehr, weil ich im September der Aufstand in der Slowakei losging und ich dort als I a vorgesehen war.

19.F. Was war das für ein Aufstand?

A. Der Aufstand war in der Hauptsache getragen von Kräften der slowakischen Armee, die von der Sowjetseite unterstützt und teilweise auch geführt wurden.

20.F. Weshalb wurde BERGER dazu beauftragt?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe nur gesehen, wie BERGER in Wien angefahren kam und sagte:

1. Der Aufstand ist losgegangen.

2. Ich bin Deutscher Befehlshaber.

3. Alle verfügbaren Offiziere und Unteroffiziere haben bei diesem Einsatz ^{sofort} ~~akkzept~~ mitzumachen.

RESTRICTED

21.F. War noch ein anderer Aufstand ausser diesem militärischen Aufstand? Waren noch andere Schwierigkeiten in der Slowakei?

A. Davon ist mir nichts bekannt.

22.F. Sind Sie mit BERGER zusammen nach diesem Aufstand auch bei HIMMLER gewesen?

A. Nein. - Ich entsinne mich, dass BERGER während seiner Anwesenheit in der Slowakei zu HIMMLER befohlen wurde. Er ist zu HIMMLERs Feldkommandostelle gereist in Begleitung von Sturmabführer WALSER. Über die Ergebnisse der Verhandlungen ist uns nicht bekannt geworden. BERGER kam nach einigen Tagen wieder zurück. Er gab bekannt, dass er nach Berlin zurück müsse. Er hätte andere Aufgaben zu erwarten. Sein Nachfolger würde Obergruppenführer HÖPFL.

23.F. In welchen anderen Ländern ausser Jugoslawien und den baltischen Staaten wurden zwangsweise Einziehungen durchgeführt?

A. Sie sagten : baltische Staaten - das dürfte nicht richtig sein?

24.F. Ja, das war im Oktober 1943.

A. Ich weiss das nicht.

25.F. Wie erfolgte die Rekrutierung in diesen Ländern?

A. In der Slowakei und in Ungarn wurden gemischte Stäbe geschaffen, d.h. Vertreter des Heeres und Vertreter der Waffen-SS wurden zu Musterungskommissionen zusammengefasst. Aufgrund dieser Musterungskommissionen wurden die Einziehungen durchgeführt. Die Eingezogenen kamen in ein Durchschleusungslager nach Wien und wurden von Wien aus verteilt auf die Ersatztruppenteile der Waffen-SS.

Zu meiner Zeit war der Schwerpunkt der Einziehungen in der Slowakei und in Ungarn. Aber aus den anderen Südoststaaten sind laufend Einziehungen...

26.F. Kennen Sie HAUSER?

A. Es gibt 2 HAUSER.

27.F. Ich meine den Chef der Ergänzungsstelle in Jugoslawien?

A. Den kenne ich.

28.F. Hat er in Kroatien zwangsweise Einziehungen gemacht?

A. Zu meiner Zeit war HAUSER nicht mehr Kommandeur der Ergänzungsstelle, sonder Dr. VOGT oder VOGEL, - VOGEL wohl. HAUSER ist zu meiner Zeit in einem Verband in Albanien eingesetzt worden.

29.F. Wie war die Rekrutierung in Albanien?

A. Da war wie in anderen Ländern ein Ersatzkommando aufgestellt dessen Sitz ich nicht mehr weiss. Es sollte zur Aufstellung einer albanischen Division mit dem Namen SKANDEBECK dienen.

30.F. Sind diese Muselmanen zwangsweise eingezogen worden?

A. Ich war nie in diesen muselmanischen ~~XXXXXXXXXX~~ Angelegenheiten drin, sondern ich habe mich in der Hauptsache auf die allgemeinen Richtlinien gestützt, weil mir das Verfahren der Ergänzung völlig fremd war. Ich war in Jugoslawien und Albanien nicht auf der Dienststelle, so dass ich Einzelheiten nicht angeben kann.

31.F. Von wem in Ungarn wurden diese Verhandlungen geführt, die zu diesem Abkommen geführt haben?

A. Mit dem Honvéd-Ministerium unter Einschaltung des diplomatischen Vertreters, der damals - 1944 - den Titel eines Bevollmächtigten Gesandten in Ungarn trug.

32.F. Inwieweit hat hier das Auswärtige Amt zu tun gehabt?

A. Die technischen Einzelheiten sind mir nicht bekannt. Aus Telefongesprächen, die mit Budapest geführt wurden, erinnere ich mich, dass bei den Besprechungen das Auswärtige Amt dazwischengeschaltet wurde, weil de facto Ungarn ein selbständiger Staat mit eigener Regierung war

33.F. Dieses Abkommen wurde vor der Okkupation Ungarns abgeschlossen?

A. Es hat sicher schon Verträge vor der Okkupation gegeben; denn die Einziehung war bei meinem Antritt in vollem Gange. Ich erinnere mich, dass im Winter 1944 /45 die Ersatzinspektion Südostraum den 300 000. Mann aus dem Südosten meldete,

also müssen Einziehungen durchgeführt worden sein. Diese Meldung ist 1944/45 an BERGER durchgegeben worden.

34.F. Wer ausser BERGER hat diese Verträge unterzeichnet? Nur BERGER?

A. Das weiss ich nicht. In Budapest hat die Verhandlungen Sturabannführer HERMANN geführt, der als experter Führer für die ausländische Ergänzung galt.

35.F. Wie war es mit den übrigen Ländern, Rumänien zum Beispiel?

A. Es ist mir bekannt, dass vor 1944 eine starke Freiwilligen-Meldung aus Rumänien vorlag. Den Zeitpunkt kann ich nicht genau sagen. Während des Sommers 1944 sind auch in Rumänien Einziehungen durchgeführt worden, d.h. Männer der deutschen Volksgruppe, die beim Heer bei der rumänischen Armee gedient hatten, konnten von der rumänischen Armee zur Waffen-SS überstellt werden.

36.F. Was verstehen Sie unter Einziehung?

A. Unter Einziehung verstehe ich die Durchführung eines Gestellungsbefehls.

37.F. Also zwangsweise Einziehung?

A. Ja.

38.F. Nachdem BERGER zum Chef des Führungsstabes Politik im Ostministerium ernannt wurde, hat er seine Geschäfte vom SS-Hauptamt aus geführt oder vom Ostministerium aus?

A. Es ist mir bekannt, dass BERGER eine eigene Dienststelle im Ostministerium hatte. In dem Sitz dieses Ministeriums Unter den Linden. Während meiner Tätigkeit in Berlin als Adjutant hat er fast keine Fühlung mit dem Ostministerium mehr gehabt, weil die Aufgaben des Ostministeriums durch die Besetzung des Ostens durch die Sowjets so gut wie beendet waren, also im Oktober 1944.

39.F. Können Sie sich an die NICKEL-Aktion erinnern?

A. Nein, ich bin zwar in den Vernehmungen sehr häufig danach gefragt worden.

40.F. Am 22. 4. 1944 waren Sie mit BERGER bei HIMMLER zusammen?

A. Ja. Wir hatten zunächst den Befehl, in unserer Dienststelle in Berlin zu bleiben. BERGER wurde am 22.4. 44 überraschend zu HIMMLER in die Feldkommandostelle befohlen. Nach mehrstündiger Anwesenheit BERGERS bei HIMMLER teilte mir BERGER mit, dass eine Teilung der Reichsdienststelle in Nord und Süd durchgeführt werden würde und dass er einen besonderen Auftrag HIMMLERS im Süden hätte.

41.F. Was für einen Auftrag?

A. Über Einzelheiten dieses Auftrages und über seine Vollmachten hat mich BERGER nicht unterrichtet.

42.F. Waren Sie selbst bei der Besprechung dabei?

A. Nein, ich habe nur bei den Wagen gewartet. Bei diesen Besprechungen ist meistens nie jemand zugegen gewesen.

43.F. Wissen Sie, wieviel Leute insgesamt in Ungarn und in der Slowakei eingezogen wurden?

A. Das kann ich nicht sagen.

44.F. Wie war es mit der Finanzierung der ungarischen Waffen-SS-Leute?

A. Davon hat schon Herr PETERSEN gesprochen. Da ist mir weder in der Ersatzinspektion noch später in Berlin etwas bekannt geworden.

45.F. Ist Ihnen der Name Karl ALBRECHT geläufig?

A. KARL I. ALBRECHT? - Das ist ein ehemaliger Kommunist, der in Sowjetrußland stellvertretender Volkskommissar für die Volkswirtschaft war und irgendwelchen Gründen, die mir nicht näher bekannt sind, von den Sowjets verfolgt wurde. Einzelheiten weisse ich nicht.

46.F. Wo ist er jetzt?

A. Er ist jetzt entlassen.

47.F. War er bei der SS?

A. Er war Hauptsturmführer.

48.F. War er beim SS-Hauptamt?

A. Ja. Im Stabe des Chefs des Kriegsgefangenenwesens. Er galt als besonderer Kenner der russischen Verhältnisse und hat sich ausserordentlich stark für eine positive Behandlung

der ~~xxxxxx~~ Sowjetgefangenen eingesetzt. Ich ALBRECHT im Frühjahr dieses Jahre im Internierungslager Dachau wiedertreffen, und er erzählte, dass er bei seiner Arbeit im Rahmen der SS. bzw. Kriegsgefangenenwesens bei der G.T. im Osten eingesetzt war und dass er dort teilweise die verheerenden Auswirkungen in der deutschen Verwaltungspolitik in den Ostgebieten gesehen hat und dass er dauernd Berichte gemacht hat an die zuständigen und verantwortlichen deutschen Regierungsstellen in Berlin. Ich nehme an, dass diese dauernden Vorstöße mit ein Grund waren für seinen Einsatz im Rahmen des Kriegsgefangenenwesens.

49.F. War der Einsatzstab ROSENBERG unter BERGER als Chef des Führungsstabes Politik?

A. Ich bin kein Angehöriger des Ostministeriums gewesen und habe von dem Einsatzstab ROSENBERG erst nach der Gefangenschaft erfahren. Es entspricht sich meiner Kenntnis, ob diese Organisation BERGER unterstanden hat.

50.F. Welche Probleme hat BERGER als Chef des Führungsstabes Politik bearbeitet?

A. BERGER war im Rahmen dieses Führungsstabes Politik für die Planung der politischen Gestaltung in den Ostgebieten eingesetzt. Welche Weisungsrechte er gegenüber den zuständigen Reichs- oder Generalkommissaren hatte, weiss ich nicht.

51.F. Weshalb wurde BERGER diese Funktion übertragen?

A. Das weiss ich nicht. Ich glaube er war seit 1942....

52.F. Seit 1943.

A. Seit 1943 Chef des Führungsstabes Politik.

53.F. Warum ist dann dieses Postens enthoben worden?

A. BERGER hat vor allem die Politik in der Ukraine für falsch gehalten. Er hatte dauernd Schwierigkeiten mit ROSENBERG bzw. mit anderen Persönlichkeiten im Ostministerium. Zu meiner Zeit als Adjutant ~~xxxxxx~~ ist mir erinnerlich, dass er von ROSENBERG nicht mehr empfangen wurde.

54.F. Was war BERGERS Anschauung?

A. BERGER wollte eine stärkere verantwortungsmässig Einschaltung der Volksteile in den besetzten Ostgebieten.

55.F. Wie meinen Sie das?

A. Die Lage im Osten war so, dass die deutschen Truppen in der Ukraine von der Bevölkerung mit Sympathie empfangen wurden. Hinter der Fronttruppe kam die deutsche Verwaltung, die ausser ordentlich rasch diese Sympathie & zunichte machte durch sehr gewalttätige Massnahmen in der Verwaltung und in der Behandlung der Einwohner. Damals ist der Witz in der Fronttruppe erzählt worden, dass STALIN in 20 Jahren nicht fertiggebracht hätte, was HITLER in einem Jahr fertiggebracht hätte, nämlich die Ukrainer zu bolschewisieren.

BERGER stand zwischen der Politik der Ostministerium und diese ohne Zweifel vorhandenen Wunsch der breiten Masse der Soldaten mit der Bevölkerung in ein korrektes Verhältnis zu kommen. Wenn ich mich recht entsinne, war das ein Grund, ihn in das Ostministerium zu bringen. Aus mir nicht erklärlichen Gründen ist sein Auftrag völlig versandet. Im allgemeinen war man der Meinung, dass BERGER versagt hat.

56.F. Welchen Kontakt hatte BERGER mit den Höheren SS- und Polizeiführern in den besetzten Ostgebieten.

A. Ich kann Einzelheiten nicht bekanntgeben, weil zu meiner Zeit keine Höheren SS- und Polizeiführer mehr im Osten waren. Ob er Weisungsrecht an die Höheren SS- und Polizeiführer hatte entzieht sich meiner Kenntnis.

57.F. Welche Funktion hatte SCHNÖCKEL in Sennheim? -

JACOBSEN kennen sie Sie?

A. Ja, er war Kommandeur der Schule, glaube ich.

58.F. Wer war nach JACOBSEN?

A. Nach JACOBSEN war Obersturmbannführer THOMSEN.

59.F. Und SCHNÖCKEL?

A. Der Name ist mir kein klarer Begriff.

60.F. Nun ein paar Fragen in Bezug auf das Schulungsamt:
Wann wurde FICK Inspekteur? War das noch während Ihrer Zeit?

RESTRICTED

- 10 -

A. Ich kann es nicht genau sagen, ob er schon da war, als ich den Dienst antrat oder ob es danach wurde. Ich erinnere mich seiner nur als Inspekteur. Als Inspekteur unterstand er dem Chef des SS-Hauptamtes BERGER.

61.F. Kennen Sie KÖNIG?

A. Obersturmbannführer KÖNIG, ja.

62.F. Wo ist er jetzt?

A. Ich habe ihn zuletzt im April 1945 in Tübingen gesehen.

63.F. Welche Funktion hatte KÖNIG im SS-Hauptamt?

A. Er hat der Amtsgruppe C angehört. Das war Schulung.

64.F. Wem unterstand er?

A. Ich kann es nicht genau sagen, ob Inspekteur FICK oder WEBERDÖRFER, der so eine Art Chef des Stabes gespielt hat.

65.F. WEBERDÖRFER blieb Chef des Schulungsamtes, als FICK übernahm?

A. Ja, später kam er zur Fronttruppe.

66.F. Welches waren die Befugnisse des Chefs des Schulungsamtes und die des Inspektors?

A. Die Abgrenzung kenne ich nicht genau.

67.F. Wie war es mit dem Schulungsmaterial? Ging es zunächst an die Truppe oder an die Führungskräfte?

A. Das weiss ich nicht.

68.F. Welches Schulungsmaterial wurde vom SS-Hauptamt veröffentlicht?

A. Das SS-Leitheft.

69.F. War es dasselbe Leitheft, dass die Allgemeine SS und die Waffen-SS bekamen?

A. Ich glaube, aber ich kann es nicht genau sagen. Wenn ich mich recht entsinne, gab es einen Unterschied zwischen dem deutschen und germanischen Leitheft.

70.F. Welche Organisationen bekamen die Leithefte?

A. Der Verteilerschlüssel ist mir nicht bekannt, aber es ging bis zu den Einheiten herunter.

71.F. Was war der SS-Informationsdienst?

A. Der SS-Informationsdienst war eine Veröffentlichung von bestimmten Verordnungen oder Vorträgen oder Artikeln....

RESTRICTED

00109

72.F. Dem unterstand des SS-Informationendienst?

A. Er unterstand der Amtsgruppe C.

73.F. War KÖNIG WEBENDÖRFNER oder direkt BERGER unterstellt?

A. Eine direkte Unterstellung kommt meiner Ansicht nach nicht in Frage. Das wäre mir bekannt gewesen.

74.F. Er war wahrscheinlich unter Amtsgruppe C, und C war ein Teil des SS-Hauptamtes.

A. Ja. Organisatorisch unterstand er nicht, das wäre mir aufgefallen.

75.F. Wie lange war FICK Inspekteur? - Sie sagten, er war schon dort, als Sie kamen?

A. Mir ist FICK nur als Inspekteur bekannt.

76.F. Er war nicht in eine dieser Amtsgruppen eingeteilt?

A. FICK unterstand direkt BERGER.

77.F. Welche Verbindung hatte BERGER als Chef des SS-Hauptamtes mit dem Auswärtigen Amt?

A. Welche offiziellen Verbindungen und welche Zusammenarbeit bestand, entzieht sich meiner Kenntnis, aber es kamen während meiner Zeit als Adjutant einige Male Vertreter des Auswärtigen Amtes zu BERGER zu Besprechungen. Häufig erschien der Legationarat Dr. REICHEL, der als SS-Führer im SS-Hauptamt geführt wurde und als Verbindungsmann zwischen BERGER und dem Auswärtigen Amt galt.

78.F. In welchen Angelegenheiten haben sie verhandelt?

A. Das weiss ich nicht. Ich habe an den Besprechungen nie teilgenommen.

79.F. Sie sagten, dass die Amtsgruppe D mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung stand?

A. Die Amtsgruppe D hat in diesen Rekrutierungsfällen mit dem Auswärtigen Amt zu verhandelt gehabt.

80.F. Hat Dr. REICHEL nur in seiner Eigenschaft als Verbindungsmann zu tun gehabt oder auch mit anderen Sachen?

A. Ich kannte den Arbeitsbereich von Dr. REICHEL nicht, aber ich darf ergänzend dazu sagen, dass REICHEL sehr schnell

nach der Beauftragung von BERGER mit der Funktion des Chefs des Kriegsgefangenenwesens die Verbindung zu der Schweizer Schutzmacht bzw. dem Internationalen Roten Kreuz hergestellt hat, denn er kam mit den Vertretern zu BERGER zur Besprechung.

81.F. Wissen Sie, dass BERGER irgendwelche Verträge mit der Schutzmacht abgeschlossen hat in seiner Eigenschaft als Chef des Kriegsgefangenenwesens? - Ich meine, geheim?

A. Ich bin in der Arbeit des Chefs des Kriegsgefangenenwesens überhaupt nicht eingesetzt gewesen, weil diese Arbeit direkt auch postmässig über den Chef des Stabes, Oberst MEURER, lief.

82.F. Was hatte BERGER mit dem SS-Postschutz zu tun?

A. Der Postschutz unterstand BERGER.

83.F. War er Chef des Postschutzes?

A. Es gab eine Dienststelle des Chefs des Stabes des Postschutzes. Dieser unterstand ss-mässig BERGER.

84.F. Welche Verwendung fand der Postschutz im Osten?

A. Ich weiss nur, dass zu meiner Zeit eine Fronthilfe geschaffen wurde, aus den Kraftfahrzeugen der Post. Diese wurden für Transportaufgaben zur Verfügung gestellt. - Einzelheiten sind mir nicht bekannt.

85.F. Wann war BERGER in Ungarn?

A. Zu meiner Zeit im Juni oder Juli 1944.

86.F. Was war der Zweck seiner Reise nach Ungarn?

A. Er hat mit fast allen ungarischen Dienststellen bzw. mit dem Höheren SS- und Polizeiführer WINKELMANN und mit dem Befehlshaber der Waffen-SS in Ungarn Obergruppenführer KEFFER Besprechungen geführt.

87.F. Handelte es sich hierbei um die Rekrutierung oder hatte es einen anderen Zweck?

A. Ich bin der Auffassung, es hat sich nicht/um die Rekrutierung gehandelt. Ich nehme an, es sind da alle Probleme, die aufgetreten sind, besprochen worden.

88.F. Wann war die Besetzung Ungarns?

A. Im Frühjahr 1944.

89.F. War die Besetzung vor der Reise?

A. Nein, diese Reise war im Juni oder Juli 1944. Im März war die Besetzung.

90.F. Sie sagten schon, dass 300 000 Leute im Südosten rekrutiert wurden?

A. Ja, das schliesst den gesamten Südostraum ein.

91.F. Was war eigentlich der Zweck dieser Rekrutierung? - Weshalb ist man dann auf die Zwangseinziehung übergegangen? Brauchte man die Leute? Wie war das?

A. Das ist schwer zu beurteilen, weil ich erst 1944 in diese Arbeit hineinkam, und weil es da schon jahrelang gelaufen ist.

Die Verluste der Waffen-SS waren durch den starken Einsatz der Divisionen ausserordentlich gross, und aus diesem Grund hat die Waffen-SS versucht, möglichst viel Ergänzung zu bekommen.

92. 92.F. Sie meinen, das war der Grund?

A. Das ist meine Ansicht.

93.F. Wie war es mit der Rekrutierung im Westen?

A. Im Westen bestanden in allen Ländern Ergänzungscommandos, die politisch der Amtgruppe D unterstanden und technisch dem Amt B.

94.F. Wie war die Zusammenarbeit mit der NSDAP. in dieser Angelegenheit?

A. Eine Zusammenarbeit mit der NSDAP. ist mir nicht bekannt.

95.F. Welche Mitarbeiter im Ostministerium, BERGERS Mitarbeiter, sind Ihnen bekannt, ausser ROSENBERG?

A. BERGER hatte einen persönlichen Referenten...

96.F. BRANDENBURG?

A. Ja. Als dieser Versetzt wurde, wurde zum Nachfolger ernannt ein Untersturmführer Dr. STRAUBE.

97.F. Ist NICKEL BERGER unterstanden?

RESTRICTED

-14 -

A. Über die Aufgabe NICKELS weiss ich nicht.

98.F. Ist Ihnen Dr. Gerhard WETZEL bekannt?

A. Mir ist nur ein WETZEL bekannt, der in der Aufsg. Gruppe C tätig war.

99.F. Den meine ich nicht.

A. Den anderen kenne ich nicht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

72-881-011

Zeit. trol. v. 22.11.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Vernehmung des Walter EPPENAUER, Adjutant
des Chefs des SS-Hauptamtes,
am 22. November 1947 von 10.15 bis 10.30 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by SS-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Bremercke

L. F.: Ich habe aus Ihren Aussagen Kidesstetliche
Erklärungen zusammengestellt, die ich durchzulesen
und zu unterschreiben bitte. Sie können Berich-
tigungen vornehmen. Bitte zeichnen Sie die Ände-
rungen mit Ihren Anfangsbuchstaben gegen.

(EPPENAUER liest die Erklärungen und unterschreibt
die beiden ersten. Beim Durchlesen der dritten
Erklärung):

Antw.: Hier ist meiner Ansicht nach die Formulierung
etwas unklar: BERGERS Aufgabe war, eine steckbare
verantwortungsmässige Einschaltung der Volksteile
in den besetzten Ostgebieten herbeizuführen.
BERGER unterstand als Chef des Fuchungsstabes
Politik die Leitstellen der verschiedenen Volks-
gruppen und Völkerschaften in den besetzten
Ostgebieten. Soweit ich weiss, gibt es z.B. in
Kaukasus etwa 30 verschiedene Völkerschaften.
Diese wurden in Leitstellen organisiert. Es
gab z.B. eine armenische, georgische, kaukasische
Leitstelle, usw.

L. F.: Gut, sondern Sie das dann bitte.

(EPPENAUER nimmt die Korrektur vor und zeichnet
sie ab.)

Man möchte ich Sie noch auf Ihre Erklärungen
vereidigen. Stehen Sie bitte auf und sprechen
Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und

Interrogation No. 2412 a - cont'd

und Allwissenden, dass diese Erklärung auf
voller Wahrheit beruht, so wahr mir Gott
Helfe."

(EPPENAUER sprach den Eid nach).

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

Ich, Walter EPPENAUER, fruherer Sturmabfuhrer der Waffen-SS und Adjutant des Chefs des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenfuhrer BERGER, schwore, sage aus und erklare:

1. Zum Zwecke der Rekrutierung der Waffen-SS aus den deutschen Volksgruppen, vor allem im Suedosten, wurden von dem SS-Hauptamt, das fuer die Ergaenzung der Waffen-SS verantwortlich war, Vertraege mit den betreffenden Staaten abgeschlossen.

Aus Telefongespraechen, die mit Budapest gefuehrt wurden, erinnere ich mich, dass bei den Besprechungen in Bezug auf die Vertraege das Auswaertige Amt eingeschaltet wurde, weil Ungarn tatsaechlich ein selbstaendiger Staat mit eigener Regierung war.

2. In diesen Vertraegen wurde festgelegt:

- a.) die Gruppe von Maennern, die fuer die Rekrutierung in Frage kamen.
- b.) die Art der Durchfuhrung der Rekrutierung.

3. Waehrend meiner Zeit in der ich bei der SS-Ersatzinspektion Wien war, also vom 1.5.44 bis 1.10.1944, wurde ein Vertrag mit der Slowakei und ein Vertrag mit Ungarn abgeschlossen.

4. Soweit ich mich erinnere, bestanden schon vor meinem Dienstantritt Abkommen und Vertraege mit einzelnen Staaten, die immer wieder erneuert wurden. Es hat sicher schon Vertraege vor der Okkupation gegeben, denn die Einziehung war bei meinem Dienstantritt schon in vollem Gange. Ich erinnere mich, dass im Winter 1944/45 die Ersatzinspektion Suedostrum den

Wz

300,000sten Mann aus dem Suedosten meldete. Diese Meldung ist 1944/45 an BERGER durchgegeben worden.

75-884-125

5. Die Amtsgruppe D des SS-Hauptamtes war zustaendig fuer die politische Bearbeitung. Die Amtsgruppe B des SS-Hauptamtes hatte nach dem Abschluss der Verhandlung die technische Durchfuehrung verantwortlich zu bearbeiten.

6. Zu meiner Zeit, im Juni oder Juli 1944, war BERGER selbst in Ungarn. Er hat mit fast allen ungarischen Dienststellen, mit dem Hoeheren SS- und Polizeifuehrer WINKELMANN, mit dem Befehlshaber der Waffen-SS KHALER und Obergruppenfuehrer KEPPLER Besprechungen gefuehrt. Ich bin der Auffassung, dass es sich nicht nur um die Rekrutierung gehandelt hat, sondern dass da alle anderen Probleme besprochen worden sind.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohungen ausgesetzt. Ich habe die zwei Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Eidesstattlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Muernberg, den 22. November 1947

Walter Eppenaue
.....
Walter EPPENAUER

Before me, Joseph TANCOS, US Civilian, AGO Identification Number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Walter EPPENAUER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of two (2) pages in the German language, and swore that the same was true on 22 November 1947

Joseph Tancos
.....
Joseph TANCOS

00117

75-884-126
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Walter EPPERHAUER, SS-Sturzbannführer der Reserve,
schwöre, sage aus und erkläre:

BERGER war seit 1945 als Chef des Führungsstabes Politik für
die Planung der politischen Gestaltung in den Ostgebieten
eingesetzt. Seine Aufgabe war, eine stärkere verantwortungs-
mässige Hineinschaltung der Volksteile in den besetzten Ostge-
bieten herbeizuführen.

zur In diesem Sinne unprotestant ihm die dafür
geschaffenen Sitzstellen der Volksgruppen u. Völker schaffen

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Ver-
sprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Dro-
hung ausgesetzt. Ich habe die eine Seite dieser Erklärung sorg-
fältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe
die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift
vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet
und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in die-
ser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach
meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit ent-
sprechen.

Südraberg, den 22. November 1947.

Walter Epperhauer
.....
Walter EPPERHAUER

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGC, identification
number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of
Chief of Counsel for War Crimes appeared Walter EPPERHAUER,
to me known, who in my presence signed the foregoing state-
ment (Verklärung) consisting of one page in the German langu-
age and swore that the same was true on the 22nd day of
November 1947.

Joseph Tancos
.....
(signed)
Joseph TANCOS

1948/56

EIDESTÄTLICHE BEKÄNNNIS.

Ich, Walter EPPENHAUER, früherer Stabschef der Waffen-SS und Adjutant des Chefs des SS-Regimentes, SS-Übersgruppenführer BERGER, schwöre, sage aus und erkläre:

1. BERGER wurde am 23.4.1944 überraschend zu HIMMLER in die Feldkommandostelle befohlen. Nach mehrwöchiger Anwesenheit BERGERS bei HIMMLER teilte mir BERGER mit, dass eine Teilung der Reichsleitungsstelle in Nord und Süd durchgeführt werden würde und dass er einen besonderen Auftrag HIMMLERS in Spanien hatte. Über Einzelheiten dieses Auftrages sowie über seine Vollmacht hat mich BERGER nicht unterrichtet.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohungen ausgesetzt. Ich habe die eine Seite dieser Erklärung sorgfältig durchgesehen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Angehörigen gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidestättlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Munich, den 23. November 1947

Walter Eppenhauer
.....
Walter EPPENHAUER

Before me, Joseph FAROS, US Civilian, ACO Identifi-
cation number 44545, Interrogator, Evidence Division,
Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Walter
EPPENHAUER, to me known, who in my presence signed the fore-
going statement (Erklärung) consisting of one (1) page in
the German language, and swore that the same was true on
23 November 1947

Joseph Faros
.....
Joseph FAROS

20-20-128
Museum, 23.11.97

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-884-179
Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Walter KIPPENBAUER
am 23. 11. 1947 von 11,30 bis 11,50 Uhr
durch Mr. Joseph TARCOS
Requested by: Ministries Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Herr KIPPENBAUER, Ihre Aussagen, die Sie früher gemacht haben, stimmen mit den letzten nicht überein. Sie haben gesagt: Es wurde beschlossen, dass die Deutschen in der Slowakei für die SS. rekrutiert werden sollten. Das konnte nicht gemacht werden, weil die Slowakei ein souveräner Staat war. Deshalb wurden Verhandlungen abgeschlossen. - Wie haben Sie das gemeint? - Das ist nicht das Gleiche, wie Sie es schilderten.

A. Ungefähr ist es das Gleiche. Die Rekrutierungen aus den Staaten des Südostens wurden aufgrund von Staatsverträgen mit diesen zuständigen Staaten durchgeführt; bevor die Rekrutierung begann, hat die zuständige Gesandtschaft in der Slowakei mit den zuständigen Behörden oder Ministerien in der Slowakei einen Vertrag abgeschlossen.

2.F. Mit wem?

A. Der Vertrag wurde abgeschlossen mit zwischen der Gesandtschaft, also einer Dienststelle des Auswärtigen Amtes und dem Kriegsministerium. Ich weiß nicht genau, ob Kriegsministerium die offizielle Bezeichnung für das Wehrministerium der Slowakei war.

3.F. Mit wem von deutscher Seite wurde der Vertrag abgeschlossen?

A. Mit Vertretern der deutschen Gesandtschaft.

4.F. Es heißt hier weiter: "Berger hat angestrebt, mit diesen Ländern...."

A. Das ist immer in diesen Verhandlungen der Gegenstand der Besprechungen gewesen.

5.F. Was verstehen Sie unter kollektiver Freiwilligkeit?

A. Eine kollektive Gruppe meldet sich durch einen Sprecher freiwillig.

Ein Beispiel: Ein Kompanie-Chef meldet sich mit einer

Kompanie freiwillig zu einer bestimmten Aufgabe. Er meldet sich nicht allein, sondern mit seiner Kompanie.

6.F. Wenn Sie sagen: "Es wurde beschlossen..." - Was meinen Sie damit?

A. Aufgrund dieser Verhandlungen zwischen den Dienststellen des Auswärtigen Amtes und der zuständigen Militär-Dienststelle des slowakischen Staates wurde entschieden, dass Angehörige der Volksgruppen in der Slowakei nicht bei Formationen der slowakischen Wehrmacht, sondern bei militärischen Formationen der Waffen-SS eingezogen werden.

--

7.F. Ich habe hier eine eidesstattliche Erklärung aus Ihren Aussagen zusammengefasst, die ich Sie durchzulesen und zu unterschreiben bitte. Sie können Berichtigungen vornehmen.
(KPPENAUER liest und unterschreibt die Erklärung.)

8.F. Ich möchte Sie auf die Erklärung vereidigen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese Erklärung auf voller Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe."

(KPPENAUER spricht den Eid nach).

55-1101-131
sid. buch v. 24.11.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Ich, Walter SPENBAUER, früher Sturzbannführer der Waffen-SS und Adjutant des Chefs des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenführer BERGER, schwöre, sage aus und erkläre:

Die Rekrutierung der SS aus den Südostländern wurde auf Grund von Verträgen mit dem Südosten durchgeführt, so z.B. mit der Slowakei:

1. Da die Slowakei ein souveräner Staat war, konnte die Rekrutierung der SS nur auf Grund von Verträgen zwischen deutschen zuständigen Dienststellen einerseits und slowakischen Dienststellen andererseits durchgeführt werden

2. In diesen Verträgen wurde festgelegt:

- a) die Gruppe von Männern, die für die Rekrutierung in Frage kamen;
- b) die Art der Durchführung der Rekrutierung.

3. Gottlob BERGER in seiner Eigenschaft als Chef des SS-Hauptamtes (verantwortlich für das Ergänzungswesen der Waffen-SS) strebte Abkommen mit den Staaten des Südostens an, um für Deutschland eine gewisse Quote von Freiwilligen für die SS. zu erhalten. Die Rekrutierung erfolgte auf einer sogenannten kollektiven Freiwilligenbasis, d.h. Teile der Volksgruppe meldeten sich zu dem Volkendienst in der SS. freiwillig.

4. Die Verträge zur Rekrutierung der Waffen-SS bereitete die Integrierte Gruppe B des SS-Hauptamtes vor, während die zuständigen Dienststellen des Auswärtigen Amtes sie abschlossen. Diese Verträge galten für alle Staaten des Südostens (Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Albanien).

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe die zwei Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser

eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach seinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 24. November 1947.

Walter Eppenhauer
.....
Walter EPPENHAUER

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO. identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Walter EPPENHAUER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of two (2) pages in the German language and swore that the same was true on the 24th day of November 1947.

Joseph Tancos
.....
Joseph TANCOS

Institut für Zeitgeschichte